100 Dörfer Holstein-Gottorfs um 1769

mit Hinweisen auf die • schleswig-holsteinische Gesamtbevölkerung

Lars Hennings

Dieser Text ist primär Materialsammlung und gehört zu einer Materialmappe, die im Landesarchiv Schleswig gelagert ist (siehe unten).

In der hier vorgelegten Form als *.PDF ist der Text gegenüber der gedruckten Fassung (Landesarchiv Schleswig, Landesbibliothek Kiel)leicht verändert. Und wegen der neueren Programme sind die Seitenumbrüche nicht immer wie früher.

Hinzuweisen ist auf eine Arbeit, die nach dieser entstand und auf diesen Materialien mit beruht:

Lars Hennings, Familien- und Gemeinschaftsformen am Übergang zur Moderne, Haus, Dorf, Stadt und Sozialstruktur zum Ende des 18. Jahrhunderts am Beispiel Schleswig-Holsteins; Beiträge zur Sozialforschung, Band 7, Berlin 1995 (Duncker § Humblot)

Zusätzlich zu den hier abgedruckten Karten und Teilen der sogenannten Hauptdatenbank (s. u.) sind im internet jetzt auch die Karten (als "V9K1*.PDF") eigenständig abgelegt; ebenso die Hauptdatenbanken als Dateien von excel (*.xls; dazu siehe hinten die Beschreibungen mit den alten Endungen von Lotus *.wk3)

Kiel 1992[3]
(Manuskript)

Inhalt

1. - Einleitung - 3
2.1 - **Die MZR-Untersuchungsgruppe - "100 Dörfer"** - 6
2.11 - Kennzeichnung, Verteilung, soziale Bedeutung der Hauptgruppen - 7
2.111 - Exkurs: Zur **Sozialstruktur** - 8
2.12 - Haushalt und Familie - 9
2.13 - Die Gruppe der Anderen - 14
2.14 - Die Gruppe der Hufner - 16
2.15 - Die Gruppe der Kätner - 21
2.16 - Die Gruppe der Bödner - 23
2.17 - Die Gruppe der Insten - 25
2.18 - Sozialer und regionaler Sonderfall: Die Frauenhaushalte - 27
2.2 - **Die Ämter der MZR-Gruppe** - 28
2.21 - Die Ämterstrukturen im Vergleich - 28
2.22 - Das Amt Trittau - besonders Erwerbstätigkeit - 29
2.23 - Das Amt Cismar - besonders Leibeigene - 35
2.24 - Das Amt Oldenburg - 41
2.25 - Das Amt Kronshagen - 43
2.26 - Das Amt Neumünster - besonders Altersstruktur - 45
3.1 - **Gottorfs weitere Ämter** - 53
3.11 - Die Ämtergruppen im Vergleich - 53
3.12 - Die AR-Ämter - 56
4.1 - **Exkurs:** Die Volkszählung von 1769 - 59
4.11 - Zur Bevölkerung Schleswigs und Holsteins - 61
5. - **Schluß: Ein typisches Dorf?** - 67

Anhang - 71

Hinweis auf den Materialband, Quellen
Tabelle "Flächen und Bevölkerung nach Regionen um 1769"
Literaturliste
Kartenauszüge
Auszug aus der Haupt-Datenbank: Gottorfs Dörfer (o. N.-Dithm.)
Tabelle "84 Dörfer"

100 Dörfer Holstein-Gottorfs um 1769 mit Hinweisen auf die schleswig-holsteinische Gesamtbevölkerung

1. - Einleitung

Diese Darstellung beschreibt die Bevölkerung von annähernd 100 Dörfern (s. u. Tab. "84 Dörfer") und zugleich fünf Ämtern nach ersten Individuenzählungen, nämlich Mannzahlregistern (MZR). Sie ist ein - stark geraffter - Teil des Forschungsberichtes eines Projekts zur historischen Siedlungssoziologie im Rahmen der Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft zu Kiel. Eine soziologische Analyse der Haushalts-, Sozial- und Siedlungsstrukturen ist in anderem Zusammenhang vorgesehen, während hier - im historischen Kontext - das Material in rein soziografischer Weise vorgestellt wird. Weitere 70 Orte aus vier Ämtern des Herzogtums Gottorf, das seit dem Nordischen Krieg auf Gebiete Holsteins beschränkt war, werden über Amtsrechnungen (AR) skizziert. Zu Norderdithmarschen werden gleich nur wenige Hinweise gegeben. Und schließlich wird - in einem Exkurs - eine Verknüpfung mit den "Tabellen" der Volkszählung (VZ) von 1769 vorgenommen; letztere liegen für alle vom dänischen König verwalteten Landesteile in Schleswig und Holstein vor (ohne holsteinische Güterdistrikte und Stadt und Land Lübeck). Wenige Hinweise auf die Städte runden die Darstellung ab.

Noch vor Dänemark hatte Gottorf, der "*erste frühmoderne Verwaltungsstaat auf absolutistischer Grundlage*" (Brandt, 1981, S. 183), Zählungen aller Individuen durchgeführt[1]. Die kompletten, alle Personen umfassenden Mannzahlregister entsprechen etwa dem Quellenwert, den die Urlisten der Volkszählung von 1769 aufweisen, wenn von den verschiedenen Aufteilungen der Altersgruppen abgesehen wird (MZR 3, VZ 7 Gruppen). Letztere gibt es aber fast nur noch für wenige Städte, und dort sind statt Besitzständen überwiegend Berufe benannt. Beide Quellenarten erfassen natürlich nur die seßhafte Bevölkerung[2]. Hier ist künftig mithin nicht von der Bevölkerung schlechthin, sondern von der in den Quellen dargestellten Dorfsbevölkerung die Rede.

In der erstellten Datenbank sind 107 "Orte" erfaßt, das sind in einigen Fällen keine Dörfer, weil sie zum Teil aus einzelnen "*zerstreuten Kathen*" eines Amtes bestehen, auch aus Einzelanwesen (Ortsnamen). Komplette Mannzahlregister sind für folgende Ämter nach Haushalten in Datenbanken aufgenommen worden: **Kronshagen**, **Neumünster** (ohne Flecken), **Oldenburg**, **Cismar** und **Trittau**. Dasjenige für den Flecken Neumünster liegt vor, wurde hier aber nicht einbezogen, weil der Ort bereits an anderer Stelle untersucht wurde (Bergner, 1978; Hennings, 1990) und auch strukturell nicht mehr nur "dörflich" gewesen ist. In diesen fünf Ämtern sind **2.963 Haushalte** (inclusive Gesinde und Sonstige) mit **13.028 Personen** gezählt worden. Ihre Lage ist, wie die Karte zeigt (Vorlage: Hans Harald Hennings, 1959, 1975), in der die Orte entsprechend ihrer

1 Während frühere Mannzahlregister - und noch das von 1774 für Norddithmarschen - halten, was der Name verspricht, und nur Männer (ab > 13 Jahre) aufführen, sind die hier verwendeten Register solche, die alle Personen namentlich und nach Altersgruppen ihren Anwesenund Haushalten zuordnen. Dabei sind die für Ämter erhobenen Register nach Orten und innerhalb derer hierarchisch nach Besitzständen gegliedert, womit ich Bezeichnungen wie Hufner, Kätner, Insten und deren Unterteilungen fasse. Die in den Quellen enthaltenen Datumsangaben verweisen alle auf den Zeitraum von November bis Januar (Flecken Neumünster: April), was für die - nicht weiter berücksichtigten - unterschiedlichen Beschäftigungslagen eine Rolle spielen kann.

2 Wie für die von Momsen (1969, 1974) intensiv untersuchten Volkszählungen von 1769 sind auch für die Mannzahlregister nicht alle Details zu klären. So bleibt bei letzteren unklar,ob die ansässige oder die ortsanwesende Bevölkerung erfaßt wurde. Für letzteres spricht, daß in wenigen Fällen verheirateter Knechte diese nicht bei ihren Familien notiert worden sind, sondern im Haushalt, in dem sie Dienst taten. Da der Adel nicht gezählt wurde und nicht die "Vaganten und Bettler auf Schleswig-Holsteins Straßen" (Sievers, 1989), wird von einer erfaßten Bevölkerung von etwa 80% - 90% auszugehen sein (vgl. Wehler, 1989; Kocka, 1990). Ich sehe nicht, daß eine weitere seßhafte Gruppe systematisch nicht bezeichnet worden sein könnte; offen: das Militär, das in der VZ nicht gezählt wurde.

EinwohnerInnenzahl in Relation zueinander eingetragen sind, auf Mittel- und Ostholstein beschränkt. Unter Vorgriff auf Schätzungen, die erst unten erläutert werden, ergibt sich die Bevölkerung Gottorfs um 1769 in etwa wie folgt:

Amt	Typ	Orte	n EW	EW/ Ort	n HH	HH/ Ort	HHGr	hu/ Ort
Kiel	AR	12	1.397	116	341	28,42	4,10	4,25
Bordesholm	AR	28	3.018	108	702	25,07	4,30	6,29
Reinbek	AR	22	2.162	98	521	23,68	4,15	3,95
Tremsbüttel	AR	9	1.276	142	294	32,67	4,34	6,11
Kronshagen	MZR	19	1.074	57	213	11,21	5,04	1,53
Neumünster	MZR	22	2.367	108	547	24,86	4,33	6,82
Cismar	MZR	19	2.817	148	680	35,79	4,14	2,68
Oldenburg	MZR	12	1.356	113	322	26,83	4,21	4,08
Trittau	MZR	35	5.409	155	1.201	34,31	4,50	3,09

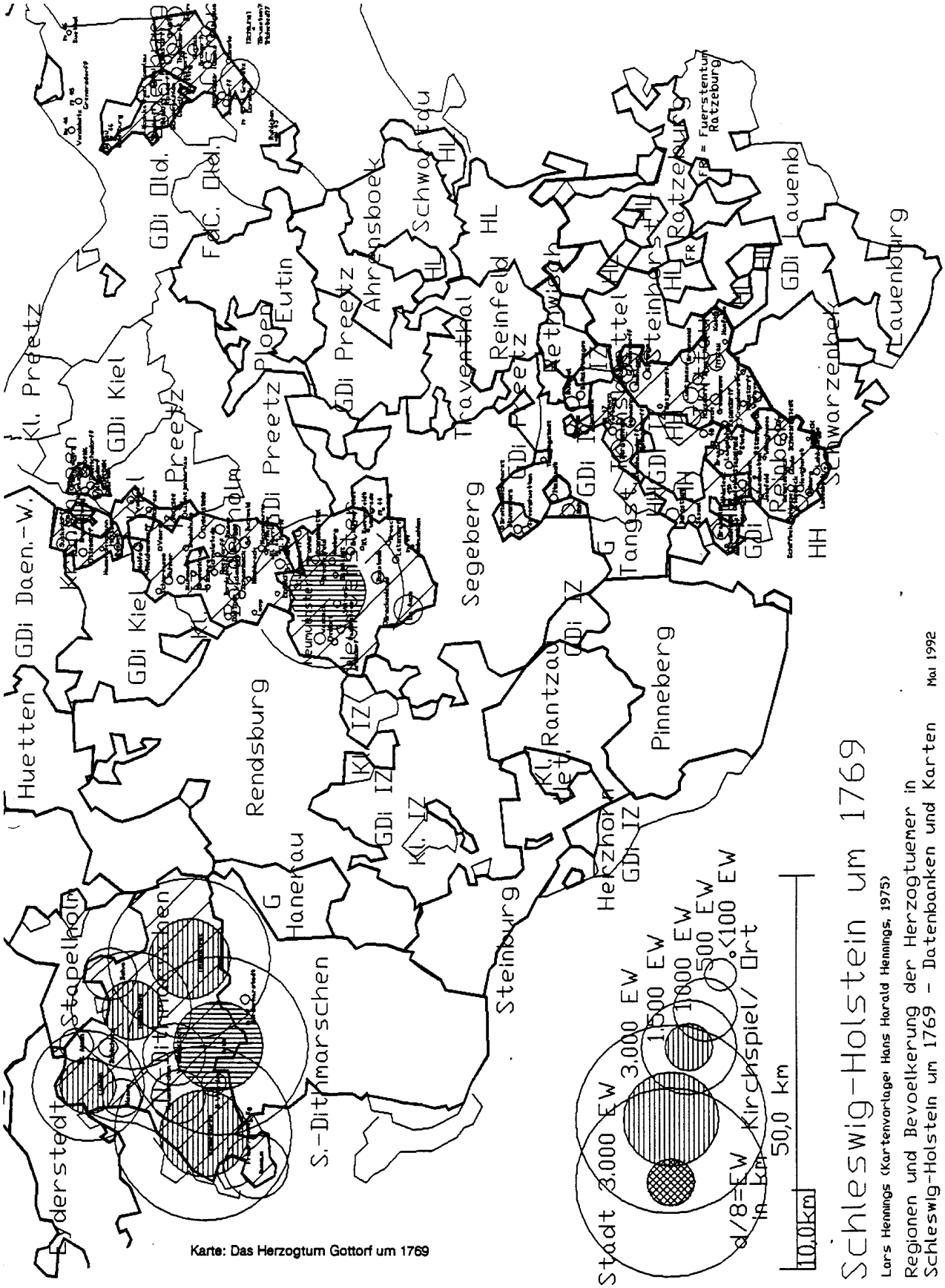
"Ämter Gottorfs (o. N.-Dithm.)"

Insgesamt bestand Gottorf also 1. aus einem Kernland von Kiel bis Neumünster, wobei Stadt und Flecken mit gleichen Namen, wie auch die Städte Oldenburg und Neustadt zu diesem Herzogtum gehörten, sowie 2. einem Gebiet in Ostholstein und 3. einem um Trittau herum; dazu kommt 4. Norddithmarschen. Die obige Tabelle gibt einige ausgewählte Daten an, die erst einmal für sich selbst sprechen können; unter "hu/Ort" ist die Zahl der Vollhufner pro Ort angegeben, von denen es beispielsweise im Amt Neumünster bei kleinen Ortsgrößen deutlich mehr als in Trittau gab. Das hier stets einbezogene **Amt Oldenburg** ist allerdings gerade zum behandelten Zeitraum, nämlich 1768, dem Lübecker Bischof zugefallen (Prange, 1982). Für die große und reiche Landschaft Norddithmarschen folgen nun Angaben, die aus einer Zählung von 1781 stammen (Volquarts, 1781) und in der folgenden Tabelle mit eigenen Schätzungen (aus dem unvollständigen MZR 1774) ergänzt wurden.

Kirchsp.	Orte	EW 1781	EW/Ort	%M:hu
Lunden	14	1.749	125	43
St. Annen	3	530	177	41
Delve	4	825	206	55
Tellingstedt	20	2.553	128	71
Weddingstedt	8	992	124	70
Wesselburen	13	2.779	214	50
Heide	1	2.827		
Norderwöhrden	7	381	54	41
Büsum	5	1.020	204	46
Neuenkirchen	10	846	85	
Hennstedt		1.869		
Hemme		595		
Schlichting		295		
Norderharst.		156		
Friedrg. Kg.		27		

"Norddithmarschen nach der Volkszählung von 1781"

Insgsamt gibt die Zählung von 1781 eine Bevölkerungszahl von 17.444 EinwohnerInnen an; die Angabe "%M:hu" soll - gemessen an den den Hufnern zugeordneten Männern - die unterschiedlichen landwirtschaftlichen Strukturen skizzieren, die es auch in Norddithmarschen gab. Ohne dies hier ausführen zu können, spricht - erwartungsgemäß - einiges dafür, daß die Struktur an der Westküste sich von denen der anderen Ämter deutlich unterschieden hat. Und es kann angesichts der meist Genauigkeit vorspiegelnden Zahlenangaben nur noch einmal allgemein auf die Bandbreite aller Angaben angesichts der geschilderten Quellenangaben und der zum Teil einbezogenen Schätzungen hingewiesen werden. Für alle im weiteren behandelten neun Ämter findet sich am Ende des Textes eine Tabelle mit den Dörfern Gottorfs (ohne N.-Dithm.).


Schleswig-Holstein um 1769
Lars Hennings (Kartenvorlage: Hans Harald Hennings, 1975)
Regionen und Bevoelkerung der Herzogtuemer in Schleswig-Holstein um 1769 - Datenbanken und Karten
Mai 1992
Stadt 3.000 EW
3.000 EW
1.500 EW
1.000 EW
500 EW
<100 EW
d/8=EW
in km
Kirchspiel/ Ort
50,0 km
10,0km
Huetten
GDi Daen.-W.
Kl. Preetz
GDi Kiel
GDi Old.
F.C. Del.
Eutin
Ploen
GDi Preetz
Ahrensboek
Schwarzfeld
HL
Traventhal
Reinfeld
Segeberg
Rethwisch
Ratzeburg
Fuerstentum Ratzeburg
GDi Lauenb
Lauenburg
Schwarzenbek
HH
Rendsburg
Kl. IZ
GDi IZ
Rantzau
Pinneberg
Tangst
Steinburg
Herzhorn
Hanerau
S.-Ditmarschen
Stapelholm
Oderstedt
Karte: Das Herzogtum Gottorf um 1769

Auf dem "flachen Land" hatte **Gottorf um 1769 insgesamt an die 38.000 EinwohnerInnen** (und etwa 2.300 im Flecken Neumünster, 5.000 in Kiel, in Oldenburg und Neustadt je 1.400).

2.1 - **Die MZR-Untersuchungsgruppe - "100 Dörfer"**

Alle aus den fünf Ämtern erfaßten **Haushalte**, die über Mannzahlregister erhoben wurden, bilden vorerst die gemeinsame Hauptuntersuchungsgruppe. In diesen fünf Ämtern lebten ganz unterschiedlich viele Haushalte: Kronshagen hatte von der Gesamtgruppe 7,2%, Neumünster 18,5%, Cismar 22,9%, Oldenburg 10,9%, Trittau 40,5% der Haushalte[1]. Eine Übersicht über die Situation der verschiedenen sozialen Gruppen auf dem "flachen Land" zu gewinnen soll vorerst durch den "**Blick der Staatsverwaltung**" auf die Bevölkerung geschehen, es werden dabei jeweils alle Haushalte unabhängig von ihrer Amtszugehörigkeit zusammen betrachtet. Dabei wird unter anderem ein ganz besonderes Phänomen aufgezeigt, nämlich die fast exakte Rangfolge der Sozialgruppen im Spiegel ihrer Haushaltsgrößen. Daraus geht dann etwa hervor, daß die sozialen Abstufungen, die sich durch die Namen der Besitzstände ergeben, auch überregional reale sind, und daß beispielsweise die Haupthaushalte der Instenkaten, die es nur in Cismar gab, tatsächlich sozial unter den Kleinkätnern und den Bödnergruppen einzuschätzen sind, aber auch, daß sie zu den Insten eine recht große Distanz aufweisen und doch ziemlich eng mit den Halb- und Kleinbödnern zusammenstehen. Und die Qualität der Verwaltung kommt darin zum Ausdruck.

Die Register sind hierarchisch geordnet, die Ämter werden gegebenenfalls mit dem Anwesen des Amtshauses begonnen; einmal ist nur das Gesinde des Amtmannes, nicht aber dessen Familie notiert. Das gilt auch, wenn das Amtshaus innerhalb eines erst weiter unten aufgeschriebenen Ortes liegt; auf eine Zuordnung wurde hier verzichtet. Die Hauptgruppen Hufner, Kätner und andere folgen aufeinander, teilweise noch weiter unterteilt (Halb-, Kleinhufner, -kätner) untergliedert. Die Insten sind, weil sie direkt ihren "Vermietern" zugeordnet sind und in deren speziellen Katen und Wohnungen lebten, innerhalb der **Anwesen** notiert[2].

Als örtliche "Rangsperson" ist den Hufnern oft ein "*Bauervoigt*" vorangestellt. Am Schluß werden - meist in entsprechenden Katen - Schulmeister und Hirten genannt, die wohl als "Mieter" in Gemeindewohnungen anzusehen sind. Während erstere zugleich Hirten und Schneider sind, auch Leibeigene, sind die Kirchenhaushalte, die in den "Tabellen" der Volkszählung mit denen der Schulmeister zusammengefaßt sind, von höherem sozialen Stand, und ihre Haushalte stehen mit am Beginn der Kirchdörfer.

1 Dabei mögen - trotz gleicher Nennung - kleinere Differenzen bei der Definition der Gruppen durch die Schreiber in den verschiedenen Regionen gegeben sein. Etwa sind Hufen durchaus noch unterschiedlich einzuschätzen, wenn auch dieses Maß, das ja keine Flächenbezeichnung ist, regionale Besonderheiten berücksichtigt. Solche Unterscheidungen müssen hier unberücksichtigt bleiben, weil Aussagen zur Landwirtschaft den Rahmen dieser Arbeit sprengen würden. Einige Gruppen - zum Beispiel die BewohnerInnen der Cismarer Instenkaten - kamen nur in einem Amt der MZR-Gruppe vor. Zwei der 27 gefundenen Besitzstandsgruppen, die Großhufner und die Halbkätner, kommen nur in jenen Ämtern vor, die über die Amtsrechnungen einbezogen worden sind. Neben der durchgängigen Systematik aller dieser kompletten Mannzahlregister sind aus ihnen für einzelne Ämter besondere Angaben abzulesen, auf die später eingegangen wird. So sind für das Amt Neumünster auch individuelle Altersangaben gemacht worden, für Neumünster und Trittau sind AltenteilerInnen vermerkt, in Cismar wurden Leibeigene gekennzeichnet und in Trittau läßt sich die Struktur des Landgewerbes ablesen.

2 Anwesen nenne ich eine Stelle nur, wenn tatsächlich in der Quelle mehr als ein Haushalt verzeichnet ist, seien es neben dem Haupthaushalt noch AltenteilerInnen und/ oder Insten; bei Hufnern sind sie - über die Arbeit - primär herrschaftlich begründet. Anwesen und die Einzelhaushalte zusammen bezeichne ich als Haushaltsgruppen.

2.11 - **Kennzeichnung, Verteilung, soziale Bedeutung der Hauptgruppen**

Im folgenden werden die Hauptgruppen des Dorfes hinsichtlich ihrer sozialen Bedeutung skizziert; die eingeführten Kürzel sind für die kommenden Tabellen und später bei der Betrachtung der 100 Orte in einem Ausschnitt der entsprechenden Datenbank nötig:

Die Hufner waren die sozial bedeutendste Gruppe in den Dörfern, sie bildeten die Dorfsgenossenschaft (Lorenzen-Schmidt, 1989, Gehrmann, 1984), die - begrenzt durch Herrschaft und Obrigkeit - über die Belange des Dorfes bestimmte. Zum Teil gibt es in den genutzten Quellen, wie auch bei anderen Gruppen, neben den Vollhufnern (hu) Untergliederungen. So kommen Groß-, Klein- und Halbhufner vor (kurz: "hg", "hk" und "hh"); zum kleinen Teil sind Brüche genannt, die "übersetzt" wurden (3/4 Hufner = hh, 1/4 = hk).

Die Kätner hatten wohl Landbesitz, über dessen Größe die Quellen aber keine Angaben machen. Groß- (kg), Voll- (ka) und Kleinkätner (kk) sind in der Datenbank verzeichnet. Dazu kommen Insassen von Hirtenkaten (wobei unterschiedliche Vieharten genannt werden: Kühe, Schweine, Schafe), die mit "kv" gekennzeichnet sind. Kätner waren nach den Hufnern die wichtigste Sozialgruppe der Dörfer. Ein Teil von ihnen ist als Kleinbauern einzuordnen. Sie gehörten aber nicht zur Dorfsgenossenschaft. Andere waren primär Landhandwerker und wahrscheinlich oft auf mehrere Einkommensarten angewiesen und saisonabhängig in der Landwirtschaft tätig. Letzteres gilt auch für Bödner und Insten.

Die bei Hufnern und Kätnern berücksichtigten AltenteilerInnen (ht, kt; bei Verwandtschaft zum Anwesenvorstand: htv, ktv, zusammengefaßt ht-, kt-) lebten meist in eigenen Wohnräumen - seien es eigenständige Katen oder Wohnungen; die heißen bei Hufnern oft Abschiede oder Abnahmen, bei Kätnern Altenteile ("Abschiedsmann, -frau"); ich unterscheide sie als Vor-Hufner und Vor-Kätner.

Bei den Bödnern, die nicht in allen Regionen genannt werden, gibt es ebenfalls gelegentlich AltenteilerInnen. Sie wurden nicht extra ausgezeichnet, weil ihre soziale Differenzierung nicht mehr gravierend ist. Bei ihnen wird sonst die vergleichbare Aufteilung der Kürzel benutzt (Groß... = bg; Voll... = bo; Halb... = bh; Kleinbödner = bk).

Unklar ist die Situation der BewohnerInnen von Insten Kathen. Nach der Quelle, es gibt sie nur im Amt Cismar (und im AR-Amt Kiel "Insten Käthener"), sind sie sozial hinter den Bödnern einzuordnen. Sind es Pächter/ Mieter von eigenständigen Stellen, haben sie Besitz daran? Ich habe sie extra ausgewiesen (ik). In diese Spalte sind auch die - im Amt Bordesholm gefundenen - "Anbauern" einsortiert, die kein eigenes Kürzel erhalten haben[1]. In den Ämtern Reinbek (Gottorf) und Lauenburg kommen "Brincksitzer" vor, die in der Datenbank ebenfalls unter "ik" eingetragen sind.

Die Insten lebten in Katen oder Wohnungen in den Anwesen der besitzenden Schichten, nur einzelne allein. Sie waren entweder Landarbeiterfamilien mit kurzen (Miets-) Vertragszeiten, die überwiegend gegen Naturallohn arbeiteten (so in Leezen; Gehrmann, 1984), oder aber - primär landwirtschaftlich tätige - TagelöhnerInnen. Ebenfalls zu den Insten zähle ich normalerweise Häuerlinge, die nur dann mit "ig" gekennzeichnet sind, wenn sie (in Cismar) zusätzlich und eigens als solche bezeichnet sind. Als Insten gelten in dieser Arbeit nämlich alle Haushalte, die innerhalb anderer Anwesen oder vergleichbar leben; sie sind nicht immer in den Quellen direkt als "Insten" bezeichnet[2]. Einen Sonderfall gibt es noch für das Amt Bordesholm. Weil dort im "Instenverzeichnis" der Amtsrechnung jeweils "Alte oder auf dem Altenteil sitzende" extra notiert sind, habe ich sie ebenfalls in Spalte "ig" gezählt, denn deren Haushalte können als deutlich kleiner als die der Insten angenommen werden, die ja überwiegend "vollständige" Familien sind; für detailliertere Studien wäre das zu berücksichtigen.

Die Anderen enthalten unter "Andere, allgemein" (aa) alle sonst nicht einordnungsfähigen Haushalte. Auch die Pächter sind hier verzeichnet (ap). Dann kommen Kirchen- und Schulhaushalte (ak; as) und die (Korn-) Mühlen (am), darunter nicht die Gewerbemühlen (ag), denen die "Handarbeiter" einer großen Drahtmühle folgen (ah).

Nachfolgend zeige ich in einer Tabelle die Haushaltsverteilung der **Besitzstände** (Std) in den gottorfischen Gebieten ohne Norddithmarschen in komprimierter Weise. Zu bedenken ist: Soziale Bedeutung steht - wie in den Städten[3] -

1 In der Amtsrechung für Tremsbüttel sind "Kleinkätner oder Anbauern" vermerkt, die ich unter "kk" notiert habe. Dabei sind Anbauern nach dieser gemeinsamen Kennzeichnung bei den Kleinkätnern eingruppiert worden; das muß nicht immer gelten. So schreibt Prange (1971, S. 80f) für das Plönische Holstein, von den Anbauern hätten - um 1750 - bei der Agrarreform "nur wenige mehr als eine volle oder weniger als eine halbe Hufe genommen"; sie verzichteten dort meist auf Freikauf, zahlten kein Kaufgeld für das Land, waren dienstfrei, und ihnen gehörten selbst gebaute Häuser.

2 Die Begriffe werden von mir also nur zur sozialen Unterscheidung benutzt; gelegentlich werden die Begriffe synonom gebraucht. So schreibt der Verfasser des Norddithmarschen-Registers ausdrücklich, der Begriff "Insten" sei dort unbekannt, es seien wohl die Häuerlinge gemeint, die er nun notiert habe; dort sind diese Häuerlinge als Insten in die Datenbank übertragen worden, weil keine zusätzliche soziale Differenzierung bezeichnet wird wie für Cismar. Im Herzogtum Lauenburg und anderswo wird von Insten oder Häuerlingen gesprochen, die hier immer als Insten verzeichnet sind.

3 In einer früheren Arbeit habe ich aus den Urlisten der Volkszählung von 1769 und 1803 (und Kiel 1781) Städte untersucht (1990); wenn hier ohne weitere Angabe von Städten für die Zeit 1769 die Rede ist, beziehen sich die Angaben auf die Untersuchung von Flensburg, Husum,

für große Haushalte. Dabei sind in den verschiedenen Gruppen auch solche von selbständig lebenden Witwen und Alten enthalten, sie erfassen also nicht nur beruflich aktive Haushaltsvorstände. Die soziale Rangfolge zeigt sich für Hufner, Kätner und so weiter aber auch innerhalb ihrer Gruppen. Wieder sind im Vorgriff auf spätere Ausführungen die aus Amtsrechnungen erhobenen Stellen einbezogen, bei denen aber - weil steuerfrei - die Gruppe der Anderen weitgehend fehlt; für sie wäre gegebenfalls ein Zuschlagsfaktor in Anwendung zu bringen (ca. 7,5% der HH mit 10% der Bevölkerung), was hier nicht geschah.

Die Tabelle zeigt die sehr verschiedenen sozialen Zusammensetzungen der Ämter; nur für Cismar sind fast alle gefundenen Gruppen auch tatsächlich vorhanden.

Std	Kie	Bor	Kro	Neu	Cis	Old	Tri	Rei	Tre
a-	1	2	20	31	33	10	139	-	-
hg	-	2	-	-	-	-	-	-	-
hu	51	176	29	150	51	49	108	87	55
h-	12	19	1	-	6	-	152	37	27
ht-	-	-	-	66	21	2	113	-	-
kg	19	3	-	-	43	-	-	16	-
ka	-	44	104	64	-	9	171	66	33
k-	55	-	-	1	39	1	5	14	40
kv	-	11	-	39	11	13	57	-	-
kt-	-	-	-	28	12	-	49	-	-
bg	-	-	-	-	49	-	-	-	-
bo	-	30	-	-	33	25	-	-	24
bk	-	-	-	-	49	46	-	-	-
ik	36	25	-	-	72	-	-	108	-
in	167	260	59	168	165	167	407	193	115
ig	-	130	-	-	95	-	-	-	-

"Gottorfs Haushalte", o. N.-Dithm.

2.111 - **Exkurs: Zur Sozialstruktur**

Wie sich die sozialen Gruppen in eine Sozialstruktur einbinden lassen, das kann hier nur sehr kurz angedeutet werden. Dazu folgt eine Tabelle der geschätzten EinwohnerInnen auch des Volkszählungsgebietes, der Güterdistrikte, Lauenburgs, Lübecks und der Städte, um Anteile der Gesamtbevölkerung anzeigen zu können. Basis der Berechnung/ Schätzung sind gut 580.000 EinwohnerInnen, 480.000 auf dem "flachen Land" und 101.000 in den Städten; angegeben sind auch die Größen von Kernfamilien plus Sonstigen, das Gesinde ist eigenständig, nicht in Haushalten ausgewiesen. Ein wesentliches Problem ist dabei die Feststellung, wer als "Bauer" - in den Volkszählungen die "Ackersleute" - anzusehen ist; dazu unten der Einbezug der Volkszählungsdaten in Kapitel 4.1. Grundlage der Tabelle sind die gottorfischen Daten und die der von mir früher untersuchten Städte, um die "sozialen Lagen" zu skizzieren (s. gl.).

Werden Vorschläge Hradils - "*Sozialstrukturanalyse in einer fortgeschrittenen Gesellschaft - Von Klassen und Schichten zu Lagen und Milieus*" (1987) - auch zur Analyse der traditionellen Gesellschaft für zweckmäßig gehalten, bekommt der Stadt-Land-Gegensatz eine interessante Bedeutung. "*Lagenmodelle geben im Unterschied zu Schichtmodellen über die sozialen Vor- und Nachteile der entsprechenden Bevölkerungsgruppen*" - beispielsweise "*Frauen und alte Menschen*" - "*umfassend Auskunft; sie schließen nur jeweils ähnliche Lebenlagen ein und verschmelzen nicht inhomogene Gruppierungen*".

Soziale Lagen seien "*typische Kontexte von Handlungsbedingungen, die vergleichsweise gute oder schlechte Chancen zur Befriedigung allgemein anerkannter Bedürfnisse gewähren*",

Rendsburg und Krempe in dieser Arbeit.

Milieus demgegenüber stärker "*Psycho-Milieus*"; darunter sei "*eine Gruppe von Menschen verstanden, die solche äußeren Lebensbedingungen und/ oder inneren Haltungen*" - das sind "*Komplexe aus Bildern, Ideen, Vorstellungen*" - aufweisen, "*aus denen sich gemeinsame Lebenstile herausbilden*". Dies gilt ebenso umgekehrt, wenn sich getrennte Lebensstile innerhalb von Gruppen zeigen, obgleich deren Stellung in der gesellschaftlichen Produktion ähnlich ist, aber deutlich unterschiedene Milieus vorliegen - etwa Stadt oder Land des 18. Jahrhunderts, wozu Kocka sagt, daß "*der Stadt-Land-Unterschied möglicherweise stärker ver-*

Soziale Lage	in Stadt/ Land %	in % Bev.	KF+ S
1. Adel (nicht enthalten, ca. 1%)			
2.1 städtische Oberschicht, Besitz-, Bildungsbürger	11	1,9	3,2
3.0 städtische Mittelschicht, besonders Nahrungsgewerbe	10	1,7	4,1
6.1 städt. gewerbliche Unterschicht, bes. Handwerk	37	6,4	3,4
8.1 städtische Unterschicht, ungenannt	3	0,5	2,1
8.2 städtische Unterschicht, bes. Arbeitsleute	11	1,9	2,9
9.1 städtisches Gesinde (in Haushalten lebend)	18	3,1	
10.1 städtische Arme	10	1,7	1,8
2.2 ländliche Oberschicht, Amtsschreiber, Kirche...	3	2,5	4,5
4.1 Hufner ohne AltenteilerInnen	21	17,3	5,0
4.2 Vorhufner	4	3,3	2,3
5.1 Kätner ohne Altenteil. und zus. Beruf (Ackersleute)	15	12,4	3,8
5.2 Kätner mit Beruf (Landhandwerk I)	5	4,1	4,5
5.3 Vorkätner	1	0,8	2,0
5.4 Bödner und Instenkätner	8	6,6	3,9
7.0 Insten mit Beruf (Landhandwerk II)	6	5,0	3,7
8.2 TagelöhnerInnen - Inste	14	11,6	3,9
8.3 Insten ohne Beruf, nicht TagelöhnerInnen	8	6,6	3,0
9.2 Gesinde Landwirtschaft (kn, Ju, Mg)	12	9,9	
9.3 Gesinde Landgewerbe (Ge, Lj, Co)	1	0,8	
10.2 Land weitere	2	1,7	

Soziale Lagen in Schleswig-Holsteins Sozialstruktur um 1769

wurzelt als der Unterschied zwischen Kleinbürgern und Bürgern oder zwischen Gesellen und Meistern war" (1990).

Dies sei hier nur zur Diskussion gestellt, zumal "Milieu" in einer primär quantifizierenden Studie nicht direkt erhoben werden kann. Wir werden hier noch sehen, daß schon in der Größenverteilung die Dörfer enden wo die Städte beginnen: größter Ort 629 EW, kleinste Stadt 563 EW. So sind widersprüchliche Lagen zu finden. TagelöhnerInnen sind etwa in ihrem Verhältnis zur Produktion in Stadt und Land kaum unterscheidbar. Oder, wie sind die Hufner zu bestimmen, die allein die Dorfsgenossenschaft bildeten, aber zugleich - in Cismar - weit öfter leibeigen waren als sozial niedere Gruppen?

2.12 - **Haushalt und Familie**

Bevor die einzelnen Gruppen betrachtet werden, sei ein Blick auf die Durchschnittsgröße von Haushalt und Familie der gesamten Untersuchungsgruppe geworfen. Dabei wird auf ein **Auswertungsblatt** (AW-MZR:...) zurückgegriffen, mit dessen Datenstruktur später noch weitere soziale Gruppen und Regionen dargestellt werden[1].

1 Erläuterungen werden im Text gegeben (einige Bereiche sind nur für einzelne Ämter gültig, andere dienen nur der Auswertungssystematik). Soviel an dieser Stelle:
Die eben vorgestellten Besitzstände finden sich in einer Tabelle "1. Std/ Code" zusammenmit Code-Zahlen, die die Besitzstände auch gruppieren (in: "3. Std, Gruppe"). Demgegenüber gruppiert die Grafik "2. Besitzstände, HH" etwas anders, dort sind nämlich die AltenteilerInnen von Hufnern und Kätnern zusammen mit den Insten geführt, um mit jenen Ämtern vergleichbar zu sein, für die AltenteilerInnen nicht notiert wurden. Für den ersten Blick reicht dazu folgendes Wissen:
Die - von links gezählt - ersten drei "gestaffelten Balken" erfassen die Codegruppen 1801 - 1812 (a- ... ah).
Dann folgen in zwei "Balken" Hufner und Kätner ohne (!) AltenteilerInnen (unten, gekreutzt schraffiert = Groß- und Voll...; oben, leer = Halb- und Klein...).
Der nächste "Balken" zeigt die Hirten(kätner).
Es folgen dann Bödner (unten) und Instenkätner (oben, leer).
Der "Balken" ganz rechts gibt die Haushalte von Insten/ Häuslingen (unten), die AltenteilerInnen von Hufnern (mittig, leer) und Kätnern (Linienschraffur) wieder.
Links neben der Grafik sind die Mengen der Gesamtbalken in Prozent verzeichnet.

Mannzahlregister Gottorf alle Ämter — ***alle Haushalte*** — AW-MZR:

Einwohnerzahl:	13028		1.ONr:	4301	max. Nr. von HH-Gruppen:	100
Zahl der Haushalte:	2963		n Anw:	969		

Kernfamilie:

	ma	fr	so	to	ki
Anzahl:	2475	2774	1680	1632	2167
Summe:	2475	2774	2946	2690	5636
# real:	1,00	1,00	1,75	1,65	2,60
# alle:	0,84	0,94	0,99	0,91	1,90
%Fälle:	0,84	0,94	0,57	0,55	0,73

Anteil Eltern: 1,77 Kinder: 1,90

Haushaltszahlen für alle Haushalte

Kernfamilie:	3,67
Sonstige:	0,16
zus.:	3,83
Gesinde/ ldl.:	0,53
Gesinde gew.:	0,04
Haushaltsgröße:	4,40

Sonstige, meist Verwandte

	sm	sw
Anzahl:	158	237
Summe:	186	277
# real:	1,18	1,17
# alle:	0,06	0,09
%Fälle:	0,05	0,08

Anteil: Sm/w: 0,16

Familienstand in %-Bevölk.

ma	0,1900	mg	0,0536
fr	0,2129	ge	0,0057
so	0,2261	lj	0,0015
to	0,2065	co	0,0011
kn	0,0494	sm	0,0143
ju	0,0177	sw	0,0213
KF	0,8355	Gs	0,1290

Berufe (ber) n:	241
HH mit Gesinde	734
	0,2477
HH mit Gs+S	967
	0,3264
x1= Lbeig:Cis, Wirt:Neu,	530,00
Tagl:Tri, nur einz. Ämter !	0,04
Haushalte	521,00
	0,18

Gesinde ländlich:

	kn	ju	mg
Anzahl:	485	210	559
Summe:	644	230	698
# real:	1,33	1,10	1,25
# alle:	0,22	0,08	0,24
%Fälle:	0,16	0,07	0,19

Anteil Gesinde/ ldl.: 0,53

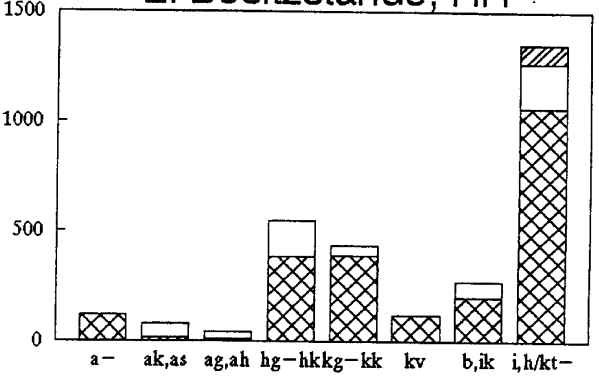
Gesinde gewerblich:

	ge	lj	co
Anzahl:	60	17	8
Summe:	74	20	14
# real:	1,23	1,18	1,75
# alle:	0,02	0,01	0,00
%Fälle:	0,02	0,01	0,00

Anteil Gesinde gew.: 0,04

a-	4,02%
ak,as	2,53%
ag,ah	1,35%
hg-hk	18,43%
kg-kk	14,75%
kv	4,05%
bg,ik	9,25%
i-ht.kt.	45,63%
	100,00%

2. Besitzstände, HH



1. gekreutzt; 2. as, ah, hh+hk, kh+kk, ik, ht- = leer; 3. kt- = schraffiert

Personen in Originalaltersspalten: 12932,00

In Altersgruppen nach Quelle/ neue Zahl

-15	0,35	0,35
15-60	0,61	0,62
60-	0,03	0,03

x2 =abw. Mann:Old+Cis, FrauEig:Tri: 78,00

nur in einzelnen Ämtern ! 0,03

Verteilung HHGr

1	246
2	509
3	459
4	486
5	394
6	355
7	192
8	130
9	90
10	48
11	30
12	13
13	3
14	1
mehr	7

HH mit Gs

0	2229
1	262
2	213
3	143
4	66
5	35
6	3
7	6
8	2
9	0
mehr	4

1. Std	Code	
And., allg.	1801	39
Pächter	1802	70
Kirche	1803	18
Schule	1804	57
Mühle	1805	10
Gewerbe	1811	12
Hdarb.	1812	28
Großhuf.	1821	0
Hufner	1822	387
Halbhuf.	1823	110
Kleinhuf.	1824	49
Vor-Huf.	1825	90
VHuf.-vw	1826	114
Grosskät.	1831	43
Kätner	1832	348
Halbkät.	1833	0
Kleinkät.	1834	46
Hirtenkate	1835	120
Vorkätner	1836	44
VKät-vw	1837	43
Großböd.	1841	49
Bödner	1842	58
Halbböd.	1843	4
Kleinböd.	1844	91
Insten-K.	1851	72
Inste	1852	966
Häuerlg.	1853	95

Ämter

4300	0	
4400	213	Kronsh.
4500	547	Neum/o.Fl
4600	680	Cismar
4700	322	Oldenburg
	1201	Trittau
zus:	2963	

n	1=100%	
3. Std, Gruppe		
194	Andere	0,0655
40	Gew./Hd.	0,0135
750	Hufner	0,2531
644	Kätner	0,2173
202	Bödner	0,0682
1133	Inste	0,3824
2963	zus.	1

Berufe (ber)

100	0	
200	4	Gärt.etc
300	7	Arb/Tagl
400	17	Baugw
500	28	Metall
600	14	Fahrzgb
700	3	Holzbear
800	1	Töpf.etc
900	31	Stoff
1000	36	Schneid
1100	43	Leder
1200	2	Nahrung
1300	2	Fuhrgw
1400	10	Gastgw
1500	2	Gesundh
1600	3	Kfl/Pens
1700	4	Verwal
	34	Sonst
8,13%	241	

AW-MZR: alle Ämter, alle Haushalte

Die durchschnittliche Größe der untersuchten 2.963 Haushalte betrug 4,4 Personen, wie im Auswertungsblatt "AW-MZR: alle Ämter, alle Haushalte" im fett umrandeten Kasten angegeben ist. Dabei sind die Haushalte nach den Quellen übernommen worden, die in diesen durch die gruppierten Altersangaben zusammengefaßt sind[1]. Für die Haushalte aus dieser Datenbank zeigt sich deren Kernfamilie durchschnittlich als 3,67 Personen groß, für die ebenfalls die Angaben der Quellen wiedergegeben werden und dabei Kinder - wie schon bei den Städten - auch dann zu ihr gezählt, wenn diese dem Kindesalter entwachsen waren.

Die durchschnittliche Kernfamilie setzte sich - Zahlen im Auswertungsblatt oben links "Anteil Eltern... Kinder" - aus 1,77 Elternanteilen und 1,9 Kindern zusammen, wovon 0,99 die Söhne und 0,91 die Töchter ausmachten; 57% der Familien hatten Söhne, 55% Töchter im Hause. Von allen gezählten Haushalten hatten 73% Kinder. Jene, die wirklich (# real) Kinder in der Familie hatten, wiesen dann im Schnitt 2,6 von ihnen auf (statt 1,9 - # alle).

Die Eltern waren häufiger ein Paar als das für die Städte mit nur 1,62 Elternanteil gefunden wurde, in denen es mehr alleinstehende Menschen gab. Wie in den Städten hatte auch auf dem Lande der **erweiterte Haushalt** eine erhebliche Bedeutung. Dies gilt in qualitativer Weise, obgleich er - wie noch zu zeigen ist - quantitativ relativ selten vorkommt[2]. Auf dem Land gab es ihn vor allem bei den Hufnern und den wenigen herrschaftlichen Haushalten. 92,8% der Vollhufnerhaushalte hatten Gesinde, 93% davon waren insgesamt erweiterte Haushalte, wiesen also darüber hinaus Sonstige auf. Und auch die weiteren Hufnergruppen (ohne AltenteilerInnen) weisen hohe Anteile erweiterter Haushalte aus und alle hatten davon zusammen 86% (Kätner 39%). Sie bilden den Kern der 33% erweiterten Haushalte in der ganzen Untersuchungsgruppe (aber: Städte 38%). Betrachten wir einmal alle Haushalte aller Ämter, die neben der Kernfamilie noch Gesinde und/ oder Sonstige aufwiesen, dann zeigt sich, daß in ihnen 47% der Bevölkerung lebten (Städte 50%).

Anders als beim erweiterten Haushalt in der Stadt hängt dessen Existenz auf dem "flachen Land" recht eng mit der Produktionsweise des Haushalts zusammmen; Vollhufner sind fast nur erweiterte Haushalte, wo das nicht der Fall ist, kann von besonders hoher Kinderzahl ausgegangen werden. Denn offensichtlich waren die bäuerlichen Stellen eng an eine bestimmte Gruppengröße gebunden, die zur Arbeit benötigt wurde, aber auch versorgt werden mußte. Das eben ergibt sich aus der noch zu zeigenden fast mechanischen Abstufung der Haushaltsgrößen in der Hierarchie der sozialen Gruppen des Dorfes.

Nur **24,8%aller Haushalte dieser fünf Ämter waren durch Gesinde erweitert** (im AW unter dem fettgedruckten Kasten; 1 = 100%, 0,2477 = 24,8%), noch einmal 7,9% waren es, wenn die Sonstigen mit gezählt werden (Gs+ S), die meist Verwandte der Kernfamilie waren. Das **ländliche Gesinde**, gemeint sind

1 Das geschah durch eine Schweifklammer vor einer Alterszeile pro Haushalt. Es mag dabei tendenzielle Unterschiede gegeben haben, weil etwa ein Amtsschreiber eher AltenteilerInnen oder Insten zum Haupthaushalt des Anwesens gezählt hat, wenn nicht eine eigene Kate vorhanden war, als ein anderer. Für eine differenzierte Haushaltsbetrachtung, wie ich sie für die Städte jener Zeit vorgenommen habe, könnten diese Angaben noch präziser eingeordnet werden, wobei die kleinen Haushalte etwas stärker betont würden.

2 Im Gegensatz noch zur eben genannten Arbeit über die Städte schlage ich jetzt vor, künftig den Begriff des "Ganzen Hauses" nicht mehr zu verwenden, weil die seit Riehl damit verbundene Thematisierung angesichts des nun für Stadt und Land genutzten Materials sich als wenig sinnvoll zeigt. Wird - trotz seltenen Vorkommens - bedacht, daß viele Menschen - über das Gesinde hinaus - jedenfalls vorübergehend im erweiterten Haushalt gelebt haben, was doch auch ein temporäres Phänomen der Lebensphasen gewesen ist, und daß er eben die Lebensform der Herrschenden und Reichen gewesen ist, wird dessen Bedeutung - wenn auch von sehr verschiedenen Standorten aus - für die Erlebenswelt der damaligen Zeit betont. Problematisch erscheinen aber die Gleichsetzung von Bauern und städtischen Handwerkern als Trägern des "Ganzen Hauses" und die Annahme, Bildungs- und Besitzbürgertum seien Ende des 18. Jahrhunderts Träger der Kleinfamilie geworden. Ich habe das an anderer Stelle unter Verwendung auch dieses Materials ausgeführt, 1992.

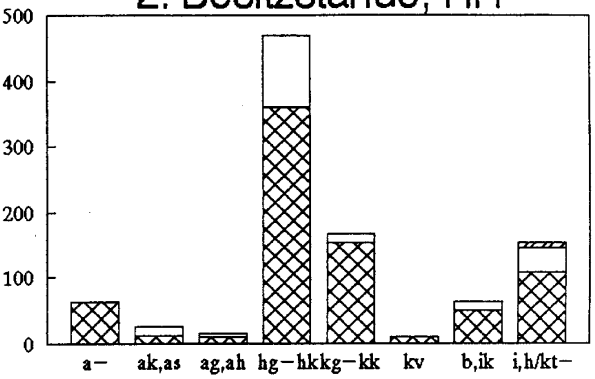
Mannzahlregister Gottorf alle Ämter — ***erweiterte Haushalte*** — AW-MZR:

Einwohnerzahl:	6113			1.ONr:	4301	max. Nr. von HH-Gruppen:	100		
Zahl der Haushalte:	967			n Anw:	551	Haushaltszahlen für alle Haushalte			
Kernfamilie:						Kernfamilie:	4,11		
	ma	fr	so	to	ki	Sonstige:	0,48		
Anzahl:	884	913	602	563	747	zus.:	4,58		
Summe:	884	913	1144	1029	2173	Gesinde/ Idl.:	1,63		
# real:	1,00	1,00	1,90	1,83	2,91	Gesinde gew.:	0,11		
# alle:	0,91	0,94	1,18	1,06	2,25				
%Fälle:	0,91	0,94	0,62	0,58	0,77	Haushaltsgröße:	6,32		
Anteil Eltern:	1,86	Kinder:	2,25			Berufe (ber) n:	96		
Sonstige, meist Verwandte			Familienstand in %-Bevölk.			HH mit Gesinde	734		
	sm	sw	ma	0,1446	mg 0,1142		0,7590		
Anzahl:	158	237	fr	0,1494	ge 0,0121	HH mit Gs+S	967		
Summe:	186	277	so	0,1871	lj 0,0033		1,0000		
# real:	1,18	1,17	to	0,1683	co 0,0023	x1= Lbeig:Cis, Wirt:Neu,	145,00		
# alle:	0,19	0,29	kn	0,1053	sm 0,0304	Tagl:Tri, nur einz. Ämter !	0,02		
%Fälle:	0,16	0,25	ju	0,0376	sw 0,0453	Haushalte	136,00		
Anteil: Sm/w:	0,48		KF	0,6494	Gs 0,2748		0,14		

Gesinde ländlich:				a- 6,51%
	kn	ju	mg	
Anzahl:	485	210	559	ak,as 2,69%
Summe:	644	230	698	ag,ah 1,55%
# real:	1,33	1,10	1,25	hg-hk 48,50%
# alle:	0,67	0,24	0,72	kg-kk 17,37%
%Fälle:	0,50	0,22	0,58	kv 1,03%
Anteil Gesinde/ Idl.:			1,63	bg,ik 6,51%

Gesinde gewerblich:				i-ht.kt. 15,82%
	ge	lj	co	
Anzahl:	60	17	8	
Summe:	74	20	14	
# real:	1,23	1,18	1,75	
# alle:	0,08	0,02	0,01	
%Fälle:	0,06	0,02	0,01	
Anteil Gesinde gew.:			0,11	100,00%

2. Besitzstände, HH



1. gekreutzt; 2. as, ah, hh+hk, kh+kk, ik, ht- = leer; 3. kt- = schraffiert

Verteilung HHGr		1. Std	Code	
1	0	And., allg.	1801	31
2	37	Pächter	1802	24
3	86	Kirche	1803	12
4	120	Schule	1804	14
5	139	Mühle	1805	8
6	175	Gewerbe	1811	10
7	127	Hdarb.	1812	5
8	107	Großhuf.	1821	0
9	78	Hufner	1822	360
10	44	Halbhuf.	1823	84
11	30	Kleinhuf.	1824	25
12	13	Vor-Huf.	1825	16
13	3	VHuf.-vw	1826	23
14	1	Grosskät.	1831	23
mehr	7	Kätner	1832	131
HH mit Gs		Halbkät.	1833	0
0	233	Kleinkät.	1834	14
1	262	Hirtenkate	1835	10
2	213	Vorkätner	1836	3
3	143	VKät-vw	1837	4
4	66	Großböd.	1841	10
5	35	Bödner	1842	22
6	3	Halbböd.	1843	0
7	6	Kleinböd.	1844	17
8	2	Insten-K.	1851	14
9	0	Inste	1852	102
mehr	4	Häuerlg.	1853	5

Personen in Originalaltersspalten: 6016,00

In Altersgruppen nach Quelle/ neue Zahl

-15	0,30	0,30
15-60	0,66	0,67
60-	0,02	0,02

x2 =abw. Mann:Old+Cis, FrauEig:Tri: 10,00

nur in einzelnen Ämtern ! 0,01

Ämter		
4300	0	
4400	94	Kronsh.
4500	209	Neum/o.Fl
4600	179	Cismar
4700	95	Oldenburg
	390	Trittau
zus:	967	

Berufe (ber)		
100	0	
200	1	Gärt.etc
300	1	Arb/Tagl
400	4	Baugw
500	11	Metall
600	1	Fahrzgb
700	0	Holzbear
800	1	Töpf.etc
900	8	Stoff
1000	12	Schneid
1100	13	Leder
1200	1	Nahrung
1300	0	Fuhrgw
1400	6	Gastgw
1500	0	Gesundh
1600	1	Kfl/Pens
1700	2	Verwal
	34	Sonst
9,93%	96	

n	1=100%	3. Std, Gruppe
89		Andere 0,0920
15		Gew./Hd. 0,0155
508		Hufner 0,5253
185		Kätner 0,1913
49		Bödner 0,0507
121		Inste 0,1251
967	zus.	1

Knechte, Jungs und Mägde, machte im Durchschnittshaushalt 0,53 Personen aus, das **gewerbliche** (Gesellen, Lehrjungs, sehr selten Commis/ Schreiber) demgegenüber nur 0,04. Als sonstige Haushaltsmitglieder (Sm/w) kamen 0,16 Personen dazu, wovon die Frauen mehr waren (0,09 zu 0,06).

Die erweiterten Haushalte - es sind 967 der 2.963 - haben gegenüber dem Gesamtdurchschnitt von 4,4 Personen 6,32 Mitglieder, wovon die Kernfamilie 4,11, das ländliche Gesinde 1,63 umfassen. Das nächste Auswertungsblatt "AW-MZR: alle Ämter, erweiterte Haushalte" gibt die weiteren Daten an und zeigt auch, wie deutlich der Anteil aller aktiven Hufnergruppen (ohne AltenteilerInnen) an dieser Gruppe ausfällt (48,5%; lks. neben Grafik). Demgegenüber stellten die Kätner mit 17,5% schon wenige der erweiterten Haushalte. Selbst Insten und AltenteilerInnen hatten einen Anteil von 15,7% der Fälle. 233 der erweiterten 967 Haushalte hatten kein Gesinde, sondern nur Sonstige im Haus, die bei den 107 erweiterten Instenhaushalten eine große Rolle spielten (1,14 S). Aus der Verteilung "HH mit Gs" (AW u. lks.) wird auch ersichtlich, daß über vier Personen Gesinde nur noch selten vorkamen; vier Haushalte haben mehr als neun von ihnen. Aus den Mengenangaben für die einzelnen Ämter und die Gesamtgruppe der erweiterten Haushalte errechnen sich für sie recht unterschiedliche Anteile: 44% erweiterte Haushalte in Kronshagen, 38% in Neumünster, 26% in Cismar (viele Bödner, Instenkaten), 30% in Oldenburg, 32% in Trittau.

Für das **Alter der Personen** geben die Mannzahlregister nur Gruppendaten für die Haushalte an, die nicht mehr einzelnen Personen zuzuordnen sind. Die Gruppen sind 1. die Kinder "*bis 15 Jahre*" (schon 15-jährige gehören in die nächste Gruppe), dann 2. die "*Diensttüchtigen*" bis 60 Jahren, sowie 3. (ab dem 60-jährigen Geburtstag) die "*Alten und Kümmerlichen*". Bei kleinen Orten sind die angegebenen Zahlen der Quellen gelegentlich ungenau, weil dort von den Amtsschreibern manchmal nicht alle angeführten (Rangs-) Personen auch gezählt worden sind, meine Angaben (im AW unter der Grafik rechts neben den Originalwerten) beziehen sich aber immer rechnerisch auf alle (nach Datenbank). 35% der Menschen waren nach dieser Einteilung Kinder, 62% Diensttüchtige und nur 3% waren älter als 59 Jahre oder kümmerlich, wobei der höchste Einzelwert für das Amt Neumünster mit 7% verzeichnet ist[1].

1 Das sind gegenüber städtischen Werten - soweit ich bisher sehe - etwas geringere Werte; in Eckernförde 1769 wie in Kiel 1803 (nach einer bearbeiteten Datei von Gehrmann, 1989a), reichte die Alterspyramide - wie weiter unten im Vergleich mit genaueren Werten für das Amt Neumünster zu zeigen ist - 1769 zwar nicht viel höher hinauf (MZR bis 89 Jahre), dort waren aber 10% und 9% der Menschen über 60 Jahre alt. Dabei zeigen sich die 7% für Neumünster als für Schleswig und Holstein normal, die anderen gottorfischen Ämter (Trittau 1%) haben sehr kleine Werte.

2.13 - **Die Gruppe der Anderen**

Unter den sogenannten Anderen sind - wie gesagt - recht heterogene Gruppen notiert worden. Die Bezeichnung "Andere, allgemein" läßt sich auch als "Verschiedene" lesen. Darin sind die Amtshäuser enthalten, aber auch ein selbständig verzeichneter Hauptknecht, eine Reihe verschiedener (nicht: Bauer-) Vögte sind zu nennen. Die hier erfaßten 39 Haushalte lassen sich also nicht sinnvoll als soziale Gruppe betrachten; auf verschiedene Unter-Gruppen komme ich noch zurück. Vor der Diskussion der größeren Gruppen der Anderen seien einige Beispiele von Haushalten skizziert, die in der Gruppe "Andere, allgemein" (aa) enthalten sind:

Im Amt Trittau findet sich ein Forstschreiber und Hausvogt, drei Personen ist der Haushalt groß, ein Ehepaar mit Magd.

Ein Förster führte dort einen Haushalt mit 13 Personen, Ehepaar, sechs Kinder, ein Knecht, zwei Mägde, ein Commis und zwei weibliche sonstige Personen.

Und ein Chirurgus im Ort Trittau hatte einen zweiköpfigen Haushalt, er lebte dort mit seiner Ehefrau.

In Oldenburg ist der Amtsschreiber mit Ehefrau und zwei Mägden verzeichnet.

Im Amt Cismar, im Ort Cornik, lebte eine Pensionärin mit einem elfköpfigen Haushalt, sie hatte zwei Töchter, drei Knechte, drei Mägde und zwei Commis bei sich.

Kronshagen weist einen im eigenen Haushalt lebenden Hauptknecht auf, dessen Haushalt zehn Personen umfaßt, Ehepaar, fünf Knechte und drei Mägde sind notiert; da darf wohl angenommen werden, daß diese Personen im Zusammenhang mit einer - ungenannten (adligen?) - Wirtschaft gezählt worden sind.

Dort gab es auch einen Amtsboten mit sechsköpfigem Haushalt, Ehepaar und vier Kinder.

Die **Schulmeister- und Kirchenhaushalte**: In den "Tabellen" der Volkszählung von 1769 werden die Kirchen- und Schulbedienten zusammengefaßt. Ob das hinsichtlich einer Sozialstruktur für die Dörfer akzeptabel ist muß zweifelhaft erscheinen, weil die ländlichen Schulmeister zum Teil zugleich Hirten, Schneider und auch Leibeigene waren. Die folgenden Angaben betonen unterschiedliche soziale Lebenssituationen von Kirchenhaushalten (ak) und denen der Schulmeister (as), von der verschiedenen Bildung der Haushaltsvorstände ganz abgesehen.

57 solcher Lehrer kamen auf 107 Orte, die ja nicht immer Dörfer gewesen sind; insofern ist das Verhältnis Lehrer - Dörfer etwas besser als rein rechnerisch (1 : 1,86). Bezogen auf die oben gezeigten vier Gruppen der Orte nach ihren Größen fällt auf, daß Schulmeister und Kirchenhaushalte sich ergänzten. Beide Gruppen waren für die "Bildung" zuständig, was wiederum für eine Zusammenfassung beider Gruppen spricht.

In den 20 Orten mit 50 - 99 Personen gab es elf Schulmeister, keinen Kirchenhaushalt, in den 30 mit 100 - 149 Menschen waren es 22 Schulmeister und zwei Kirchenhaushalte, in den 22 Orten mit 150 - 249 lebten 19 Schulmeister und fünf Kirchenhaushalte, schließlich in den acht größeren Dörfern drei Schulmeister und elf Kirchenhaushalte. Bezogen auf die Bevölkerung gab es von beiden zusammen einen auf 140, 154, 178 und schließlich 216 Menschen in den größeren Dörfern.

Dabei zeigen sich auch noch regionale Differenzen. Im Amt Kronshagen fanden sich zwei Schulmeister, aber kein Kirchenhaushalt (zus. 1 : 537; da mag sich die Nähe Kiels ausdrücken). Das Amt Neumünster wies 16 Schulmeister und zwei Kirchenhaushalte auf (von denen aber im Flecken mehr lebten; 1 : 132), das Amt Cismar neun und sechs (1 : 189). In Oldenburg gab es sechs Schulmeister

und einen Kirchenhaushalt (1 : 194), in Trittau 24 und neun (1 : 164). Bezogen auf die Kinder ergibt sich durchschnittlich für das "flache Land" ein Verhältnis von Kirchen- und Schulmeisterhaushalten zu den bis 15-jährigen Menschen von 1 : 61.

Die 57 Haushalte der Schulmeister, die meist in Schulkaten der Dörfer lebten, waren relativ klein, nur 3,84 Personen groß, wovon 3,54 die Kernfamilie bildeten (Eltern 1,84, Kinder 1,7). Sonstige, also meist Verwandte, stellten 0,21 Personen dieser Haushalte, die auch noch 0,02 ländliches, das ist aber nur eine einzige Magd, und 0,07 gewerbliches Gesinde im Hause hatten (erw. HH 24,6%, Gs 2,3% aller Personen). In drei Haushalten gab es - zusammen - einen Gesellen und drei Lehrjungs. Als zusätzliche Berufe werden vier mal Schneider genannt, Schulmeister sind auch zugleich Hirte gewesen. 41% der Personen dieser Haushalte waren Kinder nach dem Alter (!), 2% Alte und Kümmerliche.

Die 18 Pastoren, Küster und Organisten hatten recht große Haushalte (5,72). Insbesondere der Kinderreichtum fällt gegenüber den Schulmeisterhaushalten auf, denn neben einem Elternanteil von 1,83 hatten die Kirchenleute im Schnitt 2,22 Kinder, so daß die Kernfamilien 4,06 Menschen umfaßten. Die Kinder waren aber öfter solche nach der Stellung im Haushalt und nicht mehr - wie bei den Schulmeistern - solche nach dem Alter. 32% Kinder nach dem Alter lebten in ihnen, keine Menschen über 60 Jahre. Typischerweise gab es dort aber auch mehr Sonstige (0,33) und Gesinde. Nicht nur 18 Mägde wurden in elf Haushalten beschäftigt, sondern auch fünf Knechte und ein Jung. Zwei Drittel dieser Haushalte waren erweiterte.

Die **Pächter**: Unter den weiteren Gruppen der Abteilung der Anderen sind die Pächter (ap) schwer einzuordnen. In den Teilungen der "Tabellen" werden sie, wie auch die Müller, unter den gewerblichen Haushalten gezählt. Die in den Mannzahlregistern erfaßten sind offenbar meist als Bauern einzuordnen, die nur ihr Land nicht besaßen, sondern gepachtet hatten, weil es vielleicht einer besonderen Rechtsstellung unterlag (Gutswirtschaft?). 70 solcher Haushalte finden sich in der Datenbank, davon sind 56 aus Trittau, acht aus dem Amt Neumünster und sechs aus Cismar. Bei ihnen gibt es acht "Nebenberufe", einer ist als Rademacher tätig, einer als Pantoffelmacher und einer als Weber, vier sind nebenbei Schuster, und einer hat eine Verwaltungstätigkeit inne.

Die Pächterhaushalte waren im Schnitt 5,67 Personen groß, wovon die Kernfamilie 4,6 ausmachte. Letztere setzte sich aus 1,9 Eltern und 2,7 Kinder zusammen. 38% Kinder gab es nach dem Alter, keine Alten und Kümmerlichen. In 15 Fällen lebten in diesen Haushalten 29 Knechte, in sieben Haushalten gab es ebensoviele Jungen. In 16 Haushalten der Pächter, wobei es natürlich immer Überschneidungen gab, waren noch 25 Mägde eingestellt. Ein Commis kam ebenfalls vor. Insgesamt gab es in 27% der Haushalte Gesinde, zusammen mit den Sonstigen waren es 34% erweiterte; das setzt sie etwa mit Kätnern gleich, gegenüber den Hufnern ist das wenig.

Die **Müllerhaushalte**: Nur zehn Haushalte von (Korn-) Müllern (am), zum Teil ist von Mühlenpächtern die Rede, scheinen recht wenige zu sein. Eine Mühle lag in Kronshagen, zwei im Amt Neumünster, ebenfalls zwei in Cismar und fünf in Trittau. Die Haushalte waren 7,3 Personen groß, Eltern 1,8 und Kinder 2,8 ergaben eine Kernfamilie von 4,6, wozu 0,2 Sonstige kamen. Das ländliche Gesinde betrug 1,8 Personen, 0,7 das gewerbliche. 80% der Haushalte waren über die Kernfamilie hinaus erweitert.

Std	HHGr	KFGr	Sm/w	erw%	kn	ju	mg	Kin%	alt%[1]
aa	7,56	4,49	0,54	79,5	0,95	0,05	1,28	29	1
ap	5,67	4,60	0,14	34,3	0,41	0,10	0,36	38	0
ak	5,72	4,06	0,33	66,7	0,28	0,06	1,00	32	0
as	3,84	3,54	0,21	24,6	0	0	0,02	41	2
am	7,30	4,60	0,20	80,0	0,80	0,10	0,90	19	0
ag	6,17	4,75	---	83,3	0	0	0,50	33	0
ah	4,54	4,29	0,11	17,9	0	0	0,04	39	0

"Die Anderen aller fünf Ämter"

Die **Gewerbebetriebe**: Als Gewerbebetriebe (ag) sind hier Walk- und Papiermühlen eingeordnet und - vor allem in Trittau - Kupfermühlen. Ein Betrieb aus Kronshagen, zwei aus dem Amt Neumünster und zehn aus Trittau sind erfaßt worden (auf einen Gewerbekomplex wird gleich besonders hingewiesen, auf die Trittauer "*Draat- und Messingmühle*"). Die 13 Haushalte sind mit Durchschnittsgrößen von 6,17 Personen notiert, wovon die Kernfamilie 4,75 aufwies (Eltern 1,83, Kinder 2,92). Ländliches Gesinde machte 0,5, gewerbliches 0,92 Personen aus, Sonstige kamen nicht vor. 83,3% waren erweiterte Haushalte.

Die **Trittauer Draatmühle**: Unter dem Namen "*Drahtmühle*" ist er bis heute in der Generalkarte ausgedruckt, der einzige gefundene "Großbetrieb", bei dem aus dem Mannzahlregister nicht präzise ersichtlich ist, ob es sich um nur einen Betrieb, oder um einen sehr großen Betrieb und zwei kleinere handelt, weil noch ein Kupferschmied und eine Messingmühle dort genannt werden (ag). Im ersten (ag) hatten neben dem Erbpächter der Kupfer-, Draht- und Messingmühle (7 Personen) noch 28 Haushalte mit 127 Personen ihren Lebensunterhalt (ah). Diese Haushalte waren 4,54 Personen groß, deren Kernfamilien 4,29. Dazu kamen 0,11 Sonstige, 0,04 ländliches Gesinde, das ist eine Magd, sowie 0,11 gewerbliches Gesinde, das sind drei Gesellen in zwei Haushalten. Erweitert waren fünf, mithin 17,9% der Haushalte. Die Kinder nach dem Alter machten 39% der Menschen aus, Alte und Kümmerliche gab es nicht. Bei diesen Handarbeitern handelt es sich überwiegend um Drahtmeister, -schneider und -zieher (11 HH); es folgen die Mühlenschläger (5) und die Brennmeister und -knechte (4), Schmied, Schaber und Messingschläger vervollständigen die Palette. Zu dieser Gruppe von Haushalten gehören auch noch drei Instenhaushalte. Insgesamt lebten hier 155 Personen; dabei wird mit den "*Amsinckschen Mühlen*" - so der Name im Mannzahlregister - nicht nur ein Betrieb, sondern ein Ort beschrieben, in dem es einen Schulmeister gab (und einen "gewesenen") und einen Hirten.

2.14 - **Die Gruppe der Hufner**

Bei den Hufnern sind verschiedene Bereiche zu betrachten, einerseits die AltenteilerInnen der Hufner nur in **Neumünster und Trittau**, weil sie nur dort direkt ausgewiesen worden sind[2], andererseits alle fünf Ämter.

Die AltenteilerInnen bei den Hufnern (und später ähnlich bei den Kätnern) einzubeziehen ist sinnvoll, wenn nach "Ansehen" gruppiert werden soll, denn ehemalige Hufner galten sicher mehr als "einfache" Insten. Zu letzteren müssen sie aber gezählt werden, um beim Vergleich der Ämter gültige Ergebnisse zu erzielen, denn nicht für alle konnten hinreichend AltenteilerInnen erhoben werden.

1 Std = Besitzstand; HHGr = Haushaltsgröße; KFGr = Kernfamiliengröße; Sm/w = Sonstige männlich/ weiblich; erw% = erweiterte HH in %; kn = Knechte; ju = Jung in Landwirtschaft; mg = Magd; Kin% = Alter bis 15; alt% = Alter über 59.

2 Es muß eigentlich nicht betont werden, daß eine Annahme, dies sei auch komplett erfolgt, eben nur eine Annahme sein kann; diese Quellen weisen aber recht große Mengen aus, so daß durchaus wahrscheinlich ist, es sei eine systematische Eintragung erfolgt.

Der durchschnittliche Haushalt aller **AltenteilerInnen der Hufner Neumünsters und Trittaus** betrug 2,47 Personen, die Kernfamilie machte davon 2,20 aus, 0,17 waren Sonstige. 20,4% der Haushalte waren insgesamt erweiterte, während 9,4% Gesinde aufwiesen; das waren im Schnitt 0,1 Personen ländlichen Gesindes. Die Haushaltsvorstände (Eltern) machten im Schnitt nur 1,45 Personen pro Familie aus, die Kinder ergänzten die Kernfamilien um 0,75.

Bedauerlich für die Betrachtung dieser Haushalte ist, daß die Bevölkerung des Amtes Neumünsters gegenüber dem Durchschnitt aus den fünf Ämtern und auch gegenüber dem des Amtes Trittau älter war. Es betrifft natürlich besonders die Gruppe der AltenteilerInnen, daß in Neumünster 7% der Menschen über 59 Jahre alt waren, während es im Schnitt der ganzen Untersuchungsgruppe nur 3% und in Trittau nur 1% gewesen sind[1]. Von allen Personen in AltenteilerInnenhaushalten waren demzufolge in der Altersgruppe des Mannzahlregisters für das Amt Neumünster 36% über 59 Jahre alt, in Trittau nur 2%. Zahlenvergleiche erübrigen sich also weitgehend. Allerdings gibt es eine wichtige Aussage, die für beide Ämter getroffen werden kann: in Neumünster waren 14% und in Trittau 17% der Menschen in AltenteilerInnenhaushalten bis 15 Jahre alt; die AltenteilerInnen waren zum Teil also relativ jung bei der Übergabe ihrer Stellen, in beiden Ämtern zusammen waren 69% diensttüchtig. Dazu weitere Angaben beim Amt Neumünster.

Die eben betrachteten Untergruppen - Ämter Trittau und Neumünster - bestehen aus 258 Vollhufnern, 103 Halb- und 49 Kleinhufnern, dazu kommen 90 alleinlebende Vor-Hufner und 91 mit dem Haupthaushalt des betreffenden Anwesens verwandte Vor-Hufner. Wird davon ausgegangen, daß die unterschiedliche Menge der **AltenteilerInnen**, die für die anderen drei Ämter gefunden wurde, ein Quellenproblem ist, nicht eines unterschiedlicher Intensität der Versippung, können für die Hufner folgende Angaben - vorsichtig - verallgemeinert werden: Auf 410 aktive Hufnerhaushalte aller Größen kommen 181 von AltenteilerInnen, die je zur Hälfte mit den Anwesenvorständen verwandt und nicht-verwandt gewesen sind; mit anderen Worten, es war **auf fast jedem zweiten Hof von aktiven Hufnern noch eine Altenteilsfamilie** (Kätner fast jeder 3.) anzutreffen, die Hälfte davon bestand aus den Eltern/ Schwiegereltern des aktiven Bauern; bei den anderen ist das nicht erkennbar.

Wir kommen zu einer Übersicht über die Haushaltsdaten der verschiedenen aktiven Hufnergruppen, jetzt wieder aller **fünf Ämter** (dazu das Auswertungsblatt AW-MZR: alle Ämter, alle Hufner o. Altent.). Im Schnitt waren diese Haushalte 7,18 Personen groß (KF 4,9; S 0,14). Mehr als zwei (2,13) Personen ländliches Gesinde kam durchschnittlich in diesen Haushalten Gottorfs vor (kn 73% der HH/ 0,95 Pers.; ju 32%/ 0,36; mg 68%/ 0,83); einzelne Ämterwerte folgen unten. Haushalte mit bis zu 13 Personen gab es, 95 der 546 Haushalte wiesen zehn und mehr Personen auf, wovon bis zu sieben zum Gesinde zählten (AW unten lks.).

Aber auch die Kernfamilien waren sehr groß. Fast alle Ehen waren vollständig (Eltern 1,92) und der Kinderanteil betrug immerhin 2,98; das ist fast ein Kind mehr als die kinderreichen Flensburger Kaufleute des Jahres 1803 aufwiesen (2,15). In denjenigen 490 Haushalten, die auch wirklich Kinder hatten (# real), lebten davon 3,32 im Schnitt.

1 Dabei ist zu zeigen, daß die "Abweichung" offenkundig die der anderen Ämter ist. Denn werden die Individualaltersdaten des Amtes Neumünster nach den Altersgruppen der "Tabellen" der Volkszählung gruppiert, zeigt sich, daß sie deren Durchschnitt entsprechen; nach Auswertung der Altersangaben der Personendatei, die für das Amt Neumünster wegen der dort gemachten zusätzlichen individuellen Altersangaben erstellt wurde, ergibt sich sogar ein Anteil von 8% Personen über 59 Jahre.

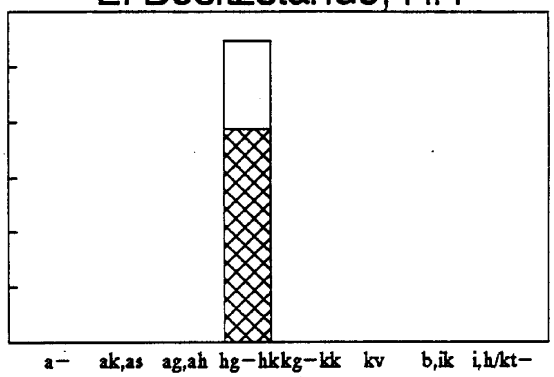
Mannzahlregister Gottorf **alle Ämter** ***alle Hufner o. Altenteil.*** AW-MZR:

Einwohnerzahl:	3918		1.ONr:	4311	max. Nr. von HH-Gruppen:	26
Zahl der Haushalte:	546		n Anw:	478	Haushaltszahlen für alle Haushalte	
Kernfamilie:					Kernfamilie:	4,90
	ma	fr	so	to	ki	Sonstige:	0,14
Anzahl:	528	522	411	387	490	zus.: 5,04	
Summe:	528	522	865	761	1626	Gesinde/ ldl.:	2,13
# real:	1,00	1,00	2,10	1,97	3,32	Gesinde gew.:	0,00
# alle:	0,97	0,96	1,58	1,39	2,98		
%Fälle:	0,97	0,96	0,75	0,71	0,90	Haushaltsgröße:	7,18
Anteil Eltern:	1,92	Kinder:	2,98			Berufe (ber) n:	8

Sonstige, meist Verwandte			Familienstand in %-Bevölk.				HH mit Gesinde	465
	sm	sw		ma	0,1348	mg	0,1151		0,8516
Anzahl:	37	32		fr	0,1332	ge	0,0003	HH mit Gs+S	469
Summe:	40	37		so	0,2208	lj	0,0003		0,8590
# real:	1,08	1,16		to	0,1942	co	0,0000	x1= Lbeig:Cis, Wirt:Neu,	89,00
# alle:	0,07	0,07		kn	0,1320	sm	0,0102	Tagl:Tri, nur einz. Ämter !	0,02
%Fälle:	0,07	0,06		ju	0,0498	sw	0,0094	Haushalte	85,00
Anteil: Sm/w:	0,14			KF	0,6830	Gs	0,2973		0,16

Gesinde ländlich:				a-	0,00%
	kn	ju	mg	ak,as	0,00%
Anzahl:	400	176	370	ag,ah	
Summe:	517	195	451		0,00%
# real:	1,29	1,11	1,22	hg-hk	100,00%
# alle:	0,95	0,36	0,83	kg-kk	0,00%
%Fälle:	0,73	0,32	0,68	kv	0,00%
Anteil Gesinde/ ldl.:			2,13	bg,ik	0,00%
Gesinde gewerblich:				i-ht.kt.	0,00%
	ge	lj	co		100,00%
Anzahl:	1	1	0		
Summe:	1	1	0		
# real:	1,00	1,00	FEHLER		
# alle:	0,00	0,00	0,00		
%Fälle:	0,00	0,00	0,00		
Anteil Gesinde gew.:			0,00		

2. Besitzstände, HH



1. gekreutzt; 2. as, ah, hh+hk, kh+kk, ik, ht- = leer; 3. kt- = schraffiert

Verteilung HHGr		1. Std	Code	
1	0	And., allg.	1801	0
2	4	Pächter	1802	0
3	14	Kirche	1803	0
4	33	Schule	1804	0
5	62	Mühle	1805	0
6	115	Gewerbe	1811	0
7	84	Hdarb.	1812	0
8	85	Großhuf.	1821	0
9	74	Hufner	1822	387
10	37	Halbhuf.	1823	110
11	25	Kleinhuf.	1824	49
12	12	Vor-Huf.	1825	0
13	1	VHuf.-vw	1826	0
14	0	Grosskät.	1831	0
mehr	0	Kätner	1832	0
HH mit Gs		Halbkät.	1833	0
0	81	Kleinkät.	1834	0
1	103	Hirtenkate	1835	0
2	153	Vorkätner	1836	0
3	123	VKät-vw	1837	0
4	52	Großböd.	1841	0
5	28	Bödner	1842	0
6	3	Halbböd.	1843	0
7	3	Kleinböd.	1844	0
8	0	Insten-K.	1851	0
9	0	Inste	1852	0
mehr	0	Häuerlg.	1853	0

Personen in Originalaltersspalten: 3915,00

In Altersgruppen nach Quelle/ neue Zahl

-15	0,32	0,32
15-60	0,67	0,67
60-	0,00	0,00

x2 =abw. Mann:Old+Cis, FrauEig:Tri: 1,00

nur in einzelnen Ämtern ! 0,00

	Ämter	
4300	0	
4400	30	Kronsh.
4500	150	Neum/o.Fl
4600	57	Cismar
4700	49	Oldenburg
	260	Trittau
zus:	546	

n	1=100%	3. Std, Gruppe
0	0,0000	Andere
0	0,0000	Gew./Hd.
546	1,0000	Hufner
0	0,0000	Kätner
0	0,0000	Bödner
0	0,0000	Inste
546	1	zus.

Berufe (ber)		
100	0	
200	1	Gärt.etc
300	0	Arb/Tagl
400	1	Baugw
500	3	Metall
600	0	Fahrzgb
700	0	Holzbear
800	0	Töpf.etc
900	1	Stoff
1000	1	Schneid
1100	0	Leder
1200	0	Nahrung
1300	0	Fuhrgw
1400	0	Gastgw
1500	0	Gesundh
1600	0	Kfl/Pens
1700	0	Verwal
	1	Sonst
1,47%	8	

AW-MZR: alle Ämter, alle Hufner o. Altent.

In der folgenden Tabelle (und den weiteren) finden sich dann für die anderen sozialen Gruppen die überraschend präzisen Abstufungen der Haushaltsgrößen nach sozialem Stand. Bei den Kernfamiliengrößen ist diese Reihenfolge nicht ganz so eindeutig, aber doch auch hier die Rangordnung erkennbar, daß sozial bedeutendere Gruppen größere Haushalte **und** Kernfamilien haben[1].

Stand	HHGr	KFGr	Sm/w	erw%	kn	ju	mg	Kin%	alt%
hu	7,60	4,91	0,15	93,0	1,14	0,44	0,96	30	1
hh	6,52	5,07	0,12	76,4	0,54	0,22	0,57	36	0
hk	5,31	4,41	0,14	51,0	0,37	0,04	0,31	42	0
zus	7,18	4,90	0,14	85,9	0,95	0,36	0,83	32	0
ht	2,60	2,41	0,14	17,8	0	0	0,04	19	15
htv	2,25	1,94	0,19	20,2	0	0,01	0,11	15	11

"Die Hufner aller fünf Ämter"

Die 387 Haushalte aller **Vollhufner** in den fünf Ämtern, die nun besprochen werden, waren - wie eingangs gezeigt - in den Ämtern unterschiedlich häufig, die also ganz unterschiedliche Agrarstrukturen aufwiesen. Kronshagen hatte bezogen auf alle Haushalte 13,6% Vollhufner. Im Amt Neumünster gab es mit 27,4% den höchsten Wert. Cismar hatte nur 7,5% Vollhufner. Oldenburg wies 15,2% von ihnen auf, Trittau 9,0% (hier deutlich mehr Hufner insgesamt: 21,7%).

Die Kernfamilien der Vollhufner waren 4,91 Personen groß, und zu 93% hatten sie Gesinde und/ oder Sonstige im Haus. Die Haushalte wurden - neben 0,15 Sonstigen - durch im Schnitt 2,54 Personen Gesinde ergänzt. In 84% der Haushalte gab es Knechte (1,14); im realen Fall, wo sie also tatsächlich vorkamen, waren es im Schnitt 1,35 von ihnen. Dazu kamen in 39% der Haushalte Jungs vor (0,44/ 1,13), und in 76% waren Mägde eingestellt (0,96/ 1,27). Der Gesindeanteil an den Personen in den Vollhufnerhaushalten betrug 33,4%. Und 30% aller Menschen in diesen Haushalten waren unter 15 Jahren alt (zu bedenken: Neumünsters besondere Altersstruktur).

Die **Halbhufner** wurden fast nur in Trittau gefunden, 103 von 110; einen gab es in Kronshagen, sechs in Cismar. Die Mitglieder der Kernfamilien, im Schnitt 5,07 Personen groß, lebten zu 76,4% in erweiterten Haushalten. Hier gab es nur 1,33 Personen Gesinde, während der Anteil der Sonstigen mit 0,12 sich nicht sehr von den anderen Hufnergruppen unterschied. 52% der Haushalte beschäftigten Knechte, insgesamt pro Haushalt 0,54, im realen Fall 1,04. Bei den Jungs sind diese Werte 22%/ 0,22/ 1,0, bei den Mägden 56%/ 0,57/ 1,02. Hier sind 20,4% der Haushaltsmitglieder als Gesinde ausgewiesen. Der Kinderanteil unter 15 Jahren in dieser Bevölkerungsgruppe betrug mit 36% deutlich mehr als der der Hufner.

Die Gruppe der **Kleinhufner** findet sich nur im Trittauer Mannzahlregister. 49 Kleinhufnerhaushalte mit 4,41 Personen großen Kernfamilien (erw. HH 51%; Sonstige 0,14 Pers./HH) beschäftigten durchschnittlich 0,71 an ländlichem

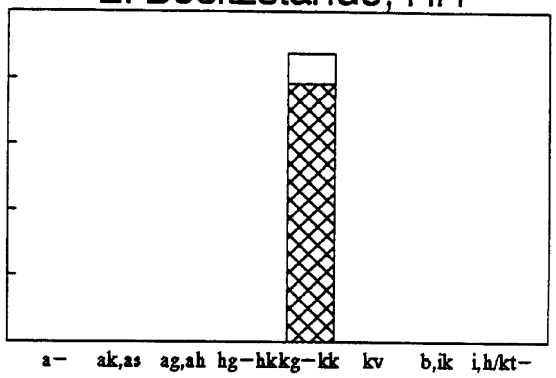
1 Die Tabelle "Die Hufner aller fünf Ämter" verweist mit den Angaben für die Kinder (Kin%) und Alten/ Kümmerlichen (alt%) in Prozent der Personen - wenn auch nur schwach - darauf, daß die Abstufung der Hufner auch eine durch das Alter bedingte sein könnte, also auf eine Form vertikaler Mobilität innerhalb des "Hufnerlebens"; die jüngeren Familien mit den meisten Kindern saßen auf den niedriger bewerteten Stellen, hatten aber vielleicht die Chance, später auf größere Stellen aufzurücken, oder die ihren zu erweitern. Die Darstellung zeigt auch noch einmal den hohen Anteil von Kindern unter 15 Jahren bei allen AltenteilerInnen.

Mannzahlregister Gottorf alle Ämter — ***alle Kätner o. Altent./ kv*** — AW-MZR:

Einwohnerzahl:	2161		1.ONr:	4311	max. Nr. von HH-Gruppen:	52	
Zahl der Haushalte:	437		n Anw:	238	Haushaltszahlen für alle Haushalte		
Kernfamilie:					Kernfamilie:	4,29	
ma	fr	so	to	ki	Sonstige:	0,25	
Anzahl: 424	417	306	292	376	zus.:	4,54	
Summe: 424	417	542	493	1035	Gesinde/ ldl.:	0,33	
# real: 1,00	1,00	1,77	1,69	2,75	Gesinde gew.:	0,07	
# alle: 0,97	0,95	1,24	1,13	2,37			
%Fälle: 0,97	0,95	0,70	0,67	0,86	Haushaltsgröße:	4,95	
Anteil Eltern: 1,92		Kinder:	2,37		Berufe (ber) n:	67	
Sonstige, meist Verwandte		Familienstand in %-Bevölk.			HH mit Gesinde	110	
sm	sw	ma	0,1962	mg 0,0375		0,2517	
Anzahl: 36	59	fr	0,1930	ge 0,0097	HH mit Gs+S	168	
Summe: 43	66	so	0,2508	lj 0,0042		0,3844	
# real: 1,19	1,12	to	0,2281	co 0,0005	x1= Lbeig:Cis, Wirt:Neu,	78,00	
# alle: 0,10	0,15	kn	0,0208	sm 0,0199	Tagl:Tri, nur einz. Ämter !	0,04	
%Fälle: 0,08	0,14	ju	0,0088	sw 0,0305	Haushalte	77,00	
Anteil: Sm/w: 0,25		KF	0,8681	Gs 0,0814		0,18	

Gesinde ländlich:				a- 0,00%
kn	ju	mg		ak,as 0,00%
Anzahl: 40	19	74		ag,ah 0,00%
Summe: 45	19	81		hg-hk 0,00%
# real: 1,13	1,00	1,09		kg-kk 100,00%
# alle: 0,10	0,04	0,19		kv 0,00%
%Fälle: 0,09	0,04	0,17		bg,ik 0,00%
Anteil Gesinde/ ldl.:		0,33		i-ht.kt. 0,00%
Gesinde gewerblich:				100,00%
ge	lj	co		
Anzahl: 18	7	1		
Summe: 21	9	1		
# real: 1,17	1,29	1,00		
# alle: 0,05	0,02	0,00		
%Fälle: 0,04	0,02	0,00		
Anteil Gesinde gew.:		0,07		

2. Besitzstände, HH



1. gekreutzt; 2. as, ah, hh+hk, kh+kk, ik, ht- = leer; 3. kt- = schraffiert

Verteilung HHGr		1. Std	Code		Personen in Originalaltersspalten:		2153,00
1	1	And., allg.	1801	0	In Altersgruppen nach Quelle/ neue Zahl		
2	23	Pächter	1802	0	-15	0,40	0,40
3	66	Kirche	1803	0	15-60	0,58	0,58
4	105	Schule	1804	0	60-	0,02	0,02
5	98	Mühle	1805	0			
6	69	Gewerbe	1811	0	x2 =abw. Mann:Old+Cis, FrauEig:Tri:		3,00
7	42	Hdarb.	1812	0	nur in einzelnen Ämtern !		0,01
8	20	Großhuf.	1821	0			
9	4	Hufner	1822	0			
10	6	Halbhuf.	1823	0			
11	1	Kleinhuf.	1824	0			
12	0	Vor-Huf.	1825	0			
13	0	VHuf.-vw	1826	0			
14	0	Grosskät.	1831	43			
mehr	2	Kätner	1832	348			
HH mit Gs		Halbkät.	1833	0			
0	327	Kleinkät.	1834	46			
1	64	Hirtenkate	1835	0			
2	34	Vorkätner	1836	0			
3	7	VKät-vw	1837	0			
4	2	Großböd.	1841	0			
5	3	Bödner	1842	0			
6	0	Halbböd.	1843	0			
7	0	Kleinböd.	1844	0			
8	0	Insten-K.	1851	0			
9	0	Inste	1852	0			
mehr	0	Häuerlg.	1853	0			

Ämter		Berufe (ber)	
4300	0	100	0
4400	104 Kronsh.	200	0 Gärt.etc
4500	65 Neum/o.Fl	300	0 Arb/Tagl
4600	82 Cismar	400	8 Baugw
4700	10 Oldenburg	500	14 Metall
	176 Trittau	600	5 Fahrzgb
		700	0 Holzbear
zus:	437	800	0 Töpf.etc
		900	6 Stoff
n	1=100%	1000	10 Schneid
3. Std, Gruppe		1100	9 Leder
0 Andere	0,0000	1200	2 Nahrung
0 Gew./Hd.	0,0000	1300	0 Fuhrgw
0 Hufner	0,0000	1400	5 Gastgw
437 Kätner	1,0000	1500	0 Gesundh
0 Bödner	0,0000	1600	1 Kfl/Pens
0 Inste	0,0000	1700	0 Verwal
			7 Sonst
437 zus.	1	15,33%	67

AW-MZR: alle Ämter, alle Kätner o. Altent./ kv

Gesinde, dessen Anteil im Haus insgesamt 14,2% betrug. Nur noch 37% von ihnen hatten Knechte, 4% Jungs und 31% Mägde, real immer nur jeweils eine Person von ihnen. Beinahe die Hälfte aller Personen waren Kinder bis 15 Jahre (42%).

2.15 - **Die Gruppe der Kätner**

Haushalte der **AltenteilerInnen der Kätnergruppen Neumünsters und Trittaus** fanden sich in beiden Ämtern zusammen 75 (kt 44, ktv 31); davon gab es aus der Gruppe der "verwandten" (ktv) zwölf im Amt Neumünster und 19 in Trittau. Auf sie kamen dort 236 Kätnerhaushalte, auf **beinahe jeden dritten aktiven Kätner also ein AltenteilerInnenhaushalt**, die nicht ganz zur Hälfte mit den Haupthaushalten der Anwesen verwandt waren (31 der 75). Ihre Haushalte waren besonders klein und unterschieden sich von einander fast nicht. Nur fünf Mägde kamen in ihren Haushalten vor, ebenso gab es nur zwei Sonstige und einen Gesellen. Alle Kätner-AltenteilerInnen in den beiden Ämtern hatten Haushalte von 2,04 Personen, Kernfamilien von 1,93 (Elt. 1,43; Ki 0,51) bei 0,07 ländlichem und 0,01 gewerblichem Gesinde. Das waren 9,3% erweiterte Haushalte (nur Gs 8%). Sie hatten 15% Kinder nach dem Alter, insgesamt in 39% Kinder bei im Schnitt 0,51 Söhnen und Töchtern nach dem Stand im Haushalt.

In den **fünf Ämtern** hatten alle Kätnergruppen ohne AltenteilerInnen, 43 Groß-, 348 Voll- und 46 Kleinkätner, zusammen Haushalte von 4,95 Personen. Die Kernfamilie wies 1,92 Eltern und 2,37 Kinder auf, die in 86% der Fälle vorkamen. Knechte gab es nur noch wenige: in 9% der Haushalte durchschnittlich (# real) 1,13, aber bezogen auf alle Haushalte sind es nur 0,10 Personen (ju 4%/ 0,04; mg 17%/ 0,19). Gegenüber den Hufnern sind das doch erhebliche Unterschiede.

Die nächste Tabelle faßt in der bekannten Weise einige Daten der verschiedenen Gruppen der Kätner aller fünf Ämter der MZR-Gruppe zusammen; darin sind auch die Hirten aufgezeigt, die bisher nicht in den genannten Werten enthalten waren.

	Stk	**HHGr**	**KFGr**	**Sm/w**	**erw%**		**kn**	**ju**	**mg**	**Kin%**	**alt%**
kg	5,70	4,49	0,23	53,5		0,26	0,16	0,51	38	0	
ka	4,89	4,28	0,27	37,8		0,09	0,03	0,15	41	3	
kk	4,67	4,17	0,22	30,4		0,02	0,04	0,15	36	1	
zus	4,95	4,29	0,25	38,4		0,10	0,04	0,19	40	2	
kt	2,01	1,95	0,02	6,8		0	0	0,05	13	12	
ktv	2,12	2,05	0,02	9,3		0	0	0,07	19	12	
kv	3,52	3,42	0,08	8,3		0,01	0	0	40	3	

"Die Kätner aller fünf Ämter"

In Fortsetzung der schon für die Hufner genannten Tabellenwerte wird nun deutlich, daß die Hierarchie der Haushaltsgrößen der Besitzstände nahezu ungebrochen fortgeführt wird. Lediglich die Haushalte der Großkätner sind etwas umfangreicher als die der Kleinhufner. Selbst die Hirten, die als Beschäftigte der Dörfer wohl sozial unterhalb der Katenbesitzer rangierten, passen sich in ein solches Bild ein, das zwar für eine Analyse zu äußerlich erscheint, aber so zu finden ist.

Mannzahlregister Gottorf alle Ämter — ***alle Bödner*** — AW-MZR:

Einwohnerzahl:			820		1.ONr:	4502	max. Nr. von HH-Gruppen:		82
Zahl der Haushalte:			202		n Anw:	122	Haushaltszahlen für alle Haushalte		
Kernfamilie:							Kernfamilie:		3,72
	ma	fr	so	to		ki	Sonstige:		0,20
Anzahl:	178	198	127	115		158	zus.:	3,92	
Summe:	178	198	207	168		375	Gesinde/ ldl.:		0,08
# real:	1,00	1,00	1,63	1,46		2,37	Gesinde gew.:		0,06
# alle:	0,88	0,98	1,02	0,83		1,86			
%Fälle:	0,88	0,98	0,63	0,57		0,78	Haushaltsgröße:		4,06
Anteil Eltern:		1,86	Kinder:	1,86			Berufe (ber) n:		23
Sonstige, meist Verwandte			Familienstand in %-Bevölk.				HH mit Gesinde		21
	sm	sw		ma	0,2171	mg 0,0183			0,1040
Anzahl:	17	19		fr	0,2415	ge 0,0146	HH mit Gs+S		49
Summe:	19	21		so	0,2524	lj 0,0012			0,2426
# real:	1,12	1,11		to	0,2049	co 0,0000	x1 = Lbeig:Cis, Wirt:Neu,		35,00
# alle:	0,09	0,10		kn	0,0000	sm 0,0232	Tagl:Tri, nur einz. Ämter !		0,04
%Fälle:	0,08	0,09		ju	0,0012	sw 0,0256	Haushalte		35,00
Anteil: Sm/w:		0,20		KF	0,9159	Gs 0,0354			0,17

Gesinde ländlich:

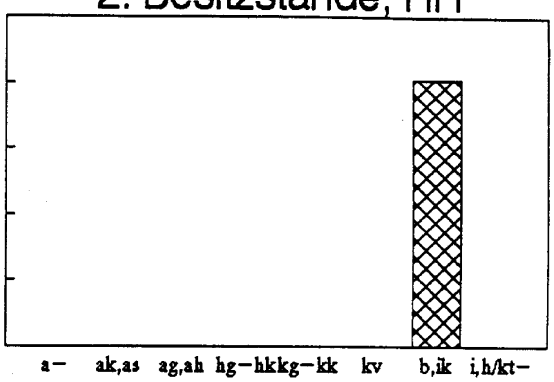
	kn	ju	mg
Anzahl:	0	1	14
Summe:	0	1	15
# real:	FEHLER	1,00	1,07
# alle:	0,00	0,00	0,07
%Fälle:	0,00	0,00	0,07
Anteil Gesinde/ ldl.:			0,08

Gesinde gewerblich:

	ge	lj	co
Anzahl:	9	1	0
Summe:	12	1	0
# real:	1,33	1,00	FEHLER
# alle:	0,06	0,00	0,00
%Fälle:	0,04	0,00	0,00
Anteil Gesinde gew.:			0,06

a-	0,00%
ak,as	0,00%
ag,ah	0,00%
hg-hk	0,00%
kg-kk	0,00%
kv	0,00%
bg,ik	100,00%
i-ht.kt.	0,00%
	100,00%

2. Besitzstände, HH



1. gekreutzt; 2. as, ah, hh+hk, kh+kk, ik, ht- = leer; 3. kt- = schraffiert

Verteilung HHGr		1. Std	Code	
1	1	And., allg.	1801	0
2	30	Pächter	1802	0
3	51	Kirche	1803	0
4	46	Schule	1804	0
5	41	Mühle	1805	0
6	19	Gewerbe	1811	0
7	9	Hdarb.	1812	0
8	5	Großhuf.	1821	0
9	0	Hufner	1822	0
10	0	Halbhuf.	1823	0
11	0	Kleinhuf.	1824	0
12	0	Vor-Huf.	1825	0
13	0	VHuf.-vw	1826	0
14	0	Grosskät.	1831	0
mehr	0	Kätner	1832	0
HH mit Gs		Halbkät.	1833	0
0	181	Kleinkät.	1834	0
1	15	Hirtenkate	1835	0
2	4	Vorkätner	1836	0
3	2	VKät-vw	1837	0
4	0	Großböd.	1841	49
5	0	Bödner	1842	58
6	0	Halbböd.	1843	4
7	0	Kleinböd.	1844	91
8	0	Insten-K.	1851	0
9	0	Inste	1852	0
mehr	0	Häuerlg.	1853	0

Personen in Originalaltersspalten: 822,00

In Altersgruppen nach Quelle/ neue Zahl

-15	0,37	0,37
15-60	0,63	0,62
60-	0,01	0,01

x2 =abw. Mann:Old+Cis, FrauEig:Tri: 6,00
nur in einzelnen Ämtern ! 0,03

Ämter			Berufe (ber)	
4300	0		100	0
4400	0	Kronsh.	200	0 Gärt.etc
4500	0	Neum/o.Fl	300	1 Arb/Tagl
4600	131	Cismar	400	1 Baugw
4700	71	Oldenburg	500	2 Metall
	0	Trittau	600	0 Fahrzgb
			700	0 Holzbear
zus:	202		800	0 Töpf.etc
			900	4 Stoff
n	1=100%		1000	2 Schneid
3. Std, Gruppe			1100	4 Leder
0 Andere	0,0000		1200	0 Nahrung
0 Gew./Hd.	0,0000		1300	0 Fuhrgw
0 Hufner	0,0000		1400	3 Gastgw
0 Kätner	0,0000		1500	0 Gesundh
202 Bödner	1,0000		1600	0 Kfl/Pens
0 Inste	0,0000		1700	0 Verwal
				6 Sonst
202 zus.	1		11,39%	23

AW-MZR: alle Ämter, alle Bödner

Die Großkätner kamen nur in einem Amt vor, nämlich in Cismar, wo Halb- und Kleinhufner so gut wie nicht gefunden wurden. Hier gab es auch keine Vollkätner, aber wiederum kamen fast nur in Cismar Kleinkätner vor. Die Ursache für diese andere Besitzaufteilung wird in der geschichtlich gewachsenen (Herrschafts-) Struktur zu suchen sein, vielleicht damit zusammenhängen, daß dieses Gebiet im Güterdistrikt lag und hier deshalb kleinere und primär solche Stellen mit gegenüber Hufnern anderer Rechtsstellung bestanden haben, weil sie eigentlich im Zusammenhang mit der Gutswirtschaft gesehen werden müssen.

Die 43 **Großkätner** (Cismars) hatten Kernfamilien von 4,49 Personen bei 53,5% erweiterten Haushalten (Sm/w 0,23). In 21% dieser Haushalte waren Knechte eingestellt, deren Haushaltsanteil 0,26 groß war, im realen Fall 1,22. 16% wiesen Jungs aus (0,16/ 1,0) und 44% Mägde (0,51/ 1,16). 17,1% der Menschen dieser Haushalte waren Gesinde. Bis 15 Jahre alte Menschen gab es hier 38%.

Mit 348 Haushalten waren die **Vollkätner** mit Abstand die größte Gruppe dieser Kategorie. 104 gab es in Kronshagen, 64 im Amt Neumünster, neun in Oldenburg und 171 in Trittau. Und 61 der 70 bei allen Kätnergruppen gefundenen Berufe sind in den Mannzahlregistern den Vollkätnern zugeordnet, der Rest ist auf die anderen verteilt. Die **Inhaber von Berufen sind also primär Vollkätner** (und Insten). Die Kernfamilie von 4,28 Personen ist aufgeteilt in 1,92 Eltern und 2,36 Kinder. Erweiterte Haushalte hatten sie zu 37,6%. Sonstige machten 0,26 Personen aus, das ländliche Gesinde 0,27. Knechte gab es in 9% der Haushalte (alle 0,09 Personen/ HH, real 1,1), in 3% Jungs (0,03/ 1,0); Mägde kamen in 14% vor (0,15/ 1,08). Der Gesindeanteil am erweiterten Haus war 7,1%. Bis 15 Jahre alte Kinder wurden 41% ausgewiesen.

Wie schon gesagt, waren die **Kleinkätner** wieder fast nur in Cismar notiert worden (39 von 46). Deren Kernfamilien waren im Schnitt 4,17 Personen groß, 30,4% ihrer Haushalte hatten Gesinde und/ oder Sonstige (je 0,,22) im Haus, Nur ein Knecht und ein Jung kamen vor; 15% der Haushalte beschäftigten Mägde (0,15, real 1,0). Der Gesindeanteil war 6,1%. Unter 15 Jahre waren 36% der Menschen.

Eine besondere Gruppe ist die der **Hirten** (kv). Sie lebten meist in - wohl den Gemeinden gehörenden - Hirtenkaten und werden "abhängig Beschäftigte" gewesen sein. Während sie in Kronshagen nicht ausgewiesen sind, kamen sie im Amt Neumünster mit 39 Haushalten vor, in Cismar mit elf, in Oldenburg mit 13, und 57 waren es in Trittau. Somit stellten sie im Amt Neumünster 7,1% aller Haushalte, in Cismar waren es nur 1,6%, in Oldenburg 4% und in Trittau 4,7%. Die Größe ihrer Haushalte folgt jener der Kleinkätner (3,52). Erweiterte Haushalte gab es bei ihnen so gut wie nicht (8,3%), an Gesinde nur je einen Knecht, einen Gesellen und einen Lehrjungen.

2.16 - **Die Gruppe der Bödner**

Bödner gab es nur in Cismar (131) und Oldenburg (71). Daß sich 23 zusätzliche Berufe bei ihnen finden, ist ein Kennzeichen für eine relativ starke gewerbliche Betätigung dieser Gruppe, denn in diesen Ämtern sind Berufe - für Holstein - nur selten genannt worden. Diese Besitzstandsgruppe setzt innerhalb der MZR-Untersuchungsgruppe die Folge der Haushaltsgrößen fort. Insgesamt waren Bödnerhaushalte mit 4,06 Personen wiederum deutlich kleiner als die der Kätner (4,94) und Hufner (7,18). Als Abweichung sehen wir, daß die Großbödner diesbezüglich erst hinter den Vollbödnern rangieren.

Die durchschnittliche Kernfamilie aller Bödner war 3,72 Personen groß (Eltern 1,86, Kinder 1,86). An den verschiedenen Zahlen wird jetzt immer deutlicher, wie auch die Kernfamilienwerte jedenfalls tendenziell mit dem sozialen Stand kleiner werden; auch das ist ein Ergebnis, das wir aus den Städten schon kennen. Die Sonstigen machen am Durchschnitt des Bödnerhaushalts 0,2 Personen aus, Gesinde ist kaum vorhanden. In neun Haushalten gab es zusammen zwölf Gesellen, ein Lehrjung kam vor, und bei 14 Bödnern lebten zusammen 15 Mägde. 91,6% aller BewohnerInnen von Bödnerhaushalten gehörten zu den Kernfamilien. 37% aller Personen waren Kinder nach dem Alter, 1% Alte und Kümmerliche. 24,3% der Haushalte waren erweiterte. AltenteilerInnen, die auch bei Bödnern gelegentlich erkennbar sind, wurden nicht notiert. Die nächste Tabelle zeigt die Untergruppen; da nur vier Halbbödner gefunden wurden, sind sie mit den Kleinbödnern zusammen dargestellt worden (bh/k).

Stelle	HGr	KFGr	Sm/w	erw%	kn	ju	mg	Kin%	alt%
bg	4,12	3,82	0,1	20,4	0	0	0,1	38	0
bo	4,48	3,93	0,26	37,9	0	0,02	0,16	35	1
bh/k	3,77	3,54	0,21	17,9	0	0	0,01	38	1
zus	4,06	3,72	0,20	24,3	0	ez	0,07	37	1

"Die Bödner aller fünf Ämter", ez = nur einzelne

Die **Großbödner** (49) sind wiederum eine Cismarer Besonderheit, woanders gab es sie nicht. Ihr Anteil an den - wenigen - zusätzlichen Berufsnennungen ist recht klein (4). In diesen Haushalten gab es aber fast genauso viel gewerbliches Gesinde (0,1) wie bei den Vollbödnern (0,12), die eine größere Gruppe gewesen sind (58). Die Großbödner (KF 3,82; Eltern 1,86, Kinder 1,96) waren offenbar oft Gewerbetreibende. Sie hatten in drei Haushalten fünf Gesellen. In fünf von ihnen gab es je eine Magd, insgesamt gab es sieben Haushalte mit Gesinde. Erweitert waren 20,4% ihrer Haushalte.

Bei den **Vollbödnern** sind gegenüber den Großbödnern die größere Kinderzahl und die Sonstigen für den umfangreicheren Haushalt ausschlaggebend (Eltern 1,84, Kinder 2,09). 33 dieser Bödner lebten in Cismar, 25 in Oldenburg. Immerhin 38% der Haushalte waren erweitert, das entspricht etwa den Vollkätnern, ohne Sonstige waren das noch 21%, bei 0,17 ländlichem Gesinde (nur Mägde). Und 0,12 Personen gewerbliches Gesinde verweisen wieder auf relativ viele Haushalte mit gewerblicher Betätigung.

Da sich nur vier Halbbödner fanden, werden sie mit den **Kleinbödnern** zusammen betrachtet. 49 gab es in Cismar und 46 in Oldenburg. Für sieben Haushalte wurde eine Berufsangabe gefunden. Ihre Kernfamilien waren 3,55 Personen groß. Gesinde kam so gut wie nicht vor (5,6%). Noch 18,7% der Haushalte waren erweitert.

2.17 - **Die Gruppe der Insten**

Zwei Instengruppen sind unterschieden worden, Insten und Häuerlinge (ig), die in Cismar neben - unbezeichneten - Haushalten, die nach der Systematik die von Insten sind, als eine noch einmal nach unten abgesetzte Gruppe notiert worden sind. In der folgenden Tabelle sind auch die Insten Kätner (ik) eingetragen, die im Auswertungsblatt "AW-MZR: alle Ämter, Insten, Häuerlinge" aber nicht enthalten sind.

Stell	HGr	KFGr	Sm/w	erw%	kn	ju	mg	Kin%	alt%
in	3,28	3,13	0,12	10,5	ez	ez	0,01	39	5
ig	2,94	2,83	0,11	5,3	0	0	0	38	2
zus	3,25	3,11	0,11	10,1	ez	ez	0,01	39	5
ik	4,0	3,67	0,21	19,4	0	0,03	0,06	41	0

"Die Insten aller fünf Ämter", ez = nur einzelne

Die kleinen Kernfamilien verweisen auf viele Menschen, die unverheiratet oder verwitwet sind, denn der Elternanteil beträgt noch 1,68, und Kinder gibt es im Durchschnittshaushalt beider Instengruppen nur 1,43. Die etwa 10% der Häuerlinge an der Gesamtgruppe, so zeigt es die obige Tabelle, unterscheiden sich von den Insten durch etwas kleinere Haushalte und sind vor allem durch eine deutlich geringere Zahl erweiterte Haushalte gekennzeichnet. Ein weitergehender Vergleich ist aber nur unten beim Amt Cismar sinnvoll, wo sie nur vorkommen. Die Gesamtgruppe der Insten und Häuerlinge mit Haushalten von 3,25 Personen, Kernfamilien von 3,11 und Sonstigen von 0,11, wozu noch jeweils 0,02 an ländlichem und gewerblichem Gesinde kommen, weist diese 1.061 Haushalte und 3.453 Personen als die sozial schwächste Gruppe aus. Ihre Haushalte sind zu 10% erweiterte (Gs nur 2,4%). Ein Teil von ihnen ist aber, wie am Amt Trittau zu zeigen ist, Träger des Landhandwerkes.

Dort werden wir später genauer sehen, daß in anderer Weise **drei Gruppen der Insten** zu unterscheiden sind. 1. gibt es Insten, wie sie allgemein vorgestellt werden, nämlich als primär in der Landwirtschaft arbeitende TagelöhnerInnen, oder solche mit kurzfristigen Arbeits- und Mietverträgen. Das sind normale Haushalte, wie sie auch 2. jene Insten haben, die primär als Gewerbetreibende anzusehen sind, jene mit einem zusätzlichen Beruf. 3. bleibt aber eine Instengruppe übrig, die durch besonders kleine Haushalte, oft alleinlebende Personen, gekennzeichnet ist, und die sozial zu den Alten und Armen gehörten.

Die Instengruppen und AltenteilerInnen stellen dabei in den verschiedenen MZR-Ämtern nicht sehr unterschiedliche Anteile an den Haushalten, wenn von Kronshagen mit 27,7% abgesehen wird. Im Amt Neumünster waren es 47,9%, in Cismar 43,9%, in Oldenburg 52,5% und in Trittau gab es 47,4% Instenhaushalte[1].

1 Hinzuweisen ist noch einmal darauf, daß in anderen Ämtern, die über die Amtsrechungen erhoben wurden, auch Anbauern und Brinksitzer in den "Instengruppen" genannt sind, die in der Datenbank für die Ämter unter "ik" notiert sind. Das ist ein Erhebungsproblem, das aber nur für genauere Analysen von Bedeutung ist und bei der Betrachtung der Datenbank im Anhang nicht verwirren darf. Zum Vergleich der Instenzahlen enthalten die Grafiken "2. Besitzstände, HH" immer nur die Besitzstände "in" und "ig" sowie die AltenteilerInnen. Für Bordesholm sind Arme und AltenteilerInnen in den Amtsrechungen direkt ausgewiesen und unter "ig" in der Datenbank eingetragen (insges. 55,6% der HH). Im Amt Kiel ist der Anteil der notierten Insten knapp 49% groß. Reinbek hat ohne Brinksitzer (ik) 37% Insten. In Tremsbüttel finden sich 39% Insten. Die letzten beiden - direkt an Trittau angrenzend - unterschieden sich von Trittau deutlich, und nur für Reinbek weisen auch andere Merkmale auf eine abweichende Lage (s. u.).

Mannzahlregister Gottorf alle Ämter — ***Insten, Häuerlinge o. ik*** — AW-MZR:

Einwohnerzahl:	3453			1.ONr:	4307	max. Nr. von HH-Gruppen:	100
Zahl der Haushalte:	1061			n Anw:	9		

Kernfamilie:

	ma	fr	so	to	ki
Anzahl:	787	996	489	509	686
Summe:	787	996	750	763	1513
# real:	1,00	1,00	1,53	1,50	2,21
# alle:	0,74	0,94	0,71	0,72	1,43
%Fälle:	0,74	0,94	0,46	0,48	0,65

Anteil Eltern: 1,68 Kinder: 1,43

Haushaltszahlen für alle Haushalte

Kernfamilie:	3,11
Sonstige:	0,11
zus.:	3,22
Gesinde/ ldl.:	0,02
Gesinde gew.:	0,02
Haushaltsgröße:	3,25
Berufe (ber) n:	110
HH mit Gesinde	25
	0,0236
HH mit Gs+S	107
	0,1008
x1= Lbeig:Cis, Wirt:Neu,	251,00
Tagl:Tri, nur einz. Ämter !	0,07
Haushalte	250,00
	0,24

Sonstige, meist Verwandte

	sm	sw
Anzahl:	30	69
Summe:	40	82
# real:	1,33	1,19
# alle:	0,04	0,08
%Fälle:	0,03	0,07
Anteil: Sm/w:		0,11

Familienstand in %-Bevölk.

ma	0,2279	mg	0,0043
fr	0,2884	ge	0,0041
so	0,2172	lj	0,0009
to	0,2210	co	0,0000
kn	0,0006	sm	0,0116
ju	0,0003	sw	0,0237
KF	0,9545	Gs	0,0101

Gesinde ländlich:

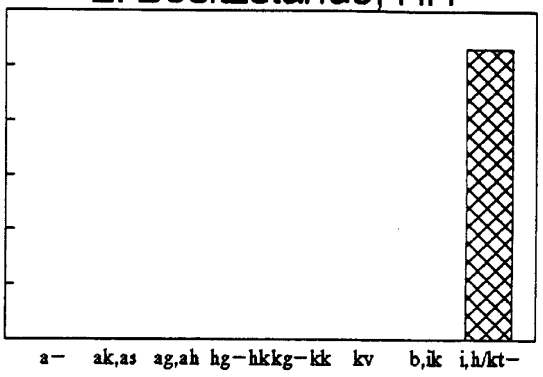
	kn	ju	mg
Anzahl:	2	1	10
Summe:	2	1	15
# real:	1,00	1,00	1,50
# alle:	0,00	0,00	0,01
%Fälle:	0,00	0,00	0,01
Anteil Gesinde/ ldl.:			0,02

Gesinde gewerblich:

	ge	lj	co
Anzahl:	13	3	0
Summe:	14	3	0
# real:	1,08	1,00	FEHLER
# alle:	0,01	0,00	0,00
%Fälle:	0,01	0,00	0,00
Anteil Gesinde gew.:			0,02

a-	0,00%
ak,as	0,00%
ag,ah	0,00%
hg-hk	0,00%
kg-kk	0,00%
kv	0,00%
bg,ik	0,00%
i-ht.kt.	0,00%
	100,00%
	100,00%

2. Besitzstände, HH



1. gekreutzt; 2. as, ah, hh+hk, kh+kk, ik, ht- = leer; 3. kt- = schraffiert

Verteilung HHGr		1. Std	Code	
1	142	And., allg.	1801	0
2	280	Pächter	1802	0
3	205	Kirche	1803	0
4	199	Schule	1804	0
5	119	Mühle	1805	0
6	84	Gewerbe	1811	0
7	24	Hdarb.	1812	0
8	5	Großhuf.	1821	0
9	2	Hufner	1822	0
10	0	Halbhuf.	1823	0
11	0	Kleinhuf.	1824	0
12	0	Vor-Huf.	1825	0
13	0	VHuf.-vw	1826	0
14	0	Grosskät.	1831	0
mehr	1	Kätner	1832	0
HH mit Gs		Halbkät.	1833	0
0	1036	Kleinkät.	1834	0
1	20	Hirtenkate	1835	0
2	4	Vorkätner	1836	0
3	0	VKät-vw	1837	0
4	0	Großböd.	1841	0
5	0	Bödner	1842	0
6	0	Halbböd.	1843	0
7	1	Kleinböd.	1844	0
8	0	Insten-K.	1851	0
9	0	Inste	1852	966
mehr	0	Häuerlg.	1853	95

Personen in Originalaltersspalten: 3443,00

In Altersgruppen nach Quelle/ neue Zahl

-15	0,39	0,39
15-60	0,56	0,56
60-	0,05	0,05

x2 =abw. Mann:Old+Cis, FrauEig:Tri: 56,00

nur in einzelnen Ämtern ! 0,05

Ämter		
4300	0	
4400	59	Kronsh.
4500	168	Neum/o.Fl
4600	260	Cismar
4700	167	Oldenburg
	407	Trittau
zus:	1061	

n	1=100%
3. Std, Gruppe	
0 Andere	0,0000
0 Gew./Hd.	0,0000
0 Hufner	0,0000
0 Kätner	0,0000
0 Bödner	0,0000
1061 Inste	1,0000
1061 zus.	1

Berufe (ber)		
100	0	
200	3	Gärt.etc
300	5	Arb/Tagl
400	7	Baugw
500	8	Metall
600	8	Fahrzgb
700	2	Holzbear
800	1	Töpf.etc
900	19	Stoff
1000	18	Schneid
1100	22	Leder
1200	0	Nahrung
1300	2	Fuhrgw
1400	2	Gastgw
1500	1	Gesundh
1600	2	Kfl/Pens
1700	3	Verwal
	7	Sonst
10,37%	110	

AW-MZR: alle Ämter, Insten, Häuerlinge

Nach den obigen Zahlen scheint es sinnvoll zu sein, die **Instenkätner und Bödner als Zwischenform** zu erfassen, worin sich auch eine regionale Besonderheit ausdrückt. So haben die Instenkätner doch deutlich größere Haushalte als die anderen beiden Instengruppen, und sie sind viel öfter erweiterte.

2.18 - **Sozialer und regionaler Sonderfall: Die Frauenhaushalte**

Nun sollen die **Frauenhaushalte** - und zur Kontrolle auch die entsprechenden von Männern - angesprochen werden, jene, die nur eine Frau als Hausvorstand haben; das sind meist Witwen, zum Teil haben sie "*abwesende Männer*", die als Knechte anderswo arbeiten. Eine erste Tabelle zeigt die Summen der "Balken" aus Grafik "2. Besitzstände, HH". Sie verweist auf die sozial schlechtere Lage der Frauen, die viel öfter zu den Insten gehören als entsprechende Männer. In allen Ämtern sind 186 Haushalte von Männern und 485 von Frauen betroffen. Die Männerhaushalte waren mit 2,61 Personen (KF 1,96, also 0,96 Kinder) etwas größer als die der Frauen (2,41; KF 2,12) und hatten deutlich mehr Gesinde, nämlich 0,4 ländliches und 0,05 gewerbliches (fr 0,13, 0,01).

%	a-	ak,as	ag,ah	hg-hk	kg-kk	kv	bg,ik	i-
fr	2,3	0,4	0,4	3,3	2,7	0,8	8,3	81,7
ma	2,2	5,4	3,2	11,8	10,8	9,7	2,7	54,3

"Frauen- und Männerhaushalte nach Besitzstandsgruppen" (in %)

Dabei ergibt sich als weiteres Problem die sehr ungleiche Verteilung in den Ämtern, wobei einmal Kronshagen abweicht, aber die Differenz zwischen beiden Haushaltsgruppen der in Neumünster und Trittau nahekommt. Zum anderen nehmen Cismar und Oldenburg wieder eine besondere Rolle ein. Die Differenz zwischen Haushalten alleinstehender Frauen und - sehr weniger - Männer ist sehr groß, wie die zweite Tabelle zeigt (in Klammern die Werte ohne Haushalte abwesender Männer).

%	Kro	Neu	Cis	Old	Tri	zus.
fr	8,5	14,1	23,2 (18,8)	27,4 (16,5)	12,0	16,4 (14,2)
ma	2,8	9,9	3,2	2,2	8,1	6,3

"Frauen- und Männerhaushalte in den Ämtern" (in %)

Ohne dies hier genauer untersuchen zu können, scheint doch ein Zusammenhang mit der Lage im Güterdistrikt zu bestehen. In Cismar sind die genannten abwesenden Männer überrepräsentativ leibeigen (43% HH statt 35% im ganzen Amt; Insten 25%). Insgesamt könnten sowohl die Struktur kleinerer Besitzstände beider Ämter und die besondere Situation alleinstehender Frauen mit ihren Haushalten darauf verweisen, daß in den Quellen nicht gezählte Güter die darin enthaltene Situation verfälschen, weil bestimmte Bevölkerungsgruppen als gutszugehörig unberücksichtigt geblieben sind.

Jene Frauen, die nicht verwitwet waren, aber "abwesende Männer" hatten, wiesen dabei erwartungsgemäß etwas größere Haushalte als die direkt alleinstehenden auf; alle Frauenhaushalte Cismars und Oldenburgs waren 2,45 Personen groß. Die der Gruppe ohne abwesende Männer betrug 2,33; in beiden Ämtern zusammen gehörten davon 77,9% zu den Insten, 17,1% zu Bödnern und Instenkätnern. Erweitert waren 14%, Gesinde hatten dort nur 5% der Haushalte.

2.2 - **Die Ämter der MZR-Gruppe**

Die folgenden Ausführungen beruhen auf der gleichen Datenbank, aus der zuvor die wichtigsten Sozialgruppen aufgezeigt worden sind. Es sind darin also jene gottorfischen Ämter erfaßt, für die es komplette Mannzahlregister mit jeweils allen Personen gibt (2.963 HH mit 13.023 EW). Nach einem Vergleich der wichtigsten Ämterdaten skizziere ich an einigen Ämtern verschiedene Besonderheiten der Quellen, die neben der gleichförmigen Struktur eingetragen wurden, während andere, denen solche fehlen, nur kurz dargestellt werden.

Begonnen wird mit dem Amt Trittau. Dort lebte seinerzeit gut 40% der insgesamt mit diesen Quellen erfaßten Bevölkerung. Vor allem liegen relativ gute Angaben über zusätzliche **Berufe** der Haushalte vor. Die gewonnenen Daten werden später für weitergehende Verallgemeinerungen benutzt. Für das Amt Cismar wird besonders auf die dort notierten **Leibeigenen** hingewiesen. Schließlich ist am Amt Neumünster die **Altersstruktur** zu zeigen. Dafür wird zusätzlich auf die Datei mit allen einzelnen Personen dieses Amtes zurückgegriffen, die auch deren individuelles Alter wiedergibt.

Die Darstellung jeweils aller Ämter dieser MZR-Untersuchungsgruppe wird durch die Daten der großen Ämter Trittau und Neumünster besonders geprägt, sie stimmen mit dem Gesamtdurchschnitt aller fünf Ämter weitgehend überein. Die anderen drei, Kronshagen, Cismar und Oldenburg, erscheinen demgegenüber als Abweichungen. Im weiteren beziehen sich die Ausführungen primär auf die Grafiken "2. Besitzstände, HH" in den Auswertungsblättern "AW-MZR:...", die ja eine besondere Anordnung der Bevölkerungsgruppen zeigen, in der die **AltenteilerInnen bei den Insten** eingruppiert sind. Dadurch sind Vergleiche mit jenen Ämtern möglich, für die AltenteilerInnen nicht oder kaum ausgewiesen wurden.

2.21 - **Die Ämterstrukturen im Vergleich**

Insgesamt zeigen sich die verschiedenen Ämter einerseits als deutlich unterschieden. Bödner und Instenkaten kamen beispielsweise nur in zwei Ämtern vor. Verschiedene Formen der Landwirtschaft und vielleicht auch der Herrschaft wirkten sich ebenfalls aus (für Ostholstein dazu: Achenbach, 1988). Simple Muster zur Unterscheidung lassen sich dabei nicht erkennen, wenn von den wenigen erfaßten, dann meist verpachteten Gütern abgesehen wird, deren einzelne Pächter anstelle der sonst gefundenen Bauern das Bild bestimmen. Andererseits basieren die Ämter doch alle auf ähnlichen Lebenswelten in den Dörfern, zum Beispiel auf gleichen Haushaltsstrukturen.

Im "Blick der Staatsverwaltung" auf die fünf Ämter sind - dazu vorn "AW-MZR: alle Ämter, alle Haushalte" - die Hufner mit 18% nach den Insten, die inclusive der AltenteilerInnen von Hufnern und Kätnern 46% der Haushalte ausmachten, die größte Gruppe; davon waren nur knapp ein Drittel Klein- und Halbhufner (Grafik: oberer, nicht schraffierter Balkenteil). Dann kommen die Kätner (15%), bei denen es nur sehr wenige Klein- und Halbkätner gab; 4% Hirten - meist in Hirtenkaten - sind aber extra verzeichnet. Und an Bödnern und Haushalten, die Instenkaten vorstanden, gab es 9% Haushalte, wovon die der Cismarer Instenkaten nur wenige waren (oberer Balkenteil).

Insbesondere das Amt Kronshagen hatte eine ganz eigene Struktur. Es war mit 213 Haushalten hinter Oldenburg (322) das kleinste der jetzt untersuchten Ämter und wies viele Einzelanwesen außerhalb von Dörfern auf. Hier ist die Gruppe der Kätner die größte, erst an zweiter Stelle folgen die Insten, Hufner sind schon selten.

Eine Struktur ähnlich der Trittaus wies auch das Amt Neumünster auf, das den Flecken gleichen Namens umschloß, der mit fast der gleichen EinwohnerInnenzahl (2.405) wie das Amt (2.367) ein wesentliches Siedlungszentrum der Herzogtümer gewesen ist. Ich habe den Flecken Neumünster schon früher bei den Städten mit untersucht und darin durchaus auch schon "städtische" Strukturen neben den ländlichen gefunden. Das wird beispielsweise für die Entwicklung des Landhandwerks im Amtsgebiet entsprechende Auswirkungen gehabt haben. Als wesentliche Anzeichen für bereits "städtische" Strukturen können die Gesindezahlen angesehen werden. Für den Flecken Neumünster fand Bergner (1978) im Durchschnittshaushalt 0,2 Personen Gesellen und Lehrlinge, nur 0,1 Knechte und 0,2 Dienstmädchen beziehungsweise Mägde. Das ist, wie wir gleich genauer sehen werden, gegenüber dem Amt Trittau, für das hier der höchste Anteil gewerblichen Gesindes gefunden wurde, sehr viel; dort fand sich nur ein Fünftel dieses Werts an gewerblichem Gesinde (0,04).

Die Strukturen des Amtes Neumünster unterscheiden sich etwa von denen des relativ nahe gelegenen Kronshagens grundlegend. Wie in Trittau finden sich erhebliche Anteile an Instenhaushalten. Hufner, Kätner und Hirten folgen mit jeweils sinkenden Zahlen. Werden sogar - wie das im Zusammenhang mit der Sozialstruktur sinnvoll scheint - die AltenteilerInnen ihrem früheren Besitzstand zugeordnet, sind die Hufner mit ihnen zusammen in beiden Ämtern sehr ausgeprägt und liegen in Neumünster sogar vor den Insten; das zeigt jeweils im Auswertungsblatt "AW-MZR:..." der Bereich "3. Std., Gruppe", in dem die Hauptgruppen in dieser Weise zusammengefaßt sind.

Cismar und Oldenburg, deren Mannzahlregister den gleichen Verfasser haben, und bei denen nur wenige verwandte AltenteilerInnen von mir über die Namensgleichheit mit dem Vorstand des Anwesens zugeordnet wurden, weisen besonders hohe Zahlen sozial schwacher Haushalte auf. Beide liegen in den ostholsteinischen Güterdistrikten. Nur hier finden sich - in der MZR-Untersuchungsgruppe - Bödner und Instenkaten. Hufner gibt es in beiden Ämtern nur wenige. In Cismar, in dem das größte bisher gefundenen Dorf außerhalb der königlich verwalteten Gebiete lag (Grömitz, 629 EW), war der Kätneranteil deutlich größer als im Amt Oldenburg und lag über dem der Hufner. Diese beiden Ämter haben die kleinsten Durchschnittshaushalte. Auch Frauenhaushalte gab es hier in besonders großer Zahl.

2.22 - **Das Amt Trittau - besonders Erwerbstätigkeit**

Ohne daß sicher von Vollständigeit ausgegangen werden kann, bietet das Datenmaterial des Amtes Trittau den umfänglichsten Einblick in die gewerblichen Strukturen, die mit den hier verwendeten Quellen möglich sind. Es wird vorläufig davon ausgegangen, daß mit den zusätzlichen Berufsbezeichnungen neben den Besitzständen ein "**Kern**" der primär gewerblich orientierten Haushalte skizziert wird. Denn es ist von vielen Doppel- und Saisonberufen auszugehen. Es muß aber festgehalten werden, daß der Anteil der gewerblichen Haushalte in Trittau, wie später genauer zu zeigen ist, recht genau mit dem Prozentsatz übereinstimmt, der für das gesamte königlich verwaltete Gebiet in den "Tabellen" der Volkszählung vom August 1769 für die Gruppe von "bürgerlicher Nahrung" (ng) lebenden Menschen zu finden ist. Träger des Landhandwerks, um das es sich fast ausschließlich handelt, sind Vollkätner und Insten.

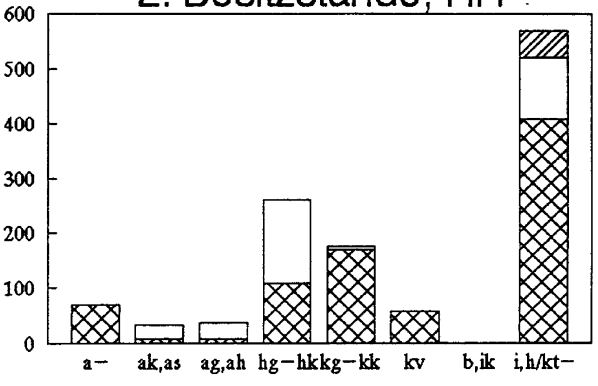
Mannzahlregister Gottorf **Amt Trittau** ***alle Haushalte*** AW-MZR:

Einwohnerzahl:			5414		1.ONr:	4701	max. Nr. von HH-Gruppen:		50
Zahl der Haushalte:			1201		n Anw:	388	Haushaltszahlen für alle Haushalte		
Kernfamilie:							Kernfamilie:		3,83
	ma	fr	so	to		ki	Sonstige:		0,13
Anzahl:	1055	1102	700	680		894	zus.:	3,96	
Summe:	1055	1102	1262	1179		2441	Gesinde/ ldl.:		0,51
# real:	1,00	1,00	1,80	1,73		2,73	Gesinde gew.:		0,04
# alle:	0,88	0,92	1,05	0,98		2,03			
%Fälle:	0,88	0,92	0,58	0,57		0,74	Haushaltsgröße:		4,51
Anteil Eltern:		1,80	Kinder:	2,03			Berufe (ber) n:		167
							HH mit Gesinde		315
									0,2623
							HH mit Gs+S		390
									0,3247
							x1= Lbeig:Cis, Wirt:Neu,		200,00
							Tagl:Tri, nur einz. Ämter !		0,04
							Haushalte		200,00
									0,17

Sonstige, meist Verwandte			Familienstand in %-Bevölk.			
	sm	sw	ma	0,1949	mg	0,0506
Anzahl:	50	80	fr	0,2035	ge	0,0061
Summe:	65	94	so	0,2331	lj	0,0028
# real:	1,30	1,18	to	0,2178	co	0,0004
# alle:	0,05	0,08	kn	0,0432	sm	0,0120
%Fälle:	0,04	0,07	ju	0,0183	sw	0,0174
Anteil:	Sm/w:	0,13	KF	0,8493	Gs	0,1214

Gesinde ländlich:				a-	5,75%
	kn	ju	mg	ak,as	2,75%
Anzahl:	190	92	232	ag,ah	3,08%
Summe:	234	99	274	hg-hk	21,65%
# real:	1,23	1,08	1,18	kg-kk	14,65%
# alle:	0,19	0,08	0,23	kv	4,75%
%Fälle:	0,16	0,08	0,19	bg,ik	0,00%
Anteil Gesinde/ ldl.:			0,51	i-ht.kt.	47,38%
Gesinde gewerblich:					100,00%
	ge	lj	co		
Anzahl:	26	13	2		
Summe:	33	15	2		
# real:	1,27	1,15	1,00		
# alle:	0,03	0,01	0,00		
%Fälle:	0,02	0,01	0,00		
Anteil Gesinde gew.:			0,04		

2. Besitzstände, HH



1. gekreutzt; 2. as, ah, hh+hk, kh+kk, ik, ht- = leer; 3. kt- = schraffiert

Verteilung HHGr		1. Std	Code	
1	91	And., allg.	1801	8
2	183	Pächter	1802	56
3	179	Kirche	1803	9
4	205	Schule	1804	24
5	169	Mühle	1805	5
6	150	Gewerbe	1811	9
7	93	Hdarb.	1812	28
8	53	Großhuf.	1821	0
9	38	Hufner	1822	108
10	18	Halbhuf.	1823	103
11	12	Kleinhuf.	1824	49
12	7	Vor-Huf.	1825	58
13	1	VHuf.-vw	1826	55
14	1	Grosskät.	1831	0
mehr	1	Kätner	1832	171
HH mit Gs		Halbkät.	1833	0
0	886	Kleinkät.	1834	5
1	129	Hirtenkate	1835	57
2	101	Vorkätner	1836	30
3	43	VKät-vw	1837	19
4	22	Großböd.	1841	0
5	14	Bödner	1842	0
6	3	Halbböd.	1843	0
7	3	Kleinböd.	1844	0
8	0	Insten-K.	1851	0
9	0	Inste	1852	407
mehr	0	Häuerlg.	1853	0

Personen in Originalaltersspalten: 5422,00

In Altersgruppen nach Quelle/ neue Zahl

-15	0,36	0,36
15-60	0,63	0,63
60-	0,01	0,01

x2 =abw. Mann:Old+Cis, FrauEig:Tri: 12,00

nur in einzelnen Ämtern ! 0,01

Ämter		
4300	0	
4400	0	Kronsh.
4500	0	Neum/o.Fl
4600	0	Cismar
4700	0	Oldenburg
	1201	Trittau
zus:	1201	

n	1=100%	
3. Std, Gruppe		
102	Andere	0,0849
37	Gew./Hd.	0,0308
373	Hufner	0,3106
282	Kätner	0,2348
0	Bödner	0,0000
407	Inste	0,3389
1201	zus.	1

Berufe (ber)		
100	0	
200	1	Gärt.etc
300	2	Arb/Tagl
400	14	Baugw
500	20	Metall
600	14	Fahrzgb
700	3	Holzbear
800	1	Töpf.etc
900	26	Stoff
1000	29	Schneid
1100	35	Leder
1200	2	Nahrung
1300	1	Fuhrgw
1400	7	Gastgw
1500	2	Gesundh
1600	3	Kfl/Pens
1700	3	Verwal
	4	Sonst
13,91%	167	

Zusätzlich gibt es noch eine ausdrückliche Kennzeichnung von TagelöhnerInnen, fast nur bei Insten, obgleich auch im Amt Trittau die Besitzstände die entscheidenden Angaben sind. Insgesamt sind dessen Werte nicht weit vom Durchschnitt aller Ämter dieser Untersuchungsgruppe entfernt, so daß später - vorsichtige - Übertragungen möglich erscheinen. Doch zuvor werfen wir einen Blick auf das Amtsgebiet und die obige Ausschnittskarte Gottorfs. Die Daten werden im "AW-MZR: Amt Trittau, alle Haushalte" gezeigt.

Nach dem Mannzahlregister hatte das **Amt Trittau** 35 Orte, wobei die Amsinckschen Mühlen, das ist die oben dargestellte "*Draatfabrik*", und die Kornmühle Oldesloe in der Datenbank unter einer Nummer verzeichnet, aber nicht zusammen ausgewertet wurden. Zwei - verpachtete - Güter sind dabei, Todendorff und Rolffshagen; ein weiterer Ort hat die für sie typischen Kennzeichen, daß dort fast nur Pächter verzeichnet sind, kaum Hufner (Papendorff). Das "*Amt zu Trittau*" ist - mit fünf Haushalten - gemäß der Quelle unter einer eigenen Nummer geführt, obgleich es wohl im Ort Trittau lag[1] (zur Landesbeschreibung: Schröder, 1835f). Drei dieser Orte hatten bis 49 EinwohnerInnen, 17 dann bis 149, elf bis 249 und vier darüber; Eichede mit 339 Personen war das größte Dorf.

Neben dem Kerngebiet des Amtes direkt an der lauenburgischen Grenze gab es noch weitere dazugehörige Streugebiete, wie die Karte zeigt. Mit circa 21 EW/ km^2 hatte das Amt Trittau einen etwas unter dem Gesamtdurchschnitt aller Herzogtümer von 25 (ohne Städte) liegenden Wert. Der Dichtequotient Gottorfs betrug seinerzeit insgesamt nur 24 km^2 (o. N.-Dithm. 22). Die Amtsfläche war etwa 250 km^2 groß (siehe Anhang).

Die Dörfer des Amtes Trittau zeigen eine weitgehende Gleichförmigkeit ihrer Strukturen. Festzustellen ist nur ein sehr geringer Zusammenhang von Ortsgröße und durchschnittlicher Haushaltsgröße des Ortes, größere Orte haben - durch mehr Kätner bedingt - kleinere davon. In drei Ortsgruppen aufgeteilt (bis 149 Personen, 150 - 249 und die größeren) ergibt sich: Die Kernfamilien sind nicht wesentlich verschieden, aber der Anteil des Gesindes in den Haushalten sinkt mit steigender Ortsgröße deutlich, und zwar das ländliche Gesinde. Es ist in der kleinsten Ortsgruppe 0,63 Personen groß, in der mittleren 0,41 und in den größeren Orten mit über 249 Personen machte das ländliche Gesinde 0,37 Personen des Durchschnittshaushalts aus. Das gewerbliche Gesinde streut nur von 0,03 bis 0,06 (max. in Mittelgruppe der Orte). Auch die Berufe und die TagelöhnerInnen finden sich in allen drei Gruppen ähnlich häufig, die Berufe von 12,9% über 15,4% zu 14,2%, die Tagelöhner mit 15%, 17% und 16% der Haushalte. "Gewerbezentren" oder "Kätnerdörfer" gab es nach dieser Quelle aber nicht.

Mit steigender Ortsgröße wächst im Amt Trittau der Anteil der Kätner nur gering. Deren Haushalte (ohne AltenteilerInnen) machen 13,8% in den kleinen Orten, 14,9% in den mittleren und 16,7% in den großen aus. Die anderen großen Sozialgruppen zeigen eine solche Tendenz nicht[2].

Schwierig ist die Einschätzung der Güter, ob sie als Dörfer betrachtet werden müssen, oder eher als besonders strukturierte Einzelanwesen. Sie hatten allerdings 289 (Todendorff) und 131 (Rolffshagen) gezählte EinwohnerInnen. Beide sind durch eine hohe Zahl von Pächtern gekennzeichnet, die offenbar stellvertretend für die Bauern anderswo stehen; das gilt auch für den Ort Papendorff

1 Dies ist in allen Mannzahlregistern so gehandhabt worden, daß als erstes das Amtshaus selbst aufgeführt worden ist, auch wenn es in einem anderen Ort lag; eine nennenswerte Verfälschung der Statistik geschieht dadurch nicht, denn es gibt verschiedentlich einzelne Katen und dergleichen, die in den Datenbanken gleichwohl zusammengefaßt wurden. Die in der Karte gezeigten Ortsgrößen sind zum Teil nicht vollständig, wenn einzelne Orte zu zwei Ämtern gehört haben; dann sind zwei "Kreise" dargestellt (Vorburg, Rahlstedt).

2 Nur die Gruppe der Anderen ist sehr unterschiedlich verteilt, was auf die Prozentangaben insgesamt nicht ohne Einfluß bleibt. Die (in Grafik "2. Besitzstände, HH" des Auswertungsblattes) als "a-" (aa, ap, am) bezeichneten Haushalte schwanken nämlich zwischen 0 und 15,3% (!) in den Ortsklassen. Während Kirchen- und Schulhaushalte knapp 3% in den unteren beiden Gruppen ausmachen, sind es in den großen Orten 2,1%.

(88 EW), der aber sonst bei den Daten keine Ähnlichkeit zu den Gütern aufweist. Diese Güter sind offenbar deshalb im Mannzahlregister verzeichnet, weil sie verpachtet gewesen sind.

An einigen Beispielen sollen die Ausführungen beziehungsweise gerade die Beschränkungen der aufgezeigten Tendenzen noch erläutert werden.

Beispiel 1: Die Güter Todendorff und Rolffshagen

Mit 269 gezählten EinwohnerInnen ist Todendorff eine der größeren Örtlichkeiten des Amtes Trittau (Rolffshagen 131). In 50 Haushaltsgruppen sind dort 65 Haushalte verzeichnet, die durchschnittlich 4,45 Personen groß waren, deren Kernfamilien 4,18. Ohne gewerbliches Gesinde und mit nur 0,12 ländlichem Gesinde beträgt das Gesinde Todendorffs nur 2,8% der Menschen (Rolffshagen Gs. gew. 0,04, ldl. 0,26). Dies unterscheidet die Pächter von Hufnern insgesamt, die meist viel Gesinde im Hause hatten, und stellt sie eher an die Seite der Kätner. Nach dem Alter zeichnet diese Güter ein besonders hoher Anteil von bis zu 15 Jahre alten Kinder von jeweils 0,43 auf. Der Anteil von Söhnen und Töchtern insgesamt, also auch der älteren, war sehr unterschiedlich. Er betrug in Todendorff 2,31 (der der Eltern 1,88) pro Haushalt, in Rolffshagen waren aber 2,92 Kinder der Durchschnitt bei gleichem Elternanteil.

Auf beiden Gütern gab es den Mannzahlregistern zufolge relativ hohe Anteile zusätzlicher Berufe (Amt Trittau 14%). Für Todendorff sind es 17% Haushalte mit Berufsangaben, für Rolffshagen 20%; TagelöhnerInnen liegen im Durchschnitt. Entscheidend für die Struktur beider Güter ist aber ihr hoher Anteil der Pächter einerseits, das weitgehende oder vollständige Fehlen von Hufnern und Kätnern andererseits. Während in Rolffshagen neben 52% Instenhaushalten noch ein Gewerbebetrieb (Kupfermühle) verzeichnet ist, hat Todendorff einen Schulmeister, 14% Kätnerhaushalte und nur 23% Insten.

Beispiel 2: Bramfeld, ein großes Bauerndorf

Mit 249 EinwohnerInnen in 20 Haushaltsgruppen und 44 Haushalten war Bramfeld der fünftgrößte Ort des Amtes. Zusätzliche Berufe fanden sich nur 9%, je ein Schmied, Rademacher, Schneider und Schuster. Circa 26% der Haushalte waren die von Hufnern, 11,4% die der Kätner und 6,6% waren solche von Hirten. 54,6% Insten und ein Schulmeister vervollständigen das Bild. Die Haushalte waren im Schnitt recht groß, hatten 0,95 Personen ländliches Gesinde (2% gew.) und 0,14 Sonstige. Die Kernfamilie spiegelt mit 4,55 Personen die großen Hufnerhaushalte wieder; 1,91 Elternanteile und 2,64 Kinder bildeten sie. In neun Haushalten gab es Knechte, zusammen 15 von ihnen, in zehn waren Jungs (13) und in neun Fällen wurden Mägde beschäftigt; insgesamt hatten 13 Haushalte Gesinde (30%).

Beispiel 3: Hamfelde und Witzhave, Dörfer mit viel Gewerbe

Der höchste Anteil an zusätzlichen Berufen ist für das kleine Dorf Hamfelde mit 85 Menschen festzustellen, wo 28% der Haushalte mit einem Beruf verzeichnet sind (= fünf); abgesehen wird von der Örtlichkeit "Auf der Vorburg" (33,3%), weil davon nur ein Teil zum Amt Trittau gehörte, ohne daß die gesamte Struktur dieses Ortes bekannt ist. In nur zehn Haushaltsgruppen lebten in Hamfelde 18 Haushalte mit durchschnittlich 4,72 Personen. Zwei dieser Haushalte sind - zusätzlich zu den mit Berufen - gewerbliche Haushalte (ag), es gab dort eine Kupfermühle und noch einen "*gewesenen*" Kupferschmied. Ein Schulmeister ist zu vermelden und gleich zwei der Insten waren "*Brodträger*"; im Backhaus wohnte allerdings ein Weber. Ein Inste war "*Holtzmacher*", je einer Schneider und Zimmermann. Die BewohnerInnen der "*1. Hufe*" wurden - weil diese "*ohne Wohnhaus*" war - als Insten verzeichnet, denn diese Hufe gehörte - ebenso wie die 2. - dem "*Bauervoigt*". Ferner gab es eine Halbhufe und einen Hirten.

Für Witzhave, 150 Personen in 19 Haushaltsgruppen und 35 Haushalten, gibt es 25,7% Berufsangaben, zusätzlich einen Gewerbebetrieb, ebenfalls eine der Kupfermühlen, die sich nur im Amt Trittau finden. Weiter lebte hier ein Schulmeister, der zugleich Schneider gewesen ist. Zwei Hirten gab es und eine Schifferkate (Hinweise auf Schiffer und Fischer sind sehr selten). Die Berufe sind das übliche Landhandwerk: Weber, Schuster, Kleinschmied (zusätzlich eine Schmiedekate), Rademacher und noch ein Schneider. Nach den Insten sind die Hufner, mehr kleinere als große, die nächstgrößere Besitzstandsgruppe.

Die beiden Orte mit den höchsten Gewerbeanteilen zeigen es am deutlichsten: Sie weisen wenig Gemeinsamkeiten auf, passen auch nicht in die oben aufgezeigten Tendenz, die eben nur sehr schwach ausgeprägt ist, daß sich Katen und Landgewerbe in den größeren Orten stärker konzentrieren. Mehr ländliches Gesinde hatte Hamfelde (0,67) und nicht Witzhave (0,34) mit seiner sonst deutlicher bäuerlichen Struktur.

Kommen wir zur **Bevölkerungsstruktur**. In 1.201 Haushalten lebten in Trittau nach dem Mannzahlregister 5.409 Personen, woraus sich eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 4,5 ergibt. Die liegt etwas über dem Gesamtdurchschnitt der fünf Ämter von 4,4. Die beiden Kernfamilienwerte ergeben sich mit 3,82 für Trittau und 3,67 insgesamt. Die Eltern stellten 1,79 Personen, die Kinder 2,03; letzteres ist nach Kronshagen der höchste Ämterwert für Kinder. Personen der Gruppe Sonstige gab es in diesen Haushalten eher wenige (Sm/w 0,13). Während das gewerbliche Gesinde wie im Gesamtdurchschnitt 0,04 des durchschnittlichen Haushalts ausmachte, hatte der in Trittau mit 0,51 Personen ländlichem Gesinde davon etwas darunter (alle 0,63). Nach der bekannten Tabellenform des vorherigen Kapitels zeigen sich die Bevölkerungsgruppen wie folgt:

Std	HGr	KFGr	Sm/w	erw%	kn	ju	mg	Kin%	alt%
hu	7,91	5,05	0,12	94,4	1,16	0,54	1,05	31	0
hh	6,50	5,09	0,11	74,8	0,52	0,23	0,55	36	0
hk	5,31	4,41	0,14	51,0	0,37	0,04	0,31	42	0
ht	2,62	2,47	0,10	15,5	0	0	0,05	24	3
htv	2,25	1,89	0,22	21,8	0	0,02	0,13	10	1
ka	4,95	4,36	0,18	35,7	0,08	0,04	0,18	40	0
kk	4,40	3,6	0,8	20,0	0	0	0	39	0
kt	2,13	2,0	0,03	10,0	0	0	0,07	14	2
ktv	2,16	2,0	0,05	15,8	0	0	0,11	15	2
kv	3,84	3,68	0,12	12,3	0	0	0	41	0
in	3,56	3,42	0,11	9,6	0	0	0,01	41	2

"Die Haushalte Trittaus, ohne Andere" (n > 4), ez = nur einzelne

Auch hier findet sich die angesprochene Rangfolge von Besitzstand und Haushaltsgröße in der bekannten Deutlichkeit. Bei den Kleinkätnern ist der sehr große Anteil Sonstiger nicht von Bedeutung, es sind nur fünf Haushalte.

Für 167 Haushalte sind zusätzliche Angaben zur **Erwerbstätigkeit** vermerkt, die nach von mir früher schon verwendeten Code-Gruppen notiert sind[1]. Das Baugewerbe ist relativ oft vertreten (meist Zimmerer), ebenso das Metallgewer-

1 Auf die Berufssystematik von Brandenburg/ Gehrmann/ Krüger/ Künne/ Rüffler (1991) konnte nicht mehr zurückgegriffen werden, weil die rechtzeitige Beschaffung eines Manuskripts nicht gelang; darin auch ländliche Berufe. Die Codenummern von 100 - 1700, an die die der Besitzstände anschließen (AW-MZR:... unter 1. Std/ Code": ab 1800), sind für die Städte als Sammlung von Berufen nur grob in Gruppen zusammengestellt worden; im Text bezeichne ich sie einzeln.

be (Schmiede) und das Fahrzeugbaugewerbe (Rademacher). Dann waren noch Weber (Hauptgruppe Stoff), Schneider (Schneider) und Schuster (Leder) große Gruppen. Insgesamt kann also davon gesprochen werden, daß es sich überwiegend um **Landhandwerk** handelt. Einige Haushalte haben nur gewerbliches Gesinde, ohne daß ein Beruf angegeben wurde (Berufsgruppe 1701).

Zusätzlich zu diesen Berufen sind jene in die Betrachtung über das Gewerbe einzubeziehen, die direkt durch den Besitzstandscode als gewerblich ausgewiesen sind; das sind die Mühlen (am), Gewerbe (ag) und die von mir so genannten Handarbeiterhaushalte der Trittauer "*Draat- und Messingmühle*", die oben ausführlicher skizziert wurden (ah); diese haben nicht zusätzlich einen Berufscode erhalten. Das gilt auch für die Kirchenhaushalte (nicht die Schulmeister) in dieser Betrachtung, in gewisser Weise auch die Hirten. Anschließend sind noch 200 TagelöhnerInnen zu untersuchen.

Wer waren die Träger des Landhandwerks und der weiteren Berufe? Sie kommen in allen sechs Hauptgruppen nach dem Besitzstand vor, in nennenswerter Anzahl jedoch nur bei den Vollkätnern und Insten; wo Hufner mit einem Zusatzberuf verzeichnet (7) sind, wird es sich meist um eine Hufe handeln, auf der - selten - ein Mieter saß. In der Gruppe der Anderen kommen wenige besondere Berufe wie Förster, Chirurgus und Zolleinnehmer vor, sonst sind es zusätzliche Berufsangaben bei Schulmeistern, die als Schneider gearbeitet haben, und drei der Pächter waren auch Rademacher, Schuster und Weber.

Von den 167 Haushalten mit einer Berufsbezeichnung waren 32% (fast nur) Vollkätner, und 54% gehörten zu den Insten. Drei waren dabei AltenteilerInnen-Haushalte von Katen. Von den Berufsinhabern war nur einer auch noch als Tagelöhner ausgewiesen. Bezogen auf die Bevölkerung gab es 31 Berufe pro 1.000 EinwohnerInnen (incl. Gewerbebetriebe 33/ 1.000).

Es sind die Träger der Berufe tendenziell auch nach ihrem Besitzstand zu unterscheiden. Die Kätner mit Beruf besetzen Berufe etwas anders als die Insten. Bei 54 Vollkätnern beziehungsweise 88 Insten mit Beruf waren folgende Berufe etwas häufiger vertreten: Schneider 17%/ 17%, Schuster 13%/ 24%, Weber 11%/ 20%. Während Schneider in beiden Gruppen gleich häufig sind, zeigen sich die Schuster und Weber also öfter bei den Insten. Schmiede gab es demgegenüber oft bei Vollkätnern (22%), weil sie nämlich meist in einer Schmiedekate lebten, und auch das Baugewerbe (13%; meist Zimmerer) war primär ihre Sache.

Die durchschnittliche Größe aller Haushalte mit Beruf beträgt 4,46 Personen und liegt damit sehr knapp unter dem Gesamtdurchschnitt des ganzen Amtes (4,5). Die Vollkätner in dieser Gruppe weisen Haushalte mit durchschnittlich 5,19 Personen auf, die Insten nur solche von 3,8. Erstere haben 0,37 Personen gewerbliches Gesinde und 0,24 ländliches im Haus (primär Mägde) sowie 0,2 Sonstige. Bei den Insten finden sich nur 0,08 und 0,01 Personen Gesinde (0,11 Sonstige). Auch die Kernfamilien unterscheiden sich deutlich, obgleich in der Altersstruktur keine Differenzen bestehen (38% Kinder nach Alter, keine Alten und Kümmerlichen). Die der Kätner bestehen aus 1,96 Personen der Eltern und 2,41 Kindern, die der Insten aus 1,86 Eltern und 1,73 Kindern. Nach Haushaltswerten gemessen stehen die Handwerker also besser dar als der Durchschnitt der Vollkätner (5,19/ 4,95) beziehungsweise Insten (3,8/ 3,56).

Kommen wir an dieser Stelle zu den 200 Haushalten der **Tagelöhner**; es sind nahezu alles Männer. Sie, die fast nur Insten sind, liegen mit ihren Haushaltswerten sogar etwas über den "Insten mit Beruf": 3,85 zu 3,8; Gesinde (0) und Sonstige (0,04) haben sie dabei so gut wie gar nicht. Die Tagelöhner, auch sie mit 1,92 Elternanteil fast immer verheiratet (Kinder 1,89), sind nach diesem Maßstab jedenfalls sozial nicht unter den Insten mit Berufen zu sehen. Sie sind übrigens größere und jüngere Kernfamilien mit einem Anteil an Kindern bis 15 Jahre von 45%, was ein sehr hoher Wert ist, weisen aber auch 2% Alte und Küm-

merliche auf. War die Arbeit als Tagelöhner jedenfalls für einen Teil von ihnen Stufe in der Lebenskarriere, eine erste Erwerbsquelle, von der aus später sozial höhere Stufen erreichbar waren? Sie unterlagen - als Landarbeiter-Inste - natürlich einer besonderen Auslese, mußten jung und stark sein.

Direkte Hinweise darauf, **welche Arbeit** die TagelöhnerInnen primär verrichteten, gibt es in den hier verwendeten Quellen nicht. Sie sind hinsichtlich ihrer Wohnorte ungefähr so verteilt wie die Berufsinhaber. In Orten, wo diese häufig sind, sind das auch die TagelöhnerInnen (max. 10 und 16 in Hoystorff). Es läßt sich aber über einen anderen Weg die hier angedeutete Frage, ob die zusätzliche Bezeichnung als TagelöhnerInnen womöglich stark auf gewerbliche Tätigkeiten verweist, während Landarbeiter nur als Insten bezeichnet sind, falsifizieren.

Werden nur jene 101 Insten betrachtet (8,4% aller HH), die weder einen zusätzlichen Beruf hatten noch Tagelöhner gewesen oder sonst mit einer entsprechenden Bemerkung versehen sind, sie seien zum Beispiel früher Müller gewesen (weitere 33), ergibt sich folgendes: Solche Instenhaushalte sind besonders klein, oft "unvollständig" (1,43 Eltern, 1,21 Kinder, fast keine erweiterten Haushalte) und "älter" (6% über 60, 36% bis 15 Jahre) als die der TagelöhnerInnen (alle 134 restl. Insten: HH 3,04; KF 1,52+ 1,28; Gs ldl. 0,04; EW 7,5%). Diese Instenhaushalte sind insgesamt als sozial besonders randständig anzusehen, auch als Alte, Kümmerliche und Arme.

Es lassen sich für globale Annahmen als vorläufige "Eckdaten" festhalten, daß **etwa 14% aller Haushalte einen zusätzlichen Beruf** aufweisen. Da die Durchschnittsgröße aller dieser Haushalte fast dem Amtswert entsprach, sind **zugleich 14%der Bevölkerung** in diesen Haushalten erfaßt.

Dabei verteilten sich fast alle zusätzlichen **167 Berufe** auf **32%der Vollkätnerhaushalte** und **54%der Instenhaushalte** (Insten ohne AltenteilerInnen).

Die **Vollkätner** wurden zu gut **31%mit zusätzlichem Beruf** ausgezeichnet, bei den **Insten** (ohne AltenteilerInnen der Hufner und Kätner) hatten die Haushalte zu knapp **22%einen Beruf**.

Darüber hinaus sind **46%der Instenhaushalte die von TagelöhnerInnen**, die als der Kern der Landarbeiter-Insten-Familien angesehen werden können.

Bezogen auf alle Trittauer Haushalte sind es zu 4,5% die von Kätnern mit Beruf (EW: 5,2% incl. Gs) und zu gut 7% die von primär gewerblich tätigen Insten (EW: 6,2%). TagelöhnerInnenhaushalte waren knapp 17% (EW: 14,2%), und alle 134 restlichen Insten stellten 11,2% (EW: 7,5%). Wegen der relativ größeren Haushalte ist zu fragen, ob die Ausdifferenzierung im Prozeß der Arbeitsteilung sich für das Landhandwerk als sozio-ökonomischer Vorteil erwiesen hat[1].

2.23 - **Das Amt Cismar - besonders Leibeigene**

Das Amt Cismar gehört - gegenüber dem Gesamtdurchschnitt - zu jenen Ämtern mit einer abweichenden Struktur. Ohne die wenigen Haushalte des Bereichs der Anderen (gewerbliche - ag - gab es darin gar nicht) sind die Hufner vor den Hirten die kleinste Gruppe, gefolgt von den Kätnern, Bödnern/ Instenkätnern und - als größter Gruppe - den Insten mit den - nur unvollständig erfaßten - AltenteilerInnen. Cismar hat die vielfältigste Struktur der fünf Ämter, fast alle Besitzstände sind hier gefunden worden, wie oben bereits gezeigt wurde.

1 Dies möge bitte als Hinweis verstanden werden. Natürlich sind weder Methode noch Quellenlage geeignet, dies schon als Hypothese zu formulieren - allein, die Lage der Trittauer Landhandwerker "reibt sich" an der Annahme, sie "gehörten zu den ärmeren oder ärmsten Kategorien der Landbevölkerung" (Kocka, 1990, S. 93). Insgesamt zur Entwicklung des Landhandwerks in Schleswig-Holstein im 18. und 19. Jahrhundert siehe bei Asmus/ Lorenzen-Schmidt (1989) vor allem deren Hinweis auf die konjunkturelle Abhängigkeit der Lage des Handwerks; die zweite Hälfte des 18. JH gilt diesbezüglich - wegen der dänischen Neutralität - als gute Zeit, aber die Jahre 1770-72 waren durch Mißernten auch "Hungerjahre" (Brockstedt, 1989, S. 15).

Mannzahlregister Gottorf **Amt Cismar** ***alle Haushalte*** AW-MZR:

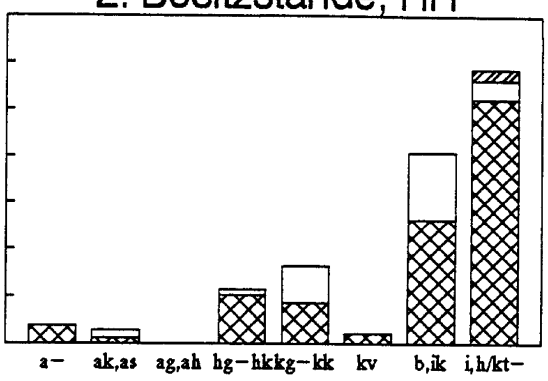
Einwohnerzahl:			2817		1.ONr:	4501	max. Nr. von HH-Gruppen:		100
Zahl der Haushalte:			680		n Anw:	219	Haushaltszahlen für alle Haushalte		
Kernfamilie:							Kernfamilie:		3,50
	ma	fr	so	to		ki	Sonstige:		0,16
Anzahl:	521	657	372	363		480	zus.:	3,66	
Summe:	521	657	627	577		1204	Gesinde/ ldl.:		0,44
# real:	1,00	1,00	1,69	1,59		2,51	Gesinde gew.:		0,05
# alle:	0,77	0,97	0,92	0,85		1,77			
%Fälle:	0,77	0,97	0,55	0,53		0,71	Haushaltsgröße:		4,14
Anteil Eltern:		1,73	Kinder:	1,77			Berufe (ber) n:		27
Sonstige, meist Verwandte			Familienstand in %-Bevölk.				HH mit Gesinde		125
	sm	sw		ma	0,1849	mg 0,0550			0,1838
Anzahl:	29	57		fr	0,2332	ge 0,0071	HH mit Gs+S		179
Summe:	34	72		so	0,2226	lj 0,0011			0,2632
# real:	1,17	1,26		to	0,2048	co 0,0035	x1 = Lbeig:Cis, Wirt:Neu,		249,00
# alle:	0,05	0,11		kn	0,0440	sm 0,0121	Tagl:Tri, nur einz. Ämter !		0,09
%Fälle:	0,04	0,08		ju	0,0060	sw 0,0256	Haushalte		240,00
Anteil: Sm/w:		0,16		KF	0,8456	Gs 0,1168			0,35

Gesinde ländlich:			
	kn	ju	mg
Anzahl:	74	16	107
Summe:	124	17	155
# real:	1,68	1,06	1,45
# alle:	0,18	0,03	0,23
%Fälle:	0,11	0,02	0,16
Anteil Gesinde/ ldl.:			0,44

Gesinde gewerblich:			
	ge	lj	co
Anzahl:	16	2	5
Summe:	20	3	10
# real:	1,25	1,50	2,00
# alle:	0,03	0,00	0,01
%Fälle:	0,02	0,00	0,01
Anteil Gesinde gew.:			0,05

a-	2,79%
ak,as	2,21%
ag,ah	0,00%
hg-hk	8,38%
kg-kk	12,06%
kv	1,62%
bg,ik	29,85%
i-ht.kt.	43,09%
	100,00%

2. Besitzstände, HH



1. gekreutzt; 2. as, ah, hh+hk, kh+kk, ik, ht- = leer; 3. kt- = schraffiert

Verteilung HHGr		1. Std	Code	
1	59	And., allg.	1801	11
2	145	Pächter	1802	6
3	126	Kirche	1803	6
4	111	Schule	1804	9
5	76	Mühle	1805	2
6	58	Gewerbe	1811	0
7	39	Hdarb.	1812	0
8	21	Großhuf.	1821	0
9	20	Hufner	1822	51
10	11	Halbhuf.	1823	6
11	7	Kleinhuf.	1824	0
12	1	Vor-Huf.	1825	0
13	2	VHuf.-vw	1826	21
14	0	Grosskät.	1831	43
mehr	4	Kätner	1832	0
HH mit Gs		Halbkät.	1833	0
0	555	Kleinkät.	1834	39
1	40	Hirtenkate	1835	11
2	29	Vorkätner	1836	0
3	30	VKät-vw	1837	12
4	14	Großböd.	1841	49
5	6	Bödner	1842	33
6	0	Halbböd.	1843	4
7	2	Kleinböd.	1844	45
8	1	Insten-K.	1851	72
9	0	Inste	1852	165
mehr	3	Häuerlg.	1853	95

Personen in Originalaltersspalten:			2771,00
In Altersgruppen nach Quelle/ neue Zahl			
-15	0,34	0,34	
15-60	0,64	0,65	
60-	0,01	0,01	

x2 =abw. Mann:Old+Cis, FrauEig:Tri:			30,00
nur in einzelnen Ämtern !			0,04

Ämter		Berufe (ber)	
4300	0	100	0
4400	0 Kronsh.	200	1 Gärt.etc
4500	0 Neum/o.Fl	300	0 Arb/Tagl
4600	680 Cismar	400	0 Baugw
4700	0 Oldenburg	500	2 Metall
	0 Trittau	600	0 Fahrzgb
		700	0 Holzbear
zus:	680	800	0 Töpf.etc
		900	2 Stoff
n	1=100%	1000	1 Schneid
3. Std, Gruppe		1100	3 Leder
34 Andere	0,0500	1200	0 Nahrung
0 Gew./Hd.	0,0000	1300	1 Fuhrgw
78 Hufner	0,1147	1400	0 Gastgw
105 Kätner	0,1544	1500	0 Gesundh
131 Bödner	0,1926	1600	0 Kfl/Pens
332 Inste	0,4882	1700	1 Verwal
			16 Sonst
680 zus.	1	3,97%	27

AW-MZR: Amt Cismar, alle Haushalte

Es gibt - wie gesagt - eine Verschiebung gegenüber anderern Ämtern insofern, als Zwischenpositionen, die sonst wenig vorkommen, stark belegt sind. Vollkätner und Halbkätner kommen in der Datenbank nicht vor, aber viele Groß- und Kleinkätner, während sich anderswo Großkätner fast nicht finden. Demgegenüber gibt es in Cismar viele Bödner und - in der MZR-Untersuchungsgruppe - nur dort Instenkaten. Und ebenfalls nur hier fand sich in der Quelle eine Unterscheidung von Insten (in) und Häuerlingen (ig), obgleich diese den gleichen Verfasser hat wie das Oldenburger Mannzahlregister mit einer wiederum verschiedenen Sruktur und ohne diese Scheidung. Eine weitere Besonderheit hat das Register des Amtes Cismar, weil dort die Leibeigenen verzeichnet sind[1].

Das **Gebiet Cismars** lag an der Lübecker Bucht und wies 19 Orte auf. Ein Teil der Orte war sehr klein (nicht gefundene Orte sind außerhalb der Amtsgrenzen in die Karte eingetragen). Cismar wies aber mit dem 629 Personen umfassenden Grömitz auch den größten Ort auf, der bislang auch unter allen Einzelorten der königlichen Landesteile gefunden wurde, für die allerdings meist Kirchspiele verzeichnet sind. Die Amtsfläche betrug knapp 84 km^2 und es bestand eine Dichte von 34 EW/km^2, das ist der höchste Wert Gottorfs; insgesamt scheinen die Güterdistrikte, in denen Cismar lag, mit die am dichtesten besiedelten Gebiete der Herzogtümer gewesen zu sein.

Die Dörfer Cismars zeigen bei der Betrachtung von drei Größengruppen (bis 149; 150 - 249; ab 250 EW) den sonst nur schwachen Zusammenhang etwas deutlicher, daß tendenziell in den kleinen Orten die bäuerlichen und in den größeren die Haushalte der Kätner und Bödner ihre größten Anteile haben. Dabei sind vor allem die kleineren Orte von den anderen deutlich unterschieden, denn Kätner und Bödner/ Instenkätner zusammen sind in beiden größeren Ortsgruppen gleich viele; dazu die Tabelle:

Ortsgröße	Hufner	Kätner	Bödner/ik	Insten
bis 149 EW	16%	4%	24%	45%
150-249 EW	10%	5%	41%	39%
> 249 EW	4%	19%	28%	45%

"Besitzstände nach Ortsgrößen"

Bei den bis 149 Personen waren die Haushalte mit 4,51 Personen am größten (KF 3,62; Gs 0,75). In der Mittelgruppe war der Haushalt 4,28 (3,7; 0,43) und in der Gruppe der größeren Orte noch 3,89 Menschen groß (3,35; 0,36). Letztere beherbergte fast so viele EinwohnerInnen wie die beiden anderen Gruppen. Das wenige gewerbliche Gesinde kam in den kleinsten Orten am häufigsten vor, ist aber kaum vollständig verzeichnet. Kätner und Bödner/ Instenkaten zusammen machten in den drei Ortsklassen 28%, 46% und 47% aus. Dabei fällt der sehr große Anteil von Bödnern und Instenkätnern in den mittelgroßen Dörfern auf. Die Gruppe der Anderen ist bei den kleinsten Orten am häufigsten, weil dort der Amtshaus berücksichtigt wird, auch die Schul- und Kirchenhaushalte haben dort ihren größten Anteil. Zwei kleine Orte oder Ortsanteile, Cornick und der Hof Ruhleben bei Neustadt, lagen nicht innerhalb des Amtsgebietes.

Beispiel 1: Grömitz, das größte Dorf Gottorfs

Bei fast gleichem Instenanteil (43%) hat Grömitz sowohl deutlich mehr Haupthaushalte in Buden und Instenkaten (36%) gegenüber dem Cismarer Durchschnitt als auch Kätner (15%). Das Verhältnis jener in Buden und Instenkaten schlägt in diesem Ort deutlicher zugunsten der Bödner aus. Der Anteil des gewerblichen Gesindes ist in beiden Fällen aber gleich (0,05).

1 Die Ausführungen Pranges (1971) zeigen die vielfältigen Formen der personalen Abhängigkeiten auf. Sie lassen sich daraus aber nicht so präzise bestimmen, daß für konkrete Fällein den Herzogtümern Ableitungen möglich wären. Eine Einordnung der Cismarer Angaben ist daher auf dieser Betrachtungsebene nicht möglich.

Der Haushalt in Grömitz zeigt sich als recht klein, nur 3,61 Personen im Schnitt, dabei nur 0,25 ländliches Gesinde. Die Kernfamilie umfaßt 3,35 Menschen. Ohne auffallenden Wert bei den Altersgruppen gab es in Grömitz wenig Kinder in den Familien, nur 1,61 bei einem Elternanteil von 1,73; das erinnert an städtische Werte.

Beispiel 2: Kellinghusen, Dorf ohne Ackersleute

Am Beispiel des Cismarer Ortes Kellinghusen zeige ich einen Ort ohne Hufner- und Kätnerhaushalte, der dennoch mit seiner Kernfamilie dem Durchschnitt Cismar entspricht; Gesinde gibt es dort gar nicht. Zwei Pächter, ein Schulmeister, ein Hirte, zwölf Großbödner, fünf Kleinbödner, zehn Haupthaushalte von Instenkaten, vier Insten und sieben Häuerlinge bilden die 43 Haushalte mit 158 EinwohnerInnen. Die Kernfamilie ist 3,51 Personen groß, 0,16 Sonstige leben darin. 1,79 Elternteile und 1,72 Kinder bilden die Kernfamilie. Der Kinderanteil nach dem Alter ist nur 29% der Bevölkerung.

63% Bödner und Instenkaten, dazu 26% Insten, das sind Werte für Kellinghusen, die an sich nicht nur einen kleinen Haushalt erwarten lassen, sondern auch eine kleinere Kernfamilie. Eine Beurteilung nach Ortsklassen erweist sich wieder als unmöglich. Und es stellt sich hier mehr noch als bei Grömitz die Frage nach dem Lebensunterhalt, weil eben kaum "richtige" Bauern in diesem Ort gefunden wurden. **Grömitz**, früher sogar mit dem lübischen Stadtrecht ausgestattet, aber auch **Kellinghusen** sind mit einiger Wahrscheinlichkeit Orte mit **tatsächlich ausgeprägterem Gewerbe**, wenn auch mit nur wenig beziehungsweise gar keinem entsprechenden gewerblichen Gesinde, das ja aber auf dem Lande insgesamt sehr selten war. Und wegen der Lage an der Ostsee stellt sich die Frage nach Schiffahrt und Fischerei. Schröder (1835f), auf den sich diese Aussagen über die Orte beziehen, erwähnt für Kellinghusen die Seefahrt als nennenswerten Erwerb, auch Gewerbe für beide Orte, aber nur wenige Haushalte haben demnach von Fischerei gelebt.

Fischerei (und Seefahrt) ist auch nach den "Tabellen", in denen dafür eine eigene Rubrik vorhanden ist, ein seltener Beruf im doch oft von Flüssen und Seen gekennzeichneten "flachen Land". So spricht etwa Achenbach (1988, S. 146) für diese Region davon, daß "*die Fischerei auf keiner leistungsfähigen Stufe*" stand (nach Nissen 1811), denn der "*Fischfang auf der Ostsee erhält durch die Ergiebigkeit der Binnengewässer eine wirkungsvolle Konkurrenz*"[1]. Die **Mannzahlregister**, das ist jedenfalls jetzt besonders deutlich geworden, sind - wenn vom Amt Trittau abgesehen wird - **für das Gewerbe keine brauchbare Quelle**.

In 680 Haushalten hatte Cismar eine **Bevölkerung** von 2.817 BewohnerInnen. Der Haushalt war mit 4,14 Personen im Schnitt der kleinste in den gottorfischen Ämtern mit vollständigen Mannzahlregistern. Die Kernfamilie war 3,5 Personen groß, Sonstige gab es 0,16, ländliches Gesinde 0,44, und gewerbliches Gesinde waren es 0,05 Menschen pro Durchschnittshaushalt im Amt Cismar. 26,3% insgesamt erweiterte Haushalte fanden sich, 18,4% hatten Gesinde im Hause. Die Kinder unter 15 Jahren lagen mit 34% nur wenig unter dem Gesamtwert der Untersuchungsgruppe (0,36). Insgesamt war der Kinderanteil in der Kernfamilie mit 1,77 recht klein, er wurde nur im Amt Oldenburg noch unterboten, und das gilt ebenso bei dem Elternanteil, der in Cismar bei 1,73 lag.

In diesen Werten drückt sich insgesamt der eher kleine Besitz aus, denn Bödner und die Haupthaushalte in Instenkaten machten zusammen 30% aller Haushalte aus, wieder gefolgt von Oldenburg. In Cismar war aber der Hufneranteil

1 Aber auch die Binnenbereiche haben nach den Quellen ja nur wenige Seeleute/ Fischer. So schreibt Achenbach (1988, S. 151) über Plön:"Seit früher Zeit stellte der Fischfang eine bedeutsame Ergänzung der ökonomischen Basis in Stadt und Amt dar". Die "Tabellen" für Amt und Stadt Plön weisen keine Fischer (oder Seeleute) aus. Wird Fisch als Nahrungsmittel und ökonomische Basis für die damalige Zeit überschätzt?

mit 8,4% am kleinsten. Und es gab hier erhebliche Mengen an von mir sogenannten Frauenhaushalten. Ein Teil dieser ohne Ehemann lebenden Frauen waren durchweg Witwen (18,8% HH), bei anderen waren die Männer abwesend (4,8%). Dabei ist die Beziehung zu den Güterdistrikten anzusprechen, ob nämlich die ertragreicheren Flächen dieser Region von Gütern bewirtschaftet wurden (daher auch die Instenkätner?), denn adelige Güter sind ja nicht gezählt worden. Die Frauenhaushalte lebten im ganzen Amt, nicht irgendwo besonders konzentriert. Im großen Grömitz war ihr Anteil etwas unter dem Amtsdurchschnitt. Diese Fragestellung führt aber über die hier gestellte Aufgabe hinaus.

Stld	HGr	KFGr	Sm/w	erw%	kn	ju	mg	Kin%	alt%
hu	8,37	5,41	0,16	94,1	1,51	0,1	1,2	28	0
hh	7,0	5,0	0,33	100	0,67	0	1,0	43	0
htv	1,67	1,62	0,05	4,8	0	0	0	06	0
kg	5,7	4,49	0,23	53,5	0,26	0,16	0,51	38	0
kk	4,64	4,15	0,15	33,3	0,03	0,05	0,18	34	1
ktv	2,42	2,42	0	0	0	0	0	24	3
kv	3,82	3,73	0,09	0,09	0	0	0	38	2
bg	4,12	3,82	0,1	20,4	0	0	0,1	38	0
bo	4,21	3,64	0,27	36,4	0	0	0,15	35	1
bk	4,02	3,82	0,18	15,6	0	0	0	39	0
ik	4,0	3,67	0,21	19,4	0	0,03	0,06	41	0
in	2,93	2,75	0,12	11,5	0,01	0	0,02	34	3
ig	2,94	2,83	0,11	5,3	0	0	0	38	2

"Die Haushalte Cismars, ohne Andere" (n > 4)

Es zeigt sich, daß innerhalb Cismars die Häuerlinge nach ihren Haushaltsgrößen nicht als sozial unter den Insten stehend betrachtet werden können; sie sind nur deutlich seltener erweitert als die der Insten. Auch bei den Bödnergruppen entspricht die Reihenfolge der Haushaltsgrößen nicht genau der sozialen Abstufung, die Vollbödner stehen über den Großbödnern; Halbbödner gab es nur vier. Und es wird deutlich, wie sehr sich die Instenkätner von den Insten unterscheiden und dicht bei den Bödnern liegen. Das gilt für den Haushalt und die Kernfamilie, so daß die Zuordnung zusammen mit den Bödnern als Zwischenschicht sinnvoll scheint.

Die 249 **Leibeigenen** im Amt Cismar, nur für dieses Amt sind **Individuen** entsprechend gekennzeichnet, machten 9% aller Menschen aus; von den über 14 Jahre alten wären das rechnerisch 13,4%. Meist ist der männliche Haushaltsvorstand allein als leibeigen benannt, selten sind es zwei Personen. Es kommen aber auch Knechte, mal auch nur eine Ehefrau mit dieser Bezeichnung vor. Deshalb ist die Betrachtung nach Haushalten hinreichend, um sich ein Bild zu machen.

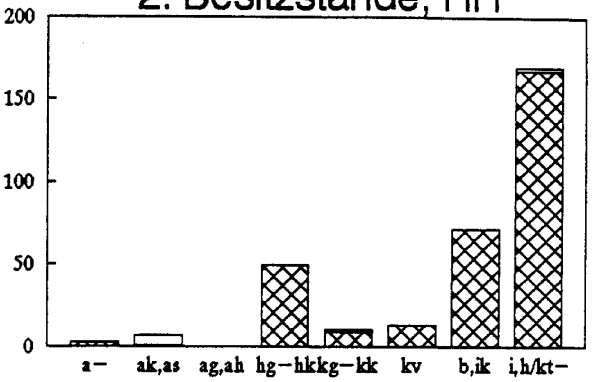
35% der Haushalte sind betroffen. Dabei sind die Werte in den verschiedenen Besitzständen recht unterschiedlich. Die Haushalte der Vollhufner sind zu 98% die von Leibeigenen, alle Halbhufner gehören dazu - also die Mitglieder der Dorfsgenossenschaft - und zu 38% deren AltenteilerInnen. Die Großkätner sind zu 40% als leibeigen markiert, die Kleinkätner zu 26% und zu 42% die AltenteilerInnen der Kätner. Ein hoher Wert findet sich bei den Hirten (45%), dann folgen die drei Bödnergruppen (bg, bo, bh/k) mit 33%, 21% und 24%. Häufiger als bei ihnen finden sich Leibeigene wieder in den Haupthaushalten der Instenkaten (47%). Bei den Pächtern sind 33% der Haushalte entsprechend gekennzeichnet. Die Insten und Häuerlinge sind demgegenüber relativ selten betroffen (22%, 29%); die folgende Tabelle faßt die Werte zusammen:

Mannzahlregister Gottorf **Amt Oldenburg** ***alle Haushalte*** AW-MZR:

Einwohnerzahl:			1356		1.ONr:	4601	max. Nr. von HH-Gruppen:		29
Zahl der Haushalte:			322		n Anw:	105	Haushaltszahlen für alle Haushalte		
Kernfamilie:							Kernfamilie:		3,42
	ma	fr	so	to		ki	Sonstige:		0,18
Anzahl:	234	315	167	165		218	zus.:	3,60	
Summe:	234	315	301	252		553	Gesinde/ ldl.:		0,59
# real:	1,00	1,00	1,80	1,53		2,54	Gesinde gew.:		0,02
# alle:	0,73	0,98	0,93	0,78		1,72			
%Fälle:	0,73	0,98	0,52	0,51		0,68	Haushaltsgröße:		4,21
Anteil Eltern:		1,70	Kinder:	1,72			Berufe (ber) n:		28
Sonstige, meist Verwandte			Familienstand in %-Bevölk.				HH mit Gesinde		65
	sm	sw	ma	0,1726	mg	0,0568			0,2019
Anzahl:	21	32	fr	0,2323	ge	0,0037	HH mit Gs+S		95
Summe:	23	35	so	0,2220	lj	0,0000			0,2950
# real:	1,10	1,09	to	0,1858	co	0,0000	x1= Lbeig:Cis, Wirt:Neu,		0,00
# alle:	0,07	0,11	kn	0,0656	sm	0,0170	Tagl:Tri, nur einz. Ämter !		0,00
%Fälle:	0,07	0,10	ju	0,0184	sw	0,0258	Haushalte		0,00
Anteil: Sm/w:		0,18	KF	0,8127	Gs	0,1445			0,00

Gesinde ländlich:				a-	0,93%
	kn	ju	mg	ak,as	2,17%
Anzahl:	52	24	52	ag,ah	0,00%
Summe:	89	25	77	hg-hk	15,22%
# real:	1,71	1,04	1,48	kg-kk	3,11%
# alle:	0,28	0,08	0,24	kv	4,04%
%Fälle:	0,16	0,07	0,16	bg,ik	22,05%
Anteil Gesinde/ ldl.:			0,59	i-ht.kt.	52,48%
Gesinde gewerblich:					100,00%
	ge	lj	co		
Anzahl:	5	0	0		
Summe:	5	0	0		
# real:	1,00	FEHLER	FEHLER		
# alle:	0,02	0,00	0,00		
%Fälle:	0,02	0,00	0,00		
Anteil Gesinde gew.:			0,02		

2. Besitzstände, HH



1. gekreutzt; 2. as, ah, hh+hk, kh+kk, ik, ht- = leer; 3. kt- = schraffiert

Verteilung HHGr		1. Std	Code	
1	36	And., allg.	1801	3
2	63	Pächter	1802	0
3	55	Kirche	1803	1
4	48	Schule	1804	6
5	44	Mühle	1805	0
6	24	Gewerbe	1811	0
7	10	Hdarb.	1812	0
8	10	Großhuf.	1821	0
9	12	Hufner	1822	49
10	9	Halbhuf.	1823	0
11	7	Kleinhuf.	1824	0
12	4	Vor-Huf.	1825	0
13	0	VHuf.-vw	1826	2
14	0	Grosskät.	1831	0
mehr	0	Kätner	1832	9
HH mit Gs		Halbkät.	1833	0
0	257	Kleinkät.	1834	1
1	15	Hirtenkate	1835	13
2	11	Vorkätner	1836	0
3	11	VKät-vw	1837	0
4	14	Großböd.	1841	0
5	14	Bödner	1842	25
6	0	Halbböd.	1843	0
7	0	Kleinböd.	1844	46
8	0	Insten-K.	1851	0
9	0	Inste	1852	167
mehr	0	Häuerlg.	1853	0

Personen in Originalaltersspalten: 1356,00

In Altersgruppen nach Quelle/ neue Zahl

-15	0,34	0,34
15-60	0,62	0,62
60-	0,03	0,03

x2 =abw. Mann:Old+Cis, FrauEig:Tri: 36,00

nur in einzelnen Ämtern ! 0,11

Ämter			Berufe (ber)	
4300	0		100	0
4400	0	Kronsh.	200	2 Gärt.etc
4500	0	Neum/o.Fl	300	4 Arb/Tagl
4600	0	Cismar	400	3 Baugw
4700	322	Oldenburg	500	3 Metall
	0	Trittau	600	0 Fahrzgb
			700	0 Holzbear
zus:	322		800	0 Töpf.etc
			900	3 Stoff
n	1=100%		1000	5 Schneid
3. Std, Gruppe			1100	5 Leder
10 Andere	0,0311		1200	0 Nahrung
0 Gew./Hd.	0,0000		1300	0 Fuhrgw
51 Hufner	0,1584		1400	3 Gastgw
23 Kätner	0,0714		1500	0 Gesundh
71 Bödner	0,2205		1600	0 Kfl/Pens
167 Inste	0,5186		1700	0 Verwal
				0 Sonst
322 zus.	1		8,70%	28

Std:	hu	hh	ht-	kg	kk	kt-	kv	bg	bo	b-	ik	in	ig
%:	98	100	38	40	26	42	45	33	21	24	47	22	29

"Haushalte mit Leibeigenen"

Wenn dies auch nicht ganz richtig ist, steigen die Anteile der Haushalte der Leibeigenen doch deutlich mit dem sozialen Stand, ohne daß aber die personale Abhängigkeit auf bestimmte Besitzstände beschränkt gewesen ist. In der sozialen Reihenfolge der Besitzstände zeigen sich die Instenkätner in einer besonderen Lage, vielleicht ist in der Leibeigenschaft eine Begründung ihres besonderen sozialen Standes zu sehen; sie könnten besonders Landarbeiter auf Gütern gewesen sein.

Dem entsprechend sind die Haushalte mit Leibeigenen - in 240 Haushalten kommen 249 Leibeigene vor - deutlich größer (4,9, KF: 3,95, Gs ldl: 0,8) als im Cismarer Durchschnitt. Ihre Haushaltsvorstände bestehen auch öfter aus komplette Ehen, haben mehr Kinder (1,80, 2,14) und sind häufiger erweitert (Gs: 32%; Gs+ S: 38%). Auch einige Haushalte mit einem zusätzlichen Beruf und/ oder gewerblichem Gesinde waren solche mit Leibeigenen.

2.24 - **Das Amt Oldenburg**

1768 kam das Amt Oldenburg zum Lübecker Bischof; es wurde in dieser Arbeit noch als gottorfisch behandelt, weil ein Mannzahlregister von 1768 ausgewertet worden ist. Die Daten weisen diesem Amt ebenfalls eine vom Durchschnitt aller fünf Ämter abweichende Struktur der Besitzstände zu. Hufner sind zwar als deutliche Gruppe vorhanden, Kätner fehlen aber fast ganz, und auch hier gibt es relativ viele Bödner, Instenkaten kommen nicht vor. AltenteilerInnen wurden nur wenige gefunden, in der Quelle sind keine direkt benannt; ich habe bei Namensgleichheit mit dem Vorstand des Anwesens nur zwei Insten als verwandt notiert. Der Instenanteil ist hier am größten. Wie in Cismar sind im Mannzahlregister einige abwesende Männer gekennzeichnet, die meist in anderen Haushalten als Knechte gezählt sein werden, was bei einer Haushaltsbetrachtung berücksichtigt werden müßte, weil an ihrem Wohnort nun "unvollständige" Familien aufgeführt sind. Zusätzliche Berufe sind für Oldenburg aber relativ viele gefunden worden (8,7%), ohne daß ich von Vollständigkeit ausgehe.

Die Karte zeigt das **Gebiet Oldenburgs** in einer Ausdehnung, die nicht der Karte von 1848 entnommen wurde. Das Amt Oldenburg hatte eine geringere Fläche als später die darin verzeichneten Oldenburgischen Fideicommißgüter; die gezeichnete Fläche entspricht jener, die H. H. Hennings (1959) für das 18. Jahrhundert zusammen mit dem Gebiet Cismars dargestellt hat. Zwölf Orte sind in der Datenbank wiedergegeben; dabei auch das Amtshaus in der Stadt Oldenburg und einzelne - hier zusammengefaßte - Katen. Davon lagen drei Orte (oder Ortsteile) nicht innerhalb des eigentlichen Amtsgebietes, Wandelwitz, Gremersdorff und Süttel. Mit 31 EW/km^2 gehört auch dieses Gebiet zu den dicht besiedelten; es war knapp 44 km^2 groß.

Bei den wenigen und durchweg kleinen Orten dieses Amtes gibt es nur solche in den unteren beiden Ortsgruppen (0 - 149; 150 - 249). Die bekannte Tendenz, daß in den größeren Orten der Kleinbesitz überwiegt, ist auch hier schwach ausgeprägt; Instenhaushalte gibt es aber in beiden Gruppen zu 52%. Die noch relativ gute Auszeichnung von zusätzlichen Berufen in Oldenburg (mit 11% davon in den großen Orten gegenüber knapp 7% in den kleinen) verweist wohl darauf, daß die größeren auch mehr Gewerbe hatten; das ländliche Gesinde ist dort geringer vertreten, die Haushalte sind kleiner.

Am allermeisten zusätzliche Berufe gab es allerdings im kleinen Ort Süttel, der außerhalb der Amtsgrenzen lag (26%, bei 0,11 gew. Gs). Damloss war mit 224 EinwohnerInnen das größte Dorf Oldenburgs. 63 Haushalte mit einer Durchschnittsgröße von 3,58 Menschen lebten in 29 Haushaltsgruppen (= An-

Mannzahlregister Gottorf Amt Kronshagen — ***alle Haushalte*** — AW-MZR:

Einwohnerzahl:			1074		1.ONr:		4301
Zahl der Haushalte:			213		n Anw:		47

Kernfamilie:

	ma	fr	so	to		ki
Anzahl:	195	207	140	130		174
Summe:	195	207	257	224		481
# real:	1,00	1,00	1,84	1,72		2,76
# alle:	0,92	0,97	1,21	1,05		2,26
%Fälle:	0,92	0,97	0,66	0,61		0,82

Anteil Eltern: 1,89 Kinder: 2,26

Sonstige, meist Verwandte

	sm	sw
Anzahl:	27	37
Summe:	32	37
# real:	1,19	1,00
# alle:	0,15	0,17
%Fälle:	0,13	0,17

Anteil: Sm/w: 0,32

Familienstand in %-Bevölk.

ma	0,1816	mg	0,0521
fr	0,1927	ge	0,0065
so	0,2393	lj	0,0000
to	0,2086	co	0,0019
kn	0,0447	sm	0,0298
ju	0,0084	sw	0,0345
KF	0,8222	Gs	0,1136

Gesinde ländlich:

	kn	ju	mg
Anzahl:	34	9	41
Summe:	48	9	56
# real:	1,41	1,00	1,37
# alle:	0,23	0,04	0,26
%Fälle:	0,16	0,04	0,19

Anteil Gesinde/ ldl.: 0,53

Gesinde gewerblich:

	ge	lj	co
Anzahl:	6	0	1
Summe:	7	0	2
# real:	1,17	FEHLER	2,00
# alle:	0,03	0,00	0,01
%Fälle:	0,03	0,00	0,00

Anteil Gesinde gew.: 0,04

a-	7,98%
ak,as	0,94%
ag,ah	0,47%
hg-hk	14,08%
kg-kk	48,83%
kv	0,00%
bg,ik	0,00%
i-ht.kt.	27,70%
	100,00%

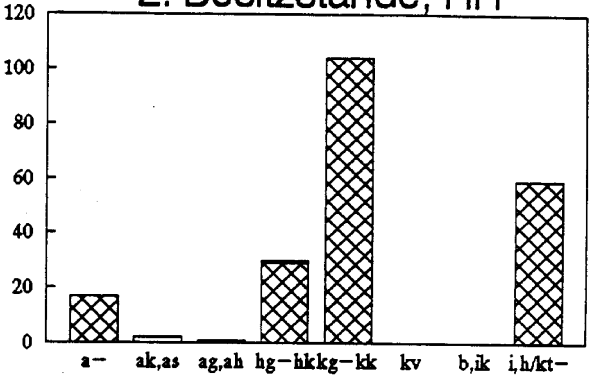
max. Nr. von HH-Gruppen:	52

Haushaltszahlen für alle Haushalte

Kernfamilie:		4,15
Sonstige:		0,32
zus.:	4,47	
Gesinde/ ldl.:		0,53
Gesinde gew.:		0,04
Haushaltsgröße:		5,04

Berufe (ber) n:	10
HH mit Gesinde	57
	0,2676
HH mit Gs+S	94
	0,4413
x1 = Lbeig:Cis, Wirt:Neu,	0,00
Tagl:Tri, nur einz. Ämter !	0,00
Haushalte	0,00
	0,00

2. Besitzstände, HH



1. gekreuzt; 2. as, ah, hh+hk, kh+kk, ik, ht- = leer; 3. kt- = schraffiert

Verteilung HHGr		1. Std	Code	
1	10	And., allg.	1801	16
2	18	Pächter	1802	0
3	27	Kirche	1803	0
4	42	Schule	1804	2
5	36	Mühle	1805	1
6	38	Gewerbe	1811	1
7	15	Hdarb.	1812	0
8	11	Großhuf.	1821	0
9	7	Hufner	1822	29
10	5	Halbhuf.	1823	1
11	2	Kleinhuf.	1824	0
12	0	Vor-Huf.	1825	0
13	0	VHuf.-vw	1826	0
14	0	Grosskät.	1831	0
mehr	2	Kätner	1832	104
HH mit Gs		Halbkät.	1833	0
0	156	Kleinkät.	1834	0
1	25	Hirtenkate	1835	0
2	22	Vorkätner	1836	0
3	6	VKät-vw	1837	0
4	0	Großböd.	1841	0
5	1	Bödner	1842	0
6	0	Halbböd.	1843	0
7	1	Kleinböd.	1844	0
8	1	Insten-K.	1851	0
9	0	Inste	1852	59
mehr	1	Häuerlg.	1853	0

Personen in Originalaltersspalten:	1073,00

In Altersgruppen nach Quelle/ neue Zahl

-15	0,40	0,40
15-60	0,53	0,53
60-	0,06	0,06

x2 =abw. Mann:Old+Cis, FrauEig:Tri:	0,00
nur in einzelnen Ämtern !	0,00

Ämter		
4300	0	
4400	213	Kronsh.
4500	0	Neum/o.Fl
4600	0	Cismar
4700	0	Oldenburg
	0	Trittau
zus:	213	

Berufe (ber)		
100	0	
200	0	Gärt.etc
300	1	Arb/Tagl
400	0	Baugw
500	3	Metall
600	0	Fahrzgb
700	0	Holzbear
800	0	Töpf.etc
900	0	Stoff
1000	1	Schneid
1100	0	Leder
1200	0	Nahrung
1300	0	Fuhrgw
1400	0	Gastgw
1500	0	Gesundh
1600	0	Kfl/Pens
1700	0	Verwal
	5	Sonst
4,69%	10	

n	1=100%	3. Std, Gruppe
19	Andere	0,0892
1	Gew./Hd.	0,0047
30	Hufner	0,1408
104	Kätner	0,4883
0	Bödner	0,0000
59	Inste	0,2770
213	zus.	1

AW-MZR: Amt Kronshagen, alle Haushalte

wesen und einzelne HH). Wie in einigen anderen Orten - auch solchen in anderen Quellen gefundenen, darauf sei hier einmal hingewiesen - gab es in Damloss sehr kleine Kernfamilien, wobei insbesondere der geringe Kinderanteil auffällt. In Damlos betrug er - bei 1,77 Elternanteil - 1,27 (Schwienkuhlen mit 121 EW nur 1,15). Nur 30% der Damlosser Bevölkerung war dabei bis 15 Jahre alt. Vor allem Töchter sind selten.

In 322 Haushalten lebten 1.356 Menschen mit durchschnittlich 4,21 Personen. Die Kernfamilie (Eltern 1,7; Kinder 1,72) war 3,42 Personen groß; 0,16 Sonstige, 0,59 ländliches und 0,02 gewerbliches Gesinde ergänzten sie. 20% der Haushalte hatten Gesinde im Haus, und mit den Sonstigen waren 30% erweiterte. Oldenburg hatte bei der Kernfamilie nach Cismar und Neumünster einen mittleren Wert inne, während diese in Trittau und Kronshagen größer waren. Auch in Oldenburg war der Anteil der Frauenhaushalte besonders groß (16,5%); dazu kamen noch einmal 10,9% solche abwesender Männer, die in die hier dargestellten Zahlen ebenfalls als "unvollständige" Haushalte eingehen. Wie in Cismar waren die Kernfamilien der Witwen bei zwei Personen groß. In Oldenburg kamen noch 0,19 Sonstige und immerhin 0,26 Personen ländliches Gesinde dazu (Cismar HH 2,27).

Stadt	HGr	KFGr	Sm/w	erw%	kn	ju	mg	Kin%	alt%
hu	8,94	5,06	0,33	100	1,69	0,45	1,41	26	0
ka	5,67	4,44	0,11	66,7	0,56	0,22	0,22	39	0
kv	4,23	4,15	0	7,7	0,08	0	0	44	0
bo	4,84	4,32	0,24	40,0	0	0,04	0,12	36	1
bk	3,57	3,28	0,26	21,4	0	0	0,02	36	2
in	2,77	2,65	0,11	9,0	0	0	0	38	8

"Die Haushalte Oldenburgs, ohne Andere" (n > 4)

2.25 - **Das Amt Kronshagen**

Kronshagen, am Rande Kiels gelegen und von 213 Haushalten mit 1.074 Personen bewohnt, fällt durch ungewöhnlich viele Kätner auf, hat nur wenige Hufner und auch sehr wenige Insten. Mit 36 km^2 war Kronshagen das kleinste gottorfische Amt nach dem (AR-) Amt Kiel (45 km^2). Beide Ämter waren ähnlich dicht besiedelt, Kronshagen hatte 30 EW/km^2. Dennoch gab es 19 Orte, wobei schon einige "*zerstreute Kathen*" in der Haupt-Datenbank zusammengefaßt wurden; es gibt weitere Anwesen mit nur einem Haushalt als eigenständige Örtlichkeiten, die entsprechend oft sehr klein sind.

Kronshagen weist den größten Durchschnittshaushalt der fünf Ämter auf. 5,04 Personen bilden ihn, davon sind 4,15 die Kernfamilie, und es gibt hier viele Sonstige (0,32). Das ländliche Gesinde umfaßt 0,53 Personen, das gewerbliche auch hier nur 0,04. 213 Haushalte mit 1.074 Menschen sind verzeichnet. 44% der Haushalte sind als erweiterte erkennbar, in 27% gab es Gesinde.

Stadt	HGr	KFGr	Sm/w	erw%	kn	ju	mg	Kin%	alt%
hu	7,35	4,38	0,21	93,1	0,83	0,28	0,66	43	2
ka	4,92	2,28	0,49	40,4	0,03	0	0,12	42	7
in	3,13	3,98	0,08	11,9	0	0	0,02	38	13

"Die Haushalte Kronshagens, ohne Andere" (n > 4)

Mannzahlregister Gottorf **Amt Neumünster** ***alle Haushalte*** AW-MZR:

Einwohnerzahl:	2367	1.ONr:	4401
Zahl der Haushalte:	547	n Anw:	210

Kernfamilie:	ma	fr	so	to		ki
Anzahl:	470	493	301	294		401
Summe:	470	493	499	458		957
# real:	1,00	1,00	1,66	1,56		2,39
# alle:	0,86	0,90	0,91	0,84		1,75
%Fälle:	0,86	0,90	0,55	0,54		0,73
Anteil Eltern:	1,76	Kinder:	1,75			

Sonstige, meist Verwandte	sm	sw
Anzahl:	31	31
Summe:	32	39
# real:	1,03	1,26
# alle:	0,06	0,07
%Fälle:	0,06	0,06
Anteil: Sm/w:	0,13	

Familienstand in %-Bevölk.			
ma	0,1986	mg	0,0575
fr	0,2083	ge	0,0038
so	0,2108	lj	0,0008
to	0,1935	co	0,0000
kn	0,0629	sm	0,0135
ju	0,0338	sw	0,0165
KF	0,8112	Gs	0,1589

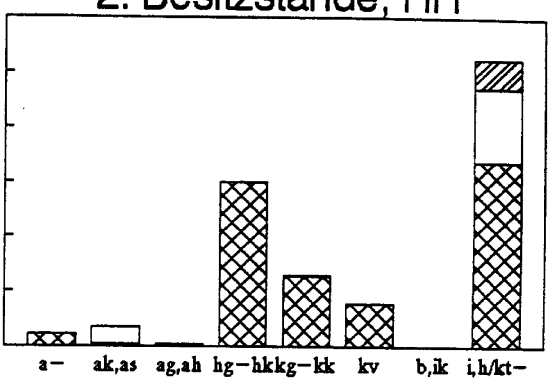
Gesinde ländlich:	kn	ju	mg
Anzahl:	135	69	127
Summe:	149	80	136
# real:	1,10	1,16	1,07
# alle:	0,27	0,15	0,25
%Fälle:	0,25	0,13	0,23
Anteil Gesinde/ ldl.:			0,67

Gesinde gewerblich:	ge	lj	co	
Anzahl:	7	2	0	
Summe:	9	2	0	
# real:	1,29	1,00	FEHLER	
# alle:	0,02	0,00	0,00	
%Fälle:	0,01	0,00	0,00	
Anteil Gesinde gew.:				0,02

Haushaltszahlen für alle Haushalte		
max. Nr. von HH-Gruppen:		41,1
Kernfamilie:		3,51
Sonstige:		0,13
zus.:	3,64	
Gesinde/ ldl.:		0,67
Gesinde gew.:		0,02
Haushaltsgröße:		4,33
Berufe (ber) n:		9
HH mit Gesinde		172
		0,3144
HH mit Gs+S		209
		0,3821
x1= Lbeig:Cis, Wirt:Neu,		81,00
Tagl:Tri, nur einz. Ämter !		0,03
Haushalte		81,00
		0,15

2. Besitzstände, HH

a-	2,01%
ak,as	3,29%
ag,ah	0,37%
hg-hk	27,42%
kg-kk	11,88%
kv	7,13%
bg,ik	0,00%
i-ht.kt.	47,90%
	100,00%



1. gekreutzt; 2. as, ah, hh+hk, kh+kk, ik, ht- = leer; 3. kt- = schraffiert

Verteilung HHGr		1. Std	Code	
1	50	And., allg.	1801	1
2	100	Pächter	1802	8
3	72	Kirche	1803	2
4	80	Schule	1804	16
5	69	Mühle	1805	2
6	85	Gewerbe	1811	2
7	35	Hdarb.	1812	0
8	35	Großhuf.	1821	0
9	13	Hufner	1822	150
10	5	Halbhuf.	1823	0
11	2	Kleinhuf.	1824	0
12	1	Vor-Huf.	1825	32
13	0	VHuf.-vw	1826	36
14	0	Grosskät.	1831	0
mehr	0	Kätner	1832	64
HH mit Gs		Halbkät.	1833	0
0	375	Kleinkät.	1834	1
1	53	Hirtenkate	1835	39
2	50	Vorkätner	1836	14
3	53	VKät-vw	1837	12
4	16	Großböd.	1841	0
5	0	Bödner	1842	0
6	0	Halbböd.	1843	0
7	0	Kleinböd.	1844	0
8	0	Insten-K.	1851	0
9	0	Inste	1852	168
mehr	0	Häuerlg.	1853	0

Personen in Originalaltersspalten:			2310,00
In Altersgruppen nach Quelle/ neue Zahl			
-15	0,32	0,33	
15-60	0,58	0,60	
60-	0,07	0,07	

x2 =abw. Mann:Old+Cis, FrauEig:Tri:	0,00
nur in einzelnen Ämtern !	0,00

Ämter		
4300	0	
4400	0	Kronsh.
4500	547	Neum/o.Fl
4600	0	Cismar
4700	0	Oldenburg
	0	Trittau
zus:	547	

n	1=100%
3. Std, Gruppe	
29 Andere	0,0530
2 Gew./Hd.	0,0037
218 Hufner	0,3985
130 Kätner	0,2377
0 Bödner	0,0000
168 Inste	0,3071
547 zus.	1

Berufe (ber)		
100	0	
200	0	Gärt.etc
300	0	Arb/Tagl
400	0	Baugw
500	0	Metall
600	0	Fahrzgb
700	0	Holzbear
800	0	Töpf.etc
900	0	Stoff
1000	0	Schneid
1100	0	Leder
1200	0	Nahrung
1300	0	Fuhrgw
1400	0	Gastgw
1500	0	Gesundh
1600	0	Kfl/Pens
1700	0	Verwal
	9	Sonst
1,65%	9	

AW-MZR: Amt Neumünster, alle Haushalte

2.26 - **Das Amt Neumünster - besonders Altersstruktur**

Das Mannzahlregister des Amtes Neumünster ist eine hervorzuhebende Quelle, weil fast alle Personen nicht nur nach den Altersgruppen, sondern zusätzlich mit ihrem individuellen Alter verzeichnet und auch die AltenteilerInnen besonders gut dargestellt sind. Deshalb wurde - anders als sonst - zuerst eine Datei der Personen erstellt, die dann (Dank an Helmut Deecke) auch in eine Haushaltsdatei übersetzt wurde; beide werden hier verwendet.

Dieses Amt hat eine ähnliche Struktur wie Trittau. Nach Insten und AltenteilerInnen (48%) sind die Hufner die größte Gruppe (27%), gefolgt von den Kätnern (12%), die beide so gut wie nur aus jeweils vollen Stellen bestehen. Eine große Zahl von 7% Hirten ergänzt dieses Bild, sowie einige Haushalte der Gruppe der Anderen. Angaben für zusätzliche Berufe gibt es hier allerdings kaum. Und auch gewerbliches Gesinde ist im Amt Neumünster wenig notiert worden. Der Flecken Neumünster im Zentrum dieses Amtes hatte zu dieser Zeit - bei ähnlich vielen EinwohnerInnen - schon städtisch-gewerbliche Strukturen ausgebildet und war für Handwerker attraktiv, weil es für die Ansiedlung Vergünstigungen gegeben hat. Der Flecken weist - wiederum nach einem Mannzahlregister - immerhin 0,2 Personen Haushaltsanteil gewerblichen Gesindes auf (Bergner, 1978), während es für die MZR-Gruppe und auch das Amt Neumünster nur 0,04 sind.

Im **Gebiet Neumünsters** betrug die Bevölkerungsdichte sogar zusammen mit dem Flecken nur 18 EW/km^2, lag also unter dem gottorfischen Durchschnitt (24). Ohne den Flecken sinkt dieser Wert auf etwa 10 EW/km^2. Das ist eine ungewöhnlich niedrige Dichte, die mit der landwirtschaftlichen Wirtschaftsweise, dabei auch mit dem besiedelten Flächenanteil zusammenhängen wird, denn es scheinen 1770 große Flächen im Nord- und Südwesten unbesiedelt gewesen zu sein.

In der Gruppe der Orte über 249 Personen gab es nur Großenaspe mit 466 Menschen. Die Strukturen der drei Größengruppen sind sich sehr ähnlich. Die Hufner sind in der Mittelgruppe am häufigsten, die Kätner in den kleinen Orten. Nur die Insten (incl. AltenteilerInnen) steigen mit der Größe der Ortsgruppen deutlich an (43%, 52%, 59%). Ein Dorf, Brokenlande mit neun Haushalten und 51 Menschen, wurde fast nur von Pächtern bewohnt.

Die **Bevölkerungsstruktur** entspricht ungefähr der Trittaus und dem Gesamtdurchschnitt der MZR-Gruppe. Mit 4,33 Personen Durchschnittsgröße hatte das Amt Neumünster mittelgroße Haushalte, dabei wenig gewerbliches, aber doch von den fünf untersuchten Ämtern am meisten ländliches Gesinde. Wie das mit den eher schlechten Böden dieses Gebietes zusammenhängt, kann hier nicht untersucht werden; vielleicht geben die relativ vielen Hirten dazu auch einen Hinweis (vgl. Achenbach, 1988). Die Kernfamilie war deutlich kleiner (3,51) als die Trittaus, wofür der geringe Kinderanteil ebenso verantwortlich ist (1,75) wie der der Eltern (1,76). Auch die Zahl der bis 15-jährigen lag unter dem gottorfischen Durchschnitt (0,32 zu 0,35), denn im Amt Neumünster war - wie gesagt - der Anteil der Alten und Kümmerlichen mit 7% am größten. Das spielt bei der Beurteilung der folgenden Tabelle eine große Rolle, die alle Bevölkerungsgruppen nach dem bekannten Muster und den bekannten Ergebnissen einer Reihenfolge der Haushaltsgrößen nach dem Besitzstand aufzeigt. Dort finden sich nun natürlich - aber nur für Gottorf - ungewöhnlich hohe Anteile alter Menschen bei den AltenteilerInnen.

Stdt	HGr	KFGr	Sm/w	erw%	kn	ju	mg	Kin%	alt%
hu	6,73	4,51	0,09	89,3	0,87	0,51	0,74	31	1
ht	2,56	2,31	0,22	21,9	0	0	0,03	11	37
htv	2,47	2,14	0,17	25,0	0	0	0,17	20	31
ka	4,55	4,08	0,11	34,4	0,16	0,03	0,11	39	3
kt	1,86	1,86	0	0	0	0	0	12	38
ktv	1,83	1,75	0	8,3	0	0	0,08	21	38
kv	2,72	2,69	0,03	2,6	0	0	0	36	10
in	3,54	3,36	0,15	13,1	0	0	0	40	9

"Die Haushalte Neumünsters, ohne Andere" (n > 4)

Die Aufteilung der drei **Altersgruppen** der Mannzahlregister sind - anders als die der "Tabellen", die hier gleich zusätzlich dargestellt werden - so geteilt, daß mit den bis 15-Jährigen jene gemeint sind, die der Nennung nach bis inclusive 14 Jahre alt waren. Diejenigen, die als 15 Jahre alt bezeichnet sind, also das 15. Lebensjahr vollendet haben, und entsprechend die 60-jährigen in der nächsten Gruppe, gehören dann der jeweils höheren Gruppe zu[1].

Die weiteren Angaben beziehen sich jetzt stets auf die **individuellen Altersangaben** aus dem Mannzahlregister, die dort neben den Zuordnungen nach Altersgruppen gemacht wurden. Von den 2.367 EinwohnerInnen des Amtes Neumünster sind allerdings nur 2.186 in der Quelle mit ihrem konkretem Alter verzeichnet; nur sie sind künftig einbezogen. Bei - seltenen - Bruchangaben wurde stets aufgerundet, so daß das **Mindestalter ein Jahr** ist. Aufgeteilt nach den in der Quelle vorgegebenen Altersgruppen, nun aber neu nach den Individualdaten berechnet, gab es in diesem Amt 35,13% Kinder "*bis 15 Jahre*", 56,86% "*Diensttüchtige*" von 15 bis 60 Jahre und darüber 8,01% "*Alte und Kümmerliche*". Bei den 1.149 mit einem Alter verzeichneten Männern sind diese Zahlen 35,07%, 57,53% und 7,4%, bei den 1.037 Frauen 35,2%, 56,12% und 8,68%.

Es sind also diese Zahlen nicht besonders gut mit jenen in Deckung zu bringen, die direkt aus den Altersgruppenangaben der Mannzahlregister (im AW-MZR:...) abgeleitet wurden, die etwa 33%, 60% und 7% betragen. Die Differenz wird möglicherweise daraus resultieren, daß nicht alle Personen, sondern nur 92% mit individuellem Alter erfaßt sind; meist fehlen (erwachsene) Hufner, deren Altersgruppe vom Schreiber womöglich nur geschätzt wurde; in den drei Alters**gruppen** werden nur 2.310 der 2.367 Personen gezählt. Zu klären ist das hier aber nicht[2].

Sehen wir uns jetzt die verschiedenen Gruppen des Amtes Neumünster anhand der Auswertungsblätter für das Alter an (AW-Alt: Amt Neumünster, ...). Bei der Betrachtung der **Haushaltsvorstände** fallen die häufigeren jungen Frauen gegenüber den Männern auf, die wiederum in höherem Alter ein Überge-

1 Bei den "Tabellen" ist die Teilung jeweils 'bis 8 Jahr incl." und so weiter. In Norddithmarschen ist im "Männerzahlregister" die Grenze 14 Jahre, die 14-jährigen gehören schon zu den Diensttüchtigen; für 1781 sind die drei Gruppen "bis 16 Jahre incl.", dann "- 50 Jahre incl." und darüber).

2 Es ist auch ein Vergleich mit städtischen Populationen möglich, nämlich mit den Daten aus der Eckernförder Volkszählung von 1769 und denen Kiels aus der von 1803, aus denen alle Personen mit ihrem Alter erhoben worden sind. Bezogen auf die bisher genutzten drei Altersgruppen bestätigen sich frühere Annahmen, daß städtische Populationen weniger Kinder und mehr Alte (und Alleinstehende) aufweisen. Bis 15 Jahre alt waren in Eckernförde/ Kiel 30,3%/ 26,4% der Menschen, darüber und bis 60 Jahre 59,4%/ 64,5%, und Alte gab es dort 10,4%/ 9,2%, während der Schnitt der fünf Ämter bei letzteren bei 3% liegt. Eckernförde hat dabei aber von den bis 8-jährigen Kindern circa 3% mehr als der städtische Durchschnitt nach den "Tabellen" insgesamt aufweist. In Kiel war 1803 der Anteil der jungen Männer (ca. 17 - 27 Jahre, vmtl. Gesinde) gegenüber Eckernförde 1769 wesentlich ausgeprägter, aber älter war die Bevölkerung dort eine Generation später nicht.

wicht haben. Wenn auch bei beiden Gruppen schon unter 20 Jahre alte Personen vorhanden sind - das sind ja nicht unbedingt verheiratete - so beginnt doch erst ab etwa 25 Jahre das Gros der Haushaltsvorstände.

Die nächste Darstellung zeigt, wie alt **Töchter und Söhne** - nach der Definition der Quelle - gelegentlich schon sind; 23% sind 15 Jahre und älter. Es wird - wenn auch nur schwach - jener größere Anteil der um 25 Jahre alten Söhne deutlich, die noch im Haushalt der Eltern lebten und arbeiteten. Dabei wird eine Erscheinung sichtbar, auf die hier nicht weiter einzugehen ist: Bei den Söhnen ist am Jahrgang der 21-jährigen ein deutlicher Einschnitt vorhanden, der bei den Töchtern weniger ausgeprägt ist. Beim Auswertungsblatt mit der Altersgrafik für die **Kernfamilien** wird dies zu einem massiven Einschnitt, von dem es aber auch bei den etwa 44-jährigen einen - schwächeren - gibt, sowie bei den Männern noch einen bei 58 Jahren.

In einem weiteren Auswertungsblatt zum Alter wird das **Gesinde** dargestellt. Erkennbar ist die Gruppe der Jungs, die in der Landwirtschaft eingesetzt waren; sehr junge Mädchen (Mägde) sind seltener. Deutlich wird aber auch der höhere Anteil älteren männlichen Gesindes gegenüber dem der Mägde, die ab Ende zwanzig nur noch selten vorkommen. Das Gesinde füllt sozusagen die eben angesprochene Lücke bei den um 20 Jahre alten Menschen auf; darin wird wohl auch der Kreislauf junger Erwachsener erkennbar, die - bei offenbar intensiver Versippung - jeweils in fremden Höfen als Gesinde tätig sind.

Bei den wenigen **Sonstigen** gibt es männliche Personen mehr bei den jüngeren, in den höheren Altersgruppen überwiegen die Frauen, und zwar tun sie das - wie die kleineren Altersgruppen nach der Aufteilung der "Tabellen" zeigen - erst ab den über 48 Jahre alten Menschen.

Beim **Alter aller Personen** des Amtes Neumünster wird die schon angesprochene Wellenbewegung in der grafischen Darstellung der Männer, weit weniger bei den Frauen, sichtbar. Angaben zu einzelnen Gruppen können den Auswertungsblättern für die Kernfamilien der Hufner, Kätner und Insten entnommen werden. Die Hufnerkernfamilien sind beispielsweise mit 20,7 Jahren gegenüber dem Gesamtdurchschnittsalter von 26,4 Jahren deutlich jünger (ohne AltenteilerInnen). Und während bei allen Personen des Amtes weibliche und männliche Personen im Schnitt jeweils 26 Jahre alt waren, sind bei den Hufnern die männlichen Personen (ohne Gesinde) mit knapp 22 Jahren gegenüber den weiblichen mit knapp 20 Jahren auch älter gewesen. Die Durchschnittsalter der Kernfamilien der Kätner und Insten waren 24,3 und gut 26,7 Jahre[1].

Ich stelle nun noch die Altersverteilung nach den sieben Gruppen der Volkszählung von 1769 im königlichen Anteil in einer Tabelle dar, die das Amt Neumünster mit Holstein sowie Schleswig und Holstein (Hzt.) vergleicht:

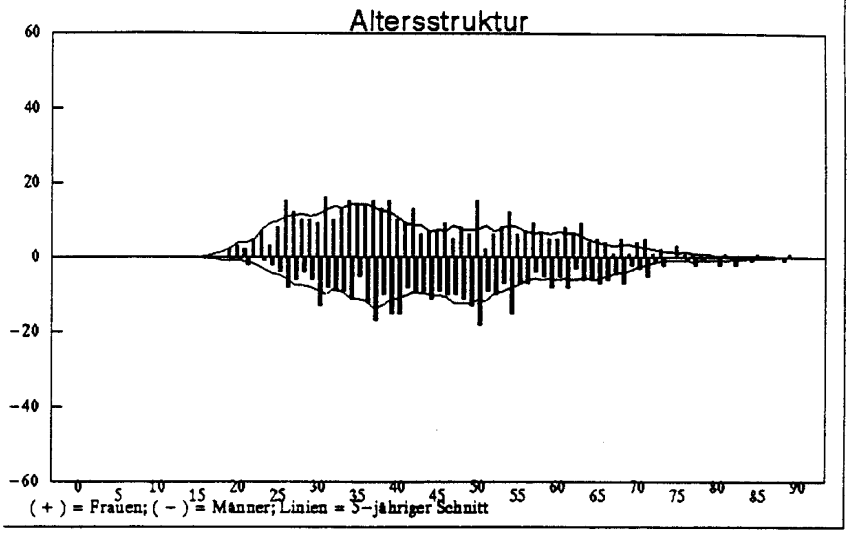
Alter:	j8	j16	j24	j32	j40	j48	j50
Neum%:	22,9	16,8	14,1	12,4	10,3	6,6	16,8
Hol. kgl%:	21,6	15,3	14,9	12,9	11,0	7,7	16,6
Hzt. kgl%:	20,2	14,8	14,4	12,8	11,0	7,8	18,9

"Altersgruppen nach "Tabellen" im Amt Neumünster"

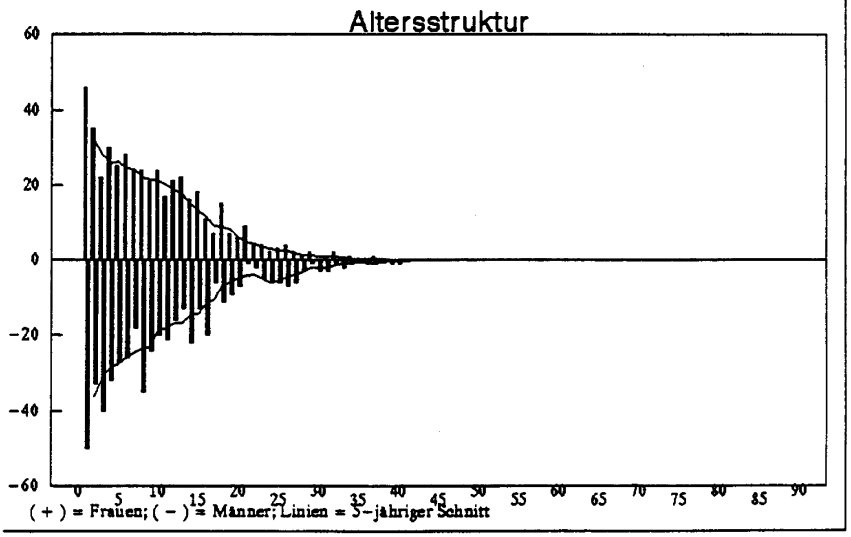
Das Amt Neumünster hatte also eine etwas jüngere Bevölkerung als die in allen ländlichen "Tabellen" gezählten Menschen, entsprechend gab es dort mehr in den älteren Gruppen, während sich die drei Mittelgruppen etwa entsprachen.

1 Werden alle KernfamilienmitgliederInnen der AltenteilerInnen betrachtet, bei denen es ja kaum Gesinde und nur wenige Sonstige gab, und diese getrennt danach untersucht, ob sie mit den Vorständen der Anwesen verwandt gewesen sind oder nicht, ergeben sich bei den nicht-verwandten nur 9%, bei den verwandten aber 16% Kinder bis 15 Jahre. 39% der Personen sind bei den nicht-verwandten Kernfamilien über 59 Jahre alt, 41% bei den verwandten; 13% bei ersteren und 18% bei den verwandten sind über 69 Jahre alt. Diese Tendenz, daß verwandte AltenteilerInnenhaushalte deutlich mehr Kinder nach dem Alter aufweisen, wird vor allem von den Hufnern erzeugt.

Amt Neumünster, Alter von:			*Haushaltsvorstände (ma, fr)*							AW-Alt:
al15	al60	al00	j8	j16	j24	j32	j40	j48	j50	
0	706	145	0	0	29	148	203	141	330	
0	0,8296	0,1704	0	0	0,0341	0,1739	0,2385	0,1657	0,3878	
alle gez.	851	100%	851	Schnitt:	44,905	>69Jahr	0,0505	zus.:	100%	
0	367	70	0	0	22	90	109	64	152	
0	0,8398	0,1602	0	0	0,0503	0,2059	0,2494	0,1465	0,3478	
Frauen	437	100%	437	Schnitt:	43,359	>69Jahr	0,0503	zus.:	100%	
0	339	75	0	0	7	58	94	77	178	
0	0,8188	0,1812	0	0	0,0169	0,1401	0,2271	0,186	0,43	
Männer	414	100%	414	Schnitt:	46,536	>69Jahr	0,0507	zus.:	100%	

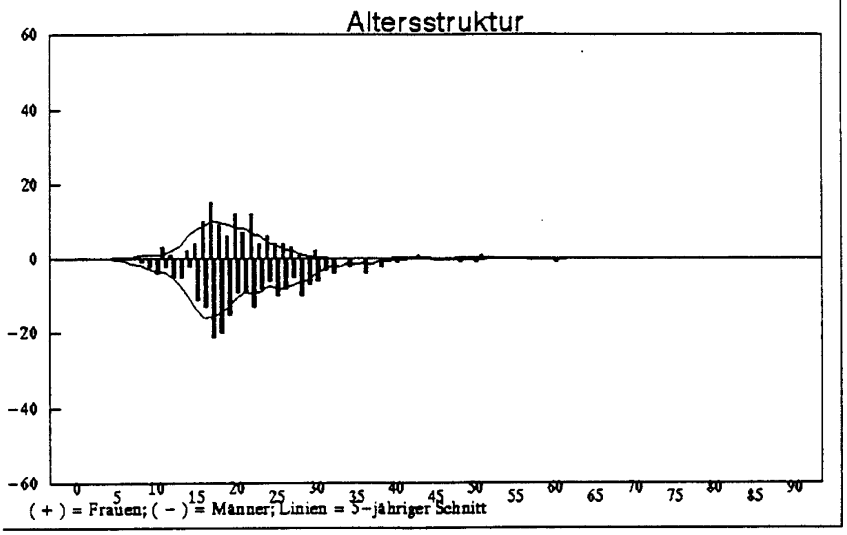


Amt Neumünster, Alter von:			*Kinder (so, to)*							AW-Alt:
al15	al60	al00	j8	j16	j24	j32	j40	j48	j50	
732	217	0	495	299	101	45	9	0	0	
0,7713	0,2287	0	0,5216	0,3151	0,1064	0,0474	0,0095	0	0	
alle gez.	949	100%	949	Schnitt:	9,7197	>69Jahr	0	zus.:	100%	
355	100	0	234	150	54	15	2	0	0	
0,7802	0,2198	0	0,5143	0,3297	0,1187	0,033	0,0044	0	0	
Frauen	455	100%	455	Schnitt:	9,5011	>69Jahr	0	zus.:	100%	
377	117	0	261	149	47	30	7	0	0	
0,7632	0,2368	0	0,5283	0,3016	0,0951	0,0607	0,0142	0	0	
Männer	494	100%	494	Schnitt:	9,9211	>69Jahr	0	zus.:	100%	

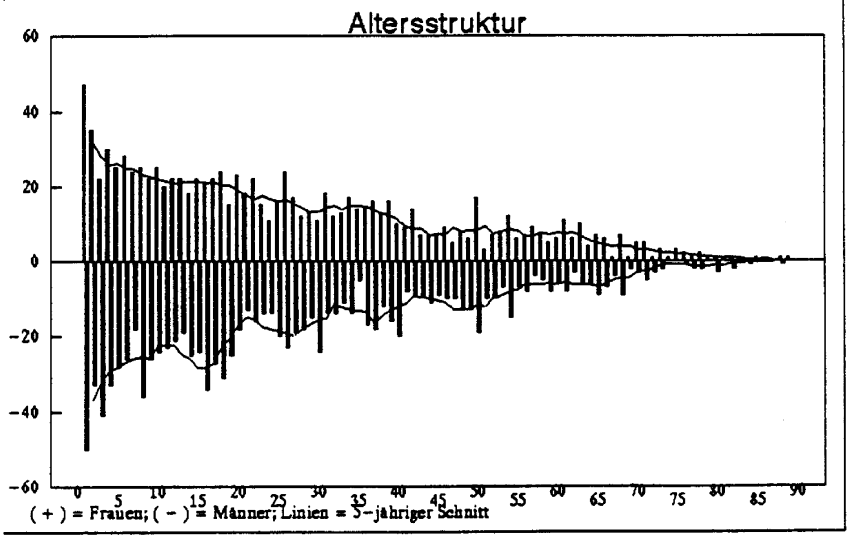


AW-Alt: Neumünster, Haushaltsvorstände, Kinder

Amt Neumünster, Alter von:			*Gesinde*							AW-Alt:
al15	al60	al00	j8	j16	j24	j32	j40	j48	j50	
28	290	1	2	64	172	67	9	2	3	
0,0878	0,9091	0,0031	0,0063	0,2006	0,5392	0,21	0,0282	0,0063	0,0094	
alle gez.	319	100%	319	Schnitt:	21,154	>69Jahr	0	zus.:	100%	
7	101	0	1	20	71	14	0	1	1	
0,0648	0,9352	0	0,0093	0,1852	0,6574	0,1296	0	0,0093	0,0093	
Frauen	108	100%	108	Schnitt:	20,241	>69Jahr	0	zus.:	100%	
21	189	1	1	44	101	53	9	1	2	
0,0995	0,8957	0,0047	0,0047	0,2085	0,4787	0,2512	0,0427	0,0047	0,0095	
Männer	211	100%	211	Schnitt:	21,621	>69Jahr	0	zus.:	100%	

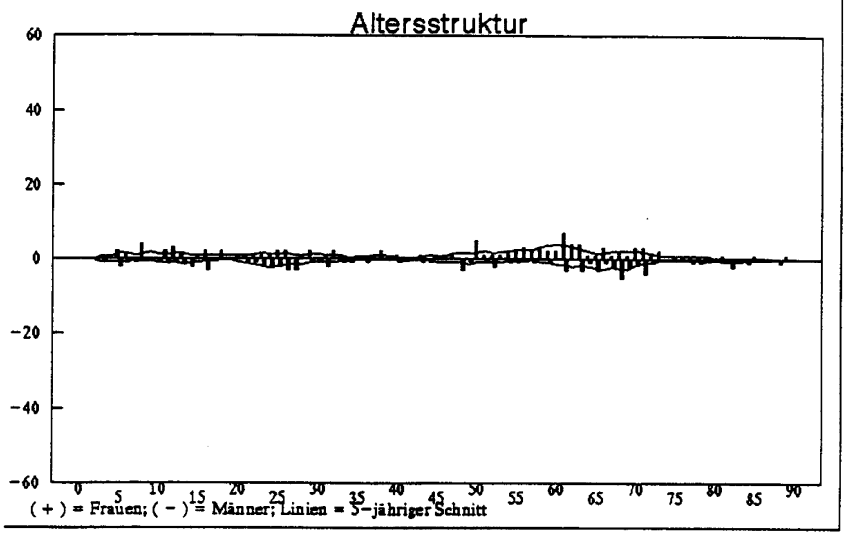


Amt Neumünster, Alter von:			*alle Personen*							AW-Alt:
al15	al60	al00	j8	j16	j24	j32	j40	j48	j50	
768	1243	175	501	368	308	270	226	145	368	
0,3513	0,5686	0,0801	0,2292	0,1683	0,1409	0,1235	0,1034	0,0663	0,1683	
alle gez.	2186	100%	2186	Schnitt:	26,217	>69Jahr	0,0256	zus.:	100%	
365	582	90	236	172	150	123	113	66	177	
0,352	0,5612	0,0868	0,2276	0,1659	0,1446	0,1186	0,109	0,0636	0,1707	
Frauen	1037	100%	1037	Schnitt:	26,406	>69Jahr	0,0299	zus.:	100%	
403	661	85	265	196	158	147	113	79	191	
0,3507	0,5753	0,074	0,2306	0,1706	0,1375	0,1279	0,0983	0,0688	0,1662	
Männer	1149	100%	1149	Schnitt:	26,046	>69Jahr	0,0218	zus.:	100%	

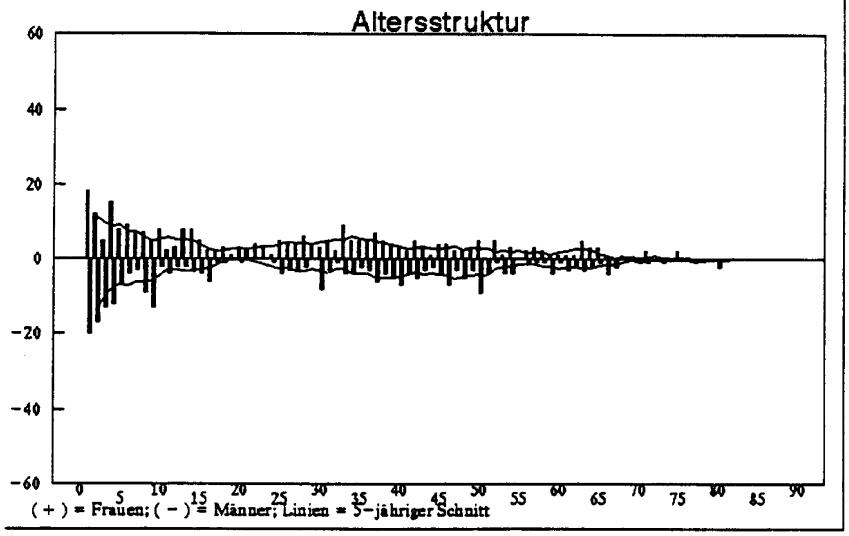


AW-Alt: Amt Neumünster, Gesinde, alle Personen

Amt Neumünster, Alter von:			*Kernfamilie aller AltenteilerInnen*						AW-Alt:
al15	al60	al00	j8	j16	j24	j32	j40	j48	j50
24	89	75	12	18	13	22	9	9	105
0,1277	0,4734	0,3989	0,0638	0,0957	0,0691	0,117	0,0479	0,0479	0,5585
alle gez.	188	100%	188	Schnitt:	46,441	>69Jahr	0,1543	zus.:	100%
13	51	43	7	9	7	10	5	4	65
0,1215	0,4766	0,4019	0,0654	0,0841	0,0654	0,0935	0,0467	0,0374	0,6075
Frauen	107	100%	107	Schnitt:	47,542	>69Jahr	0,1589	zus.:	100%
11	38	32	5	9	6	12	4	5	40
0,1358	0,4691	0,3951	0,0617	0,1111	0,0741	0,1481	0,0494	0,0617	0,4938
Männer	81	100%	81	Schnitt:	44,988	>69Jahr	0,1481	zus.:	100%

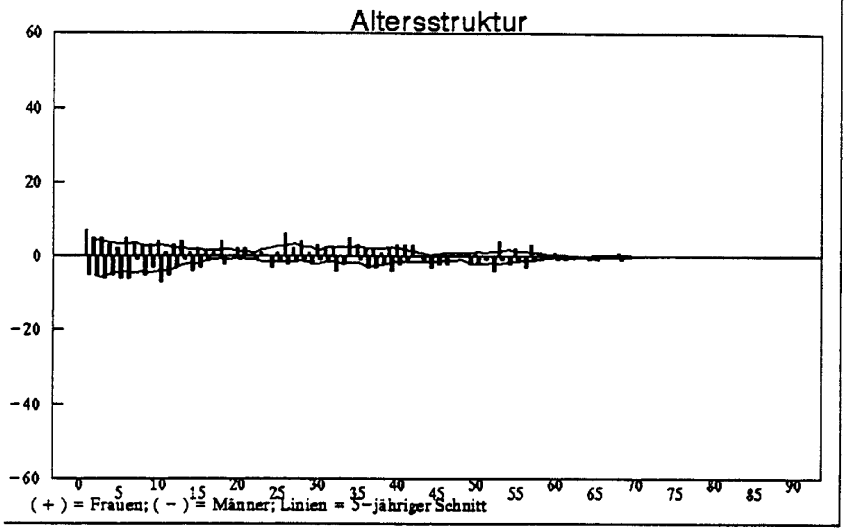


Amt Neumünster, Alter von:			*Kernfamilie Inste*						AW-Alt:
al15	al60	al00	j8	j16	j24	j32	j40	j48	j50
226	288	44	166	77	23	57	78	56	101
0,405	0,5161	0,0789	0,2975	0,138	0,0412	0,1022	0,1398	0,1004	0,181
alle gez.	558	100%	558	Schnitt:	26,676	>69Jahr	0,0179	zus.:	100%
115	150	20	81	41	19	33	43	23	45
0,4035	0,5263	0,0702	0,2842	0,1439	0,0667	0,1158	0,1509	0,0807	0,1579
Frauen	285	100%	285	Schnitt:	25,786	>69Jahr	0,014	zus.:	100%
111	138	24	85	36	4	24	35	33	56
0,4066	0,5055	0,0879	0,3114	0,1319	0,0147	0,0879	0,1282	0,1209	0,2051
Männer	273	100%	273	Schnitt:	27,604	>69Jahr	0,022	zus.:	100%

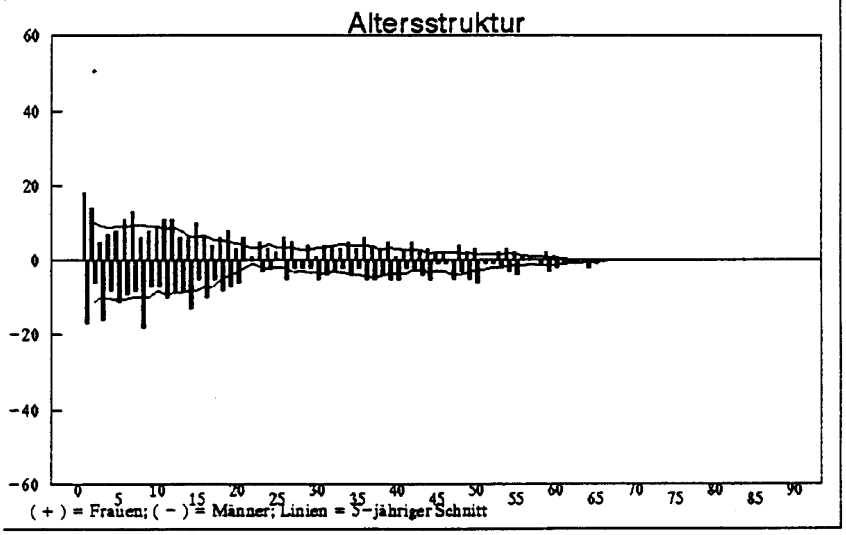


AW-Alt: Amt Neumünster, KF aller Altenteiler./ aller Inste

Amt Neumünster, Alter von:			*Kernfamilie Kätner*							AW-Alt:
al15	al60	al00	j8	j16	j24	j32	j40	j48	j50	
111	142	7	72	46	18	34	35	18	37	
0,4269	0,5462	0,0269	0,2769	0,1769	0,0692	0,1308	0,1346	0,0692	0,1423	
alle gez.	260	100%	260	Schnitt:	24,25	>69Jahr	0	zus.:	100%	
49	74	2	33	19	11	21	18	9	14	
0,392	0,592	0,016	0,264	0,152	0,088	0,168	0,144	0,072	0,112	
Frauen	125	100%	125	Schnitt:	23,904	>69Jahr	0	zus.:	100%	
62	68	5	39	27	7	13	17	9	23	
0,4593	0,5037	0,037	0,2889	0,2	0,0519	0,0963	0,1259	0,0667	0,1704	
Männer	135	100%	135	Schnitt:	24,57	>69Jahr	0	zus.:	100%	



Amt Neumünster, Alter von:			*Kernfamilie Hufner*							AW-Alt:
al15	al60	al00	j8	j16	j24	j32	j40	j48	j50	
279	293	8	175	135	67	49	61	43	50	
0,481	0,5052	0,0138	0,3017	0,2328	0,1155	0,0845	0,1052	0,0741	0,0862	
alle gez.	580	100%	580	Schnitt:	20,748	>69Jahr	0	zus.:	100%	
133	143	1	82	67	36	26	29	20	17	
0,4801	0,5162	0,0036	0,296	0,2419	0,13	0,0939	0,1047	0,0722	0,0614	
Frauen	277	100%	277	Schnitt:	19,747	>69Jahr	0	zus.:	100%	
146	150	7	93	68	31	23	32	23	33	
0,4818	0,495	0,0231	0,3069	0,2244	0,1023	0,0759	0,1056	0,0759	0,1089	
Männer	303	100%	303	Schnitt:	21,663	>69Jahr	0	zus.:	100%	



AW-Alt: Amt Neumünster, KF Kätner, KF Hufner

Es ist zu sehen, daß in Schleswig die Bevölkerung noch etwas älter war. Die Angaben zu Holstein entsprechen denen des Amtes Neumünster aber recht genau; die Angabe der anderen gottorfischen Ämter wird dadurch in Frage gestellt[1].

1 Innerhalb des Amtes Neumünster gab es übrigens auch seinerzeit schon die Tendenz, daß kleine Orte "überaltert" sind. Die Durchschnittsalter - bezogen auf die Orte unter und ab 150 Personen - sind 27 und 25 Jahre (29 in bis 49 EW; 24 nur Großenaspe mit 622 EW); 3% und 2% sind 70 und älter. Die Kinder sind besonders Auslöser für dieses Ergebnis: die Anteile der bis 15-jährigen sind 35% bei den Orten bis 149 Personen, 41% bei den größeren (44% Großenaspe).

3.1 - **Gottorfs weitere Ämter**

Mit dem nächsten Schritt werden die nach den Amtsrechnungen erhobenen Ämter Gottorfs betrachtet. Es sind **Kiel**, **Bordesholm**, **Reinbek** und **Tremsbüttel**. Die gezählten Haushalte wurden direkt in die Datenbank eingetragen und dann mit einer "Modellrechnung" geschätzt (Anhang). Dabei wurden die Haushalte der Besitzstands-Hauptgruppen mit aus Gottorf gewonnenen Haushaltsgrößen multipliziert. Verschieden große Anteile von Insten oder Hufnern wirken sich bei der Berechnung also aus. Es ist - außer bei den Anderen - von einer annähernd vollständigen Zählung der Haushalte zumindest der Nicht-Insten auszugehen, weil es sich um Steuerlisten handelt. Für die Insten sind aber ebenfalls Zahlungen erhoben worden (Verbittelsgeld). Und es scheinen die Amtsrechnungen in Gottorf auch die Insten recht genau erfaßt zu haben[1]. Auf diese Weise ergeben sich Schätzungen, die weniger die genauen Bevölkerungszahlen, aber die **Strukturen der Besitzstände** ganz gut wiedergeben; diese Aussage entnehme ich einem Strukturvergleich mit den bisher untersuchten Ämtern.

Zwei Ämter wiesen zusätzliche Gruppierungen auf, Bordesholm "*Anbauern*" und Reinbek "*Brincksitzer*". Sie wurden jeweils in der Spalte der Instenkaten (ik) notiert (vgl. Haberkern/ Wallach, 1987). Beide sind ursprünglich in Randlagen der Dörfer (Brink = deren Schutzwald) angesiedelte Kleineigentümer, die auf zusätzlichen Erwerb angewiesen waren. Ich verwies oben aber darauf, daß Anbauern bei den Agrarreformen in Schleswig-Holstein - jedenfalls teilweise - Hufnerstellen erhielten (Prange, 1971).

Unzureichend ist bei den Besitzständen die Analyse der Gruppe der Anderen, weil die entsprechenden Haushalte, wie die der Amtshäuser und Kirchen- und Schulmeisterhaushalte meist steuerfrei gewesen sind. Deshalb kann ihre Erfassung in den Amtsrechungen nicht erwartet werden. Ich gehe bei den weiteren Beschreibungen von den so entstandenen Werten aus, ohne einen Ausgleichsfaktor zu verwenden, weil auch die Übernahme der gottorfischen Haushaltsgrößen nur Richtwerte ergeben kann[2].

3.11 - **Die Ämtergruppen im Vergleich**

Zuerst sollen die Gruppen der schon dargestellten (MZR-) Ämter nach den vollständigen Mannzahlregistern mit jenen nach den Amtsrechungen erhobenen (AR-Gruppe) verglichen werden. Dazu führe ich ein weiteres - weniger komplexes - Auswertungsblatt "AW-HDB2: alle Ämter (MZR, AR), o. N.-Dithm." ein, das neben den bisher besprochenen 107 weitere 71 Orte der Ämter nach den Amtsrechungen mit geschätzten 7.854 EinwohnerInnen zeigt. Die darin befindliche Grafik "2. Besitzstände, HH", die dem Vergleich dient, ist mit jener in "AW-MZR: alle Ämter, alle Haushalte" der Struktur nach vollständig identisch. Und es wird nun bei 178 Orten deutlich, wie wenig sich die Verhältnisse ändern.

1 Für die Ämter Lauenburgs, aber auch für jene des Amtes Flensburg im königlichen Anteil zeigten sich die Amtsrechungen diesbezüglich zum Beispiel als offensichtlich lückenhaft (mindestens) bei den Insten. Zum Problem der Datenerfassung komme ich gleich bei der Besprechung des Fleckens Braunschweig im Amt Kiel noch beispielhaft zurück. Die aus den Amtsrechnungen ausgezählten Haushalte wurden mit Werten mulitpliziert, die für Kiel und Bordesholm aus Mittelwerten der Haushaltsgrößen Kronshagens und Neumünsters gewonnen wurden, für Reinbek und Tremsbüttel aus jenen Trittaus.

2 Für eine detailliertere Betrachtung zum Beispiel einzelner Ämter kann ich nur darauf verweisen, daß für die Anwendung eines Ausgleichfaktors der Durchschnitt der zuvor dargestellten Ämter als Richtwert in Frage kommt: Ohne die gewerblichen Gruppen (am, ag, ah) und die Pächter (ap) waren die Anderen 1,3% allgemeine (aa) und 2,5% Haushalte von Kirchen- und Schulleuten (ak, as); darin lebten 2,3% und 2,5% der Menschen. Im Falle der Stadt Kiel könnte allerdings ein Teil der dort lebenden Bürgerhaushalte auch im Weichbild der Stadt, in den umliegenden Ämtern, ihre Wohnsitze gehabt haben, ohne ausdrücklich in der Amtsrechnung verzeichnet zu sein; tatsächlich weist das Amt Kronshagen (MZR) einen hohen Anteil von 7,5%/ 12,6% der Haushalte/ Personen der Gruppe "aa" aus.

Haupt–Datenbank Gottorf (Teil 2, MZR, AR) | ***alle Ämter (MZR, AR), ohne N.–Dithm*** | AW–HDB2:..

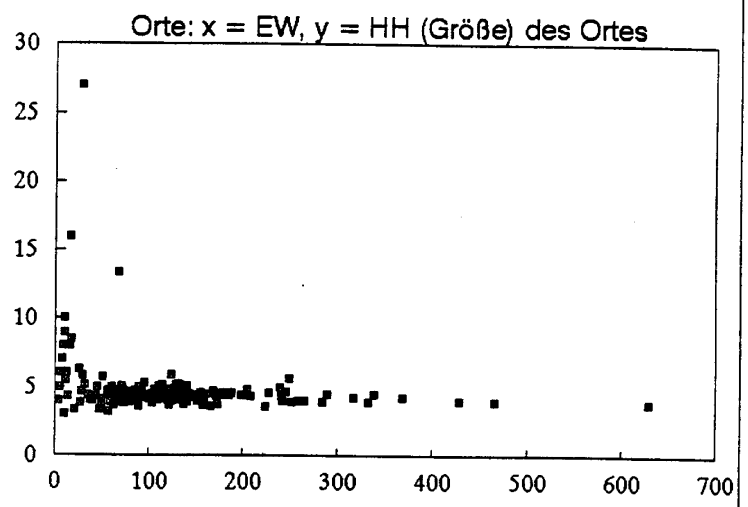
Typ maxmin:	7	6	
Orte n:	178		
mit Angabe	178	davon	
Bev. ges:	20876	178	
jeOrt >0:	117	=EW >0	
HHGr:	4,33		

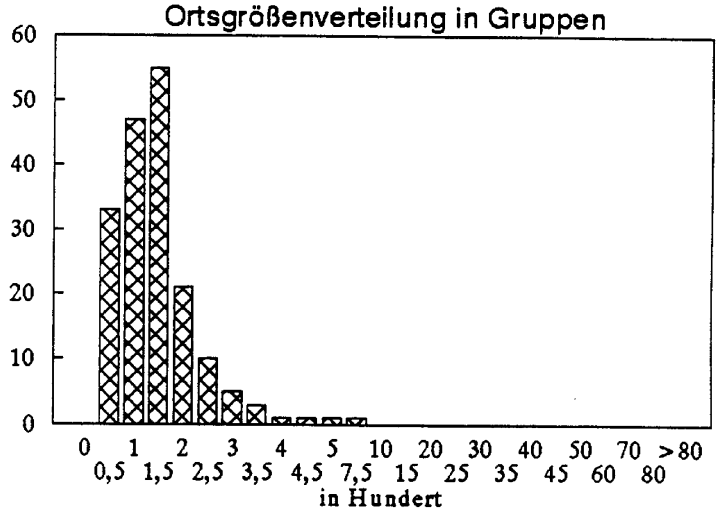
Haushalte nach "Std"

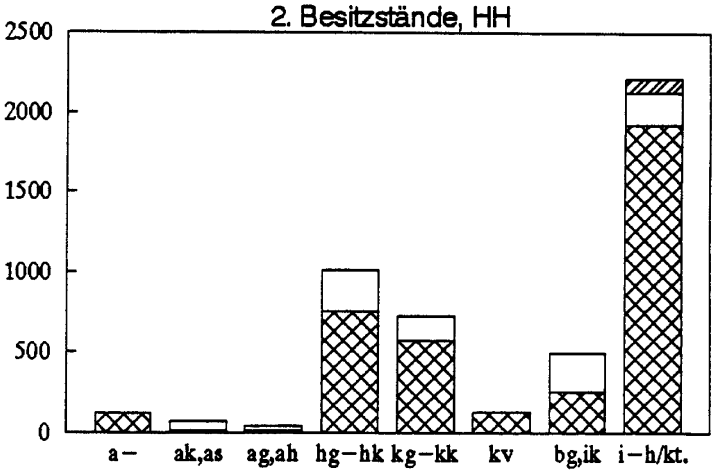
Std	&HH	HH/Ort	%HH
alle	4821	27,08	
aa	42	0,24	0,0087
ap	70	0,39	0,0145
ak	18	0,10	0,0037
as	57	0,32	0,0118
am	9	0,05	0,0019
ag	13	0,07	0,0027
ah	28	0,16	0,0058
hg	2	0,01	0,0004
hu	756	4,25	0,1568
h–	254	1,43	0,0527
ht–	204	1,15	0,0423
kg	81	0,46	0,0168
ka	492	2,76	0,1021
k–	155	0,87	0,0322
kv	131	0,74	0,0272
kt–	87	0,49	0,0180
bg	49	0,28	0,0102
bo	112	0,63	0,0232
bk	95	0,53	0,0197
ik	241	1,35	0,0500
in	1700	9,55	0,3526
ig	225	1,26	0,0467
a–	237	1,33	1,00

Ortsgroessen

0	0	0	
50	33	0,5	
100	47	1	
150	55	1,5	
200	21	2	
250	10	2,5	
300	5	3	a–
350	3	3,5	2,51%
400	1	4	ak,as
450	1	4,5	1,56%
500	1	5	ag,ah
750	1	7,5	0,85%
1000	0	10	hg–hk
1500	0	15	20,99%
2000	0	20	kg–kk
2500	0	25	15,10%
3000	0	30	kv
3500	0	35	2,72%
4000	0	40	bg,ik
4500	0	45	10,31%
5000	0	50	i–ht.kt.
6000	0	60	45,97%
7000	0	70	100,00%
8000	0	80	
	0 >80		

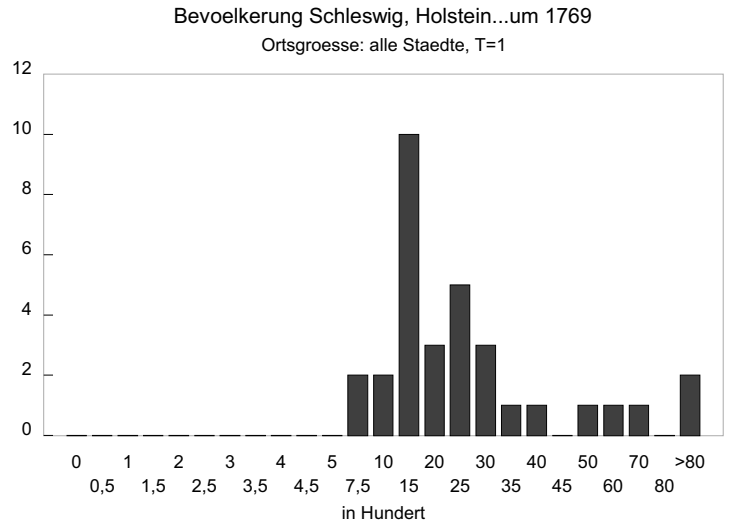






1. gekreutzt; 2. as, ah, hh+hk, kh+kk, ik, ht– = leer; 3. kt– = schraffiert

AW-HDB2: alle Ämter (MZR, AR), ohne N.-Dithm.



Städtegrößen in Gruppen nach "Tabellen"

Die Werte der ganzen "Balken" der Grafiken "2. Besitzstände, HH" im Auswertungsblatt für die oben gezeigten MZR-Ämter und der nun vorgelegten AR-Ämter ergeben sich im Vergleich wie folgt, obgleich in letzteren die Gruppe der Anderen offensichtlich zu klein ist:

in %:	a-	ak,as	ag,ah	hg-hk	kg-kk	kv	bg,ik	i-ht.kt.
MZR	4,02	2,53	1,35	18,43	14,78	4,05	9,25	45,60
MZR+ AR	2,51	1,56	0,85	20,99	15,10	2,72	10,31	45,97

Die zusätzliche Einbeziehung weiterer 71 Orte verschiebt die Strukturen also nur wenig. Trotz der großen regionalen Distanzen, die das Herzogtum Gottorf aufwies, gibt es zwar einzelne Ämter mit deutlichen Abweichungen, aber doch eine ähnlich große strukturelle Übereinstimmung, wie sie etwa auch die Städte untereinander aufwiesen.

Das Auswertungsblatt zeigt zwei weitere Grafiken. Ganz oben finden wir ein Streudiagramm, das die durchschnittlichen Haushaltsgrößen der Orte (y-Achse) mit der EinwohnerInnenzahl (x-Achse) verknüpft[1]. Die mittlere Grafik zeigt die Verteilung der Orte nach Einwohner-Klassen. Die im Text zur Ergänzung dargestellte Grafik der Verteilung der schleswig-holsteinischen "Städtegrößen in Gruppen nach den Tabellen" gibt die deutliche Kluft zwischen Stadt und Land in quantitativer Hinsicht an; wo die Dörfer enden beginnen die Städte (Dorf Grömitz 623 EW; 791 EW Stadt Krempe 1769)[2].

Werden als nächstes auch die **regional zusammengehörenden Ämter** in drei Gruppen verglichen, zeigen sich regionale Besonderheiten. Das ländliche Kernland Gottorfs, die Ämter Kronshagen, Kiel (ohne Stadt), Bordesholm und Neumünster (ohne Flecken), wies am Ende des Bestehens dieses eigenständigen Herzogtums um 7.856 Personen aus, die in 1.803 Haushalten erfaßt wurden. Sie

1 Der oben bereits angesprochene nur geringe Zusammenhang wird sichtbar, daß große Dörfer wegen der etwas größeren Anteile unterer Schichten etwas kleinere Haushalte haben; erkenntlich werden auch die Abweichungen mit bis zu 27 Personen pro Haushalt, die nur durch die Datenverarbeitung in den Mannzahlregistern entstanden und irreal sind.

2 Die Daten für die Grafik der Ortsgrößen finden sich links unten im Auswertungsblatt. Darüber sind wieder die Besitzstände notiert und mit ihrem Vorkommen pro Ort dargestellt. Im Durchschnitt lebten in diesen kleinen Orten 27,1 Haushalte; etwas über vier Vollhufner, knapp drei kleinere Hufner und vielleicht noch gut drei größere Kätner waren deren örtliche "Herren", wahrlich eine "Gemeinschaft" (Tönnies). Ganz oben sehen wir je Ort 117 Personen ausgewiesen.

lebten in 81 Orten mit durchschnittlich 97 EinwohnerInnen. Fast die Hälfte der Haushalte gehörten zu den Insten (und AltenteilerInnen), es gab nur wenige Bödner und Instenkätner. Knapp ein Viertel von ihnen waren Hufner der verschiedenen Kategorien und 16% Kätner.

Cismar und Oldenburg (ohne Stadt), in den Güterdistrikten belegen, hatten eine andere Struktur der Besitzstände. Die 31 Dörfer waren etwas größer, umfaßten im Schnitt 135 Personen. Auch hier gab es 46% Insten und AltenteilerInnen. Doch der Anteil des Kleinbesitzes, vor allem der von Bödnern, aber auch der von Instenkätnern (sofern Besitzer) war hier mit gut 27% beträchtlich. Hufner (11%) und Kätner (9%) waren entsprechend wenige. Die beiden Ämter hatten in 1.002 Haushalten zusammen um 4.173 EinwohnerInnen.

Von diesen beiden regionalen Gebieten unterschied sich der weitgehend zusammenhängende Bereich der Ämter Trittau, Reinbek und Tremsbüttel. In zusammen 66 Orten verfügte Gottorf über eine Bevölkerung um 8.837 Personen in 2.016 Haushalten. Der Instenanteil war hier mit 43% geringer. Nur wenige Bödner und (in Reinbek) Brincksitzer (ik) gab es, aber 23% Hufner, wovon jedoch viele zu den beiden unteren Kategorien gehörten (hh, hk), und 17% Kätner. Darin drückt sich wohl wiederum eine andere Wirtschaftsweise und landwirtschaftliche Basis gegenüber den anderen Gebieten aus. Nicht zu vergessen ist Norderdithmarschen mit 1769 circa 17.000 EinwohnerInnen in wohl eben über 100 Dörfern.

Im Vergleich mit jenen 107 Orten der MZR-Gruppe sind die Orte der AR-Gruppe ähnlich verteilt. Waren die Orte in der MZR-Gruppe noch bis über 600 Personen groß, zeigt die AR-Gruppe allerdings kaum noch welche über 150. Der Durchschnitt sinkt hier - gegenüber 122 - zwar auf 111 EinwohnerInnen pro Ort, der durchschnittlich nur 26,17 Haushalte aufwies, hier fehlen ja aber die Anderen.

3.12 - **Die AR-Ämter**

Das **Amt Kiel** bestand aus drei um die Stadt Kiel herum liegende Gebiete. Der "*Flecken Braunschweig*", heute der Kieler Stadtteil Brunswik, begann - von der Stadt aus gesehen - direkt hinter dem Kieler Schloß. Das zweite Gebiet bildete das Ostufer mit sieben Orten (Nr. 1 - 7 in der Datenbank im Anhang). Im Süden, neben dem nördlichen Teil des Amtes Bordesholm, hatte das Amt Kiel weitere vier Orte.

Der Flecken Braunschweig, wie er in der Amtsrechnung bezeichnet wird, unterscheidet sich trotz seiner relativen Größe mit geschätzten 332 EinwohnerInnen nach den aufgezeichneten Daten nicht gravierend von den kleineren Orten des Amtes Kiel. Der Instenanteil entspricht dem Amtsdurchschnitt; erst Insten und "*Insten Kätener*" zusammen haben mit 65% der Haushalte demgegenüber ein leichtes Übergewicht und begründen den etwas unter dem Amtsdurchschnitt (4,1) liegenden Durchschnittshaushalt von 3,95. Instenkätner sind nicht

mit zusätzlichen Berufen ausgezeichnet. Die dazu gleich gemachten Angaben beziehen sich alle auf Insten[1].

Es gibt übrigens auch Hinweise auf die angedeutete Verknüpfung mit Besitzern aus anderen Verwaltungsbezirken. Steuerlich in Ansatz gebracht und daher erkennbar sind Ackerland, Koppeln und Gärten, aber auch Höfe, die Kielern und anderen gehörten. Es gibt dafür in der Amtsrechung eine Abteilung mit der Überschrift: "*Noch so nicht im Ambtsregister sondern aus dem Vermeßungsprotocoll extrahiert worden*". Diese Angaben wurden aber nicht mitgezählt; entsprechende sind mir sonst auch nicht aufgefallen.

Das Instenverzeichnis des Amtes Kiel gibt die Vermieter, die Insten und deren Berufe an. In Braunschweig habe ich 41 Insten gezählt. Die folgende Liste gibt die Berufe wieder:

Berufe Braunschweiger Insten: Schneider 3, Schuster 4, Tagelöhner 11, Höcker 2, Maler 1, Weber 2, Knopfmacher 1, Goldschmidt 1, ?-träger 1, ?-schmidt 1, Bildhauer 1, Peruquenmacher 1, Stuhlmacher 1, Drechsler 1, Wollkämmer 1, Schlachter 1 (Frauen/ Witwen 8).

Im diesem Flecken sind also alle Insten, soweit sie nicht Frauenhaushalte bezeichnen, mit Berufen gekennzeichnet. Werden die relativ vielen kleineren Kätner und Instenkätner jedenfalls zu einem erheblichen Teil auch noch saisonal mit zusätzlichen Berufen gedacht, wird hier doch - direkt neben der Stadt Kiel - ein weiteres kleines "Gewerbezentrum" erkennbar. Denn die genannten Berufe (ohne Witwen) betreffen 39% der Braunschweiger Haushalte (N = 84). Sie sind schon fast 10% aller Haushalte des Amtes Kiel (341).

Die weiteren Orte des Amtes Kiel zeigen sich meist als typische Dörfer, wenn von Ellerbek und Neumühlen abgesehen wird, die beide keine Hufner aufweisen. Insgesamt überwiegen die Kätnergruppen die der Hufner und weisen daher das Amt Kiel gegenüber Gottorfs Durchschnitt als untypisch aus.

Das **Amt Bordesholm**: Mit 28 aus der Amtsrechnung ermittelten Orten ist das Amt Bordesholm ein relativ großes Amt, für das die Schätzungen circa 3.000 Menschen ergeben. Da Alte und AltenteilerInnen im Bordesholmer Instenverzeichnis gesondert dargestellt sind, wurde diese Gruppe in der Spalte der Häuerlinge (ig) notiert. Es fand sich nur ein Haushalt in der Gruppe der Anderen. Die Orte sind überwiegend klein und ihre Verteilung zeigt keine Besonderheiten.

Eine vom normalen Bild abweichende Struktur weist aber auch hier die Verteilung der Haushalte nach dem Besitzstand auf. Bordesholm zeigt sich als relativ polarisiert zwischen Hufnern und Insten (incl. AltenteilerInnen in "ig"). Kätner, Bödner und Anbauern (ik) sind nur relativ wenige vorhanden. Im Amt Bordesholm gab es nur wenige Hirten (kv, 1,6%), die ja nicht in allen Ämtern verzeichnet sind, im Nachbaramt Neumünster aber gut 7% der Haushalte stellten. Die obige Karte "Das Herzogtum Gottorf um 1769" zeigt auch in Bordesholm Landstriche, die kaum besiedelt gewesen sind, während in anderen die Dörfer dichter beieinander lagen.

Das **Amt Reinbek**: 22 Orte südlich des gottorfischen Amtes Trittau direkt an der lauenburgischen Grenze bildeten das Amt Reinbek. Obgleich die in der Amtsrechnung gefundenen Haushalte mit dem relativ großen Haushaltswert

1 Die übernommene jeweilige Anzahl der Besitzstandsgruppen ist in der Kieler Amtsrechung selbst ausgewiesen. Das erlaubt besonders gut Hinweise auf die Problematik der Erhebung Die Zahlen in der Quelle für Hufner, Halbhufner und Großkätner sind eindeutig nachvollziehbar; zum Teil ist angegeben, daß "itzo" ein neuer Besitzer die Stelle hat. Bei den Kleinkätnern sind aber statt der gezählten acht Stellen neun verzeichnet; zwei Kätner besaßen nämlich zusätzlich noch eine gemeinsame Kate. Das ist ein Fall, wo in vergleichbarer Weise bei anderen Ämtern, wenn aber in der Quelle selbst keine Zählung notiert wurde, beim Auszählen entsprechend neun Kätner aufgenommen worden wären. Einen ähnlichen Fall gibt es auch bei den Instenkätnern, wo jemand "noch für das gebaute 2te Haus" eingetragen ist; eine solche Mehrfachzählung steht in der Quelle fehlenden Haushalten gegenüber.

Trittaus (4,5) ermittelt wurden, ist die geschätzte durchschnittliche Haushaltsgröße Reinbeks nur 4,15 Personen. Die Struktur der Besitzstände ist durch relativ viele Brincksitzer (in Spalte "ik") geprägt. Insten gibt es mit 37% recht wenige. In 521 Haushalten, ohne daß welche aus der Gruppe der Anderen darunter sind, ergab die Bevölkerungsschätzung 2.162 Menschen. Auf dieser Basis errechnet sich eine besonders kleine Durchschnittsgröße der Orte (98 Personen). Nur ein Ort, Steinbek (252 EW), erreicht gerade die Gruppe der über 250 Personen umfassenden Dörfer; dafür mag die Lage an der Grenze zu Hamburg und der Chaussee von dort nach Berlin verantwortlich gewesen sein[1].

Das **Amt Tremsbüttel**: An der nördlichen Grenze des Kernlandes des Amtes Trittau lag das kleine Amt Tremsbüttel. Nur neun Orte wurden in der Amtsrechung gefunden, die allerdings im Schnitt mit 142 Menschen relativ groß waren. Relativ wenige Insten und Bödner gegenüber vielen Hufnern und Kätnern gab es. Bargteheide war mit geschätzten 369 EinwohnerInnen das größte Dorf der meist über 100 Personen fassenden Orte. Mit Rahlstedt und Vorburg sind aber zwei von ihnen nur teilweise erfaßt, die zumindest auch noch EinwohnerInnen unter der Trittauer Verwaltung aufwiesen, wobei Vorburg vollständig in Tremsbüttel, Rahlstedt in der westlichen Exclave Trittaus lag.

1 Die Ämter in Lauenburg weisen, das läßt sich wohl trotz ihrer problematischeren Quellenlage sagen, ähnlich kleine und kleinere Durchschnittsgrößen der Orte auf, so daß es sich hier offenbar um eine besondere Agrar-Region handelt, zu der allerdings Trittau (155 EW/ Ort) und Tremsbüttel (142) nicht gehörten.

4.1 - **Exkurs: Die Volkszählung von 1769**

Die Problematik der inhaltlichen und organisatorischen Ausführung der Volkszählung des Jahres 1769 hat Momsen (1974) dargestellt. Die Zählung ist verschiedentlich kritisiert worden[1] und weist tatsächlich systematische Mängel auf, die aber für alle Zählbereiche (Ämter, Städte) ähnlich gelten. Insofern ist die gefundene Bevölkerungszahl - wie bei den Mannzahlregistern - wohl etwas zu klein. Aber die **Struktur** der Bevölkerung ist als etwa **vergleichbar** anzusehen und die Altersstatistik ergibt für diese Gebiete **erstmalig eine recht gute Übersicht über die Zahl der seßhaften Individuen**. Bei den wichtigsten sozialen Gruppen zeigt sich eine interne Plausibilität der "Tabellen" untereinander dadurch, daß sie für unterschiedliche Regionen - besonders: Marsch und Geest - regelmäßig differenzierte Angaben zur Sozialstruktur machen, was bei relativ willkürlichen Zuordnungen nicht der Fall wäre. Einzelne Ämterwerte weisen allerdings solche Zuordnungsfehler auf.

Die zusammenfassenden "Tabellen" der Volkszählung von 1769 enthalten genau genommen zwei Tabellen, die nach dem Alter sowie die nach Stand und Beruf[2]. Neben dem Alter sind auch die Unverheirateten der Altersgruppen notiert worden. Folgende Gruppen sind in den vorgedruckten Formularen vorgegeben; in eckigen Klammern werden Abkürzungen eingeführt:

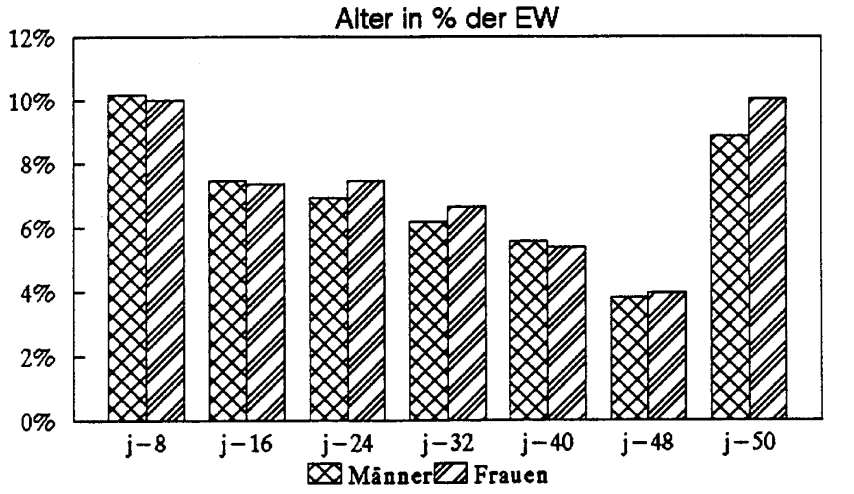
1. *Königliche Civil- und andere in öffentlichen Ämtern stehende Bediente, auch blosse Rangs-Personen, samt ihren allen Ehefrauen und noch unter der Eltern Verpflegung stehenden Kindern*. [rg]
2. *Kirchen- und Schul-Bediente, samt ihrer allen Ehefrauen und noch unter der Eltern Verpflegung stehenden Kindern*. [ks]
3. *Künstler, Fabricanten, Müller, Königliche Pächter liegender Gründe* [die letzten beiden fehlen in den Stadtformularen], *Handwercker, nebst ihrer allen Ehefrauen und noch unter der Eltern Verpflegung stehenden Kindern, auch ihren Gesellen, Knechten, Lehrjungen und Gehülfen*. [ng]
4. (a.) *Blosse Ackersleute, samt ihrer allen Ehefrauen*. [ld]
   (b.) *Deren noch unter der Eltern Verpflegung stehende Kinder*. [ldk]
5. (a.) *Von der Seefahrt und Haf-Fischerey, es sey nun alleinig oder nebst dem Ackerbau zugleich lebende, (die mit oberlicher Erlaubnis auf der Fahrt befindliche mit gerechnet,)* [die beiden Einschübe fehlen in den Stadtformularen] *samt ihrer allen Ehefrauen*. [se]
   (b.) *Deren noch unter der Eltern Verpflegung stehende Kinder*. [sek]
6. *Dienstboten und Taglöhner*. [dt]
7. *Alle unverheyrahtete aus der ... Rubric*.
8. *Wahnwitzige, Gebrechliche oder mit unheilbaren und chronischen Kranckheiten behaftete*. [wg]

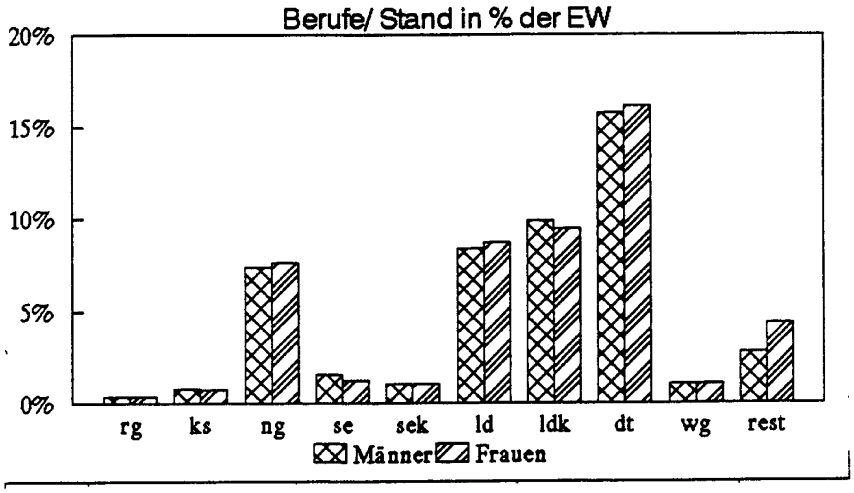
Es gibt über die bisher diskutierten hinaus ein weiteres Probleme mit den Zahlen der "Tabellen". Die ausführenden Personen wußten offenkundig oft nicht, was die einzelnen Rubriken für Beruf und Stand genau bedeuten sollten, beziehungsweise gab es Gruppen, die ihnen dort nicht hineinzugehören schienen. Denn relativ oft stimmen die Zahlen der Berufszählung nicht mit jenen

1 Oeder (1786, anonym) und Gudme (1819); sie sei mit dem 15. 8. 1769 an keinem günstigen Termin durchgeführt worden, weil viele Menschen als SaisonarbeiterInnen oder zur Seefahrt abwesend gewesen seien, ferner habe die eben zuvor eingeführte Kopfsteuer zur unvollständigen Meldung verführt (Historische Statistik, 1967). Die Militärpersonen mit ihren Familien sollten - in Schleswig und Holstein - ausdrücklich nicht gezählt werden.

2 Die noch erhaltenen "Tabellen" sind zum Teil bereits zusammenfassende Tabellen. Sie enthalten dann beispielsweise unter dem Alter verschiedene Orte, unter Stand/ Beruf aber nur ein Kirchspiel, oder bei den Generaltabellen sind sogar mehrere Ämter im Tabellen-Bereich für das Alter eingetragen und dann die Zahlen für Berufe und Stand nur für dieses Gesamtgebiet als eine gemeinsame Summe notiert.

"Tabellen" der Volkszählung von 1769					SH "flaches Land"		
	&j.m		&j.w		&jmw		w/&mw
j−8	27364	10,19%	26880	10,01%	54244	20,20%	49,55%
j−16	20105	7,49%	19749	7,36%	39854	14,84%	49,55%
j−24	18647	6,94%	20097	7,48%	38744	14,43%	51,87%
j−32	16643	6,20%	17836	6,64%	34479	12,84%	51,73%
j−40	14998	5,59%	14466	5,39%	29464	10,97%	49,10%
j−48	10328	3,85%	10682	3,98%	21010	7,82%	50,84%
j−50	23751	8,85%	26961	10,04%	50712	18,89%	53,16%
		49,10%		50,90%		100,00%	50,90%
zus.:	131836		136671		268507	:EW (=&)	
	.m	m/&	.w	w/&	&mw	mw/&	w/&mw
rg	1098	0,41%	1088	0,41%	2186	0,81%	49,77%
ks	2196	0,82%	2073	0,77%	4269	1,59%	48,56%
ng	19858	7,40%	20476	7,63%	40334	15,02%	50,77%
se	4213	1,57%	3393	1,26%	7606	2,83%	44,61%
sek	2936	1,09%	2919	1,09%	5855	2,18%	49,85%
ld	22493	8,38%	23388	8,71%	45881	17,09%	50,98%
ldk	26467	9,86%	25441	9,47%	51908	19,33%	49,01%
dt	42270	15,74%	43318	16,13%	85588	31,88%	50,61%
wg	2851	1,06%	2931	1,09%	5782	2,15%	50,69%
rest	7454	2,78%	11644	4,34%	19098	7,11%	60,97%
rg−wg:	124382	46,32%	125027	46,56%	249409	92,89%	50,13%





"Tabellen" Schleswig und Holstein, "flaches Land"

überein, die für die Altersgruppen ermittelt wurden. Die Fehler liegen fast immer in der Berufszuordnung. Deshalb darf wohl unterstellt werden, daß die ausführenden Personen sachliche Probleme dabei sahen. Dabei überwiegen bei der Fehlsumme, dem "**rest**", die Frauen meist deutlich, denn alle Angaben sind nach Geschlechtern getrennt angegeben worden[1]. Insgesamt ist deutlich sichtbar, daß dort, wo der "rest" groß ist, zugleich die Gruppe der Dienstboten/ Tagelöhner relativ klein ist; zusammen ergibt sich ein "normaler" Wert, weshalb ich eine gemeinsame Gruppe "**Restliche**" bilde, in die neben den TagelöhnerInnen und Dienstboten auch die Gruppe der Wahnsinnigen und Gebrechlichen zusammen mit dem "rest" aufgenommen ist.

Bei allen Gruppen ist noch das in den "Tabellen" unterschiedlich zugeordnete **Gesinde** besonders zu berücksichtigen. Bei der Gruppe mit gewerblich/ bürgerlicher Nahrung (Nr. 3; ng) sind Teile, nämlich das "produktive" beziehungsweise das männliche Gesinde enthalten, nicht aber die Mägde und Dienstfrauen. Die "*Ackersleute*" und weiteren Gruppen der Tabellen sind demgegenüber ganz ohne Gesinde notiert, das dann in Gruppe "dt" mit den Tagelöhnerfamilien zusammengefaßt ist.

Aus den vollständigen Mannzahlregistern ist zu diesem Problem die Differenzierung der Gottorfer Bevölkerung nach "Familienstand" aufzuzeigen (Basis 2.963 HH). Die Gruppen innerhalb der Haushalte nach Funktionen bilden dabei folgende Anteile; in Klammern die fast gleichen Werte Trittaus, weil dieses Amt für die "Tabellen-Struktur" später "Modell stehen" wird:

Kernfamilien (ma, fr, so, to) stellten 84% der Bevölkerung (85%), das ländliche Gesinde (kn, ju, mg) 12% (12%), das gewerbliche Gesinde (ge, lj, co) knapp 1% (knapp 1%) und die Restlichen (rm, rw) gut 3% (knapp 3%).

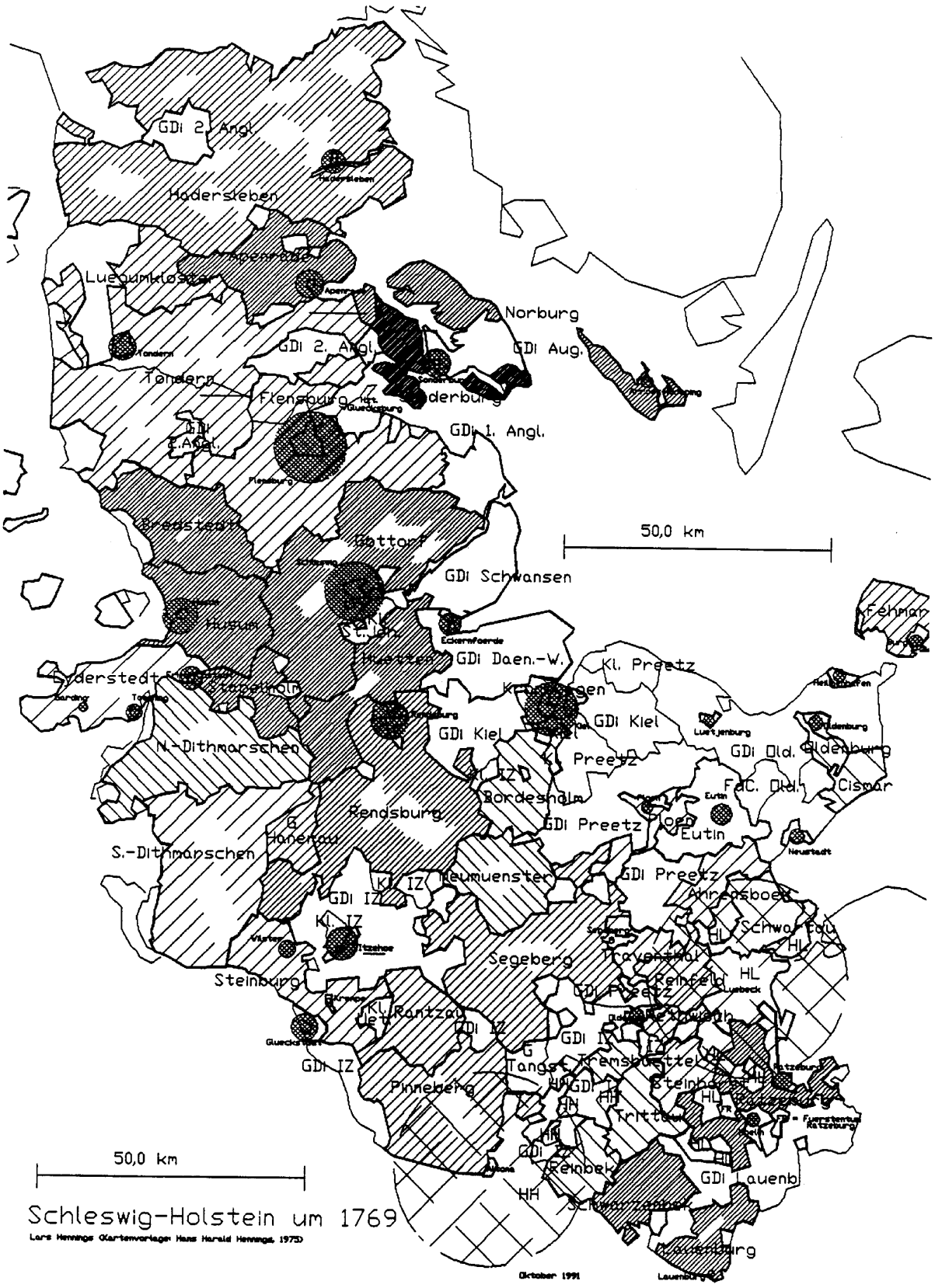
4.11 - **Zur Bevölkerung Schleswigs und Holsteins**

Werfen wir jetzt einen Blick auf ein letztes Auswertungsblatt "Tabellen der VZ 1769, flaches Land". Es ist - im oberen Teil - eine Abschrift der Tabellenstruktur und dieses Blatt faßt alle Ergebnisse beider Herzogtümer mit Ausnahme der Städte (und der Güterdistrikte) zusammen; ergänzend sind einige Prozentwerte zu Alter und Beruf/ Stand hinzugefügt worden. Die beiden Grafiken geben diese Angaben wieder[2]. Im folgenden soll nur auf die Darstellung von Stand und Beruf eingegangen werden. Dabei ist von besonderem Interesse, ob sich die Struktur der "Tabellen" der der Mannzahlregister annähern läßt. Die untere Grafik zeigt neben kleinen Gruppen von Rang-, Kirchen- und Schul**personen**, sowie wenigen Seeleuten und Fischern (se, sek) mit ihren gesondert ausgewiesenen Kindern, eine relativ große Gruppe unter gewerblich/ bürgerliche Nahrung erfaßte Menschen (ng). Männer und Frauen sind zusammen 15,02% der Gesamtbevölkerung von 268.507 EinwohnerInnen; darin ist das gewerbliche Gesinde enthalten.

Im gottorfische Amt Trittau waren 14% aller Personen (und Haushalte) unter einem zusätzlichen Beruf verzeichnet und Gewerbebetriebe und die Handarbeiter der Drahtmühle machten noch einmal etwa 3% aus; diese Haushalte

1 Das deutet darauf hin, wofür mehr als das spricht, daß vor allem arme Leute, das waren überrepräsentativ Frauen, von einigen der aufnehmenden Amtspersonen gar nicht in die Berufsgruppen eingetragen worden sind, während andere Schreiber wohl einen früheren Beruf oder Stand dieser jetzt armen Menschen zugrunde legten, oder sie in der Spalte für Dienstboten/ Tagelöhner mit eintrugen. Momsen (1974, S. 78) hat für die Stadt Husum ausgeführt, daß Landwirte/ Hirten, niedere Amts- und Kirchenbediente, Arme, aber auch von Vermögen lebende Menschen nicht notiert worden sind.

2 Es bedeuten: j-8 ... j-48 die Altersgruppen im Schritt von 8 Jahren, j-50 zeigt die über 48-jährigen Personen nach Geschlecht (&j.m = Summe Männer einer Altersgruppe, &j.w= ... Frauen, &jmw= alle). Die Kürzel für Beruf/ Stand finden sich oben in der Tabellendarstellung; m = Männer, m/& = Männer einer Gruppe durch Summe aller Personen, w/& = ... Frauen usw. Die Kürzel w/&mw geben den Frauenanteil an.



Karte Ackersleute/ Hufner (incl. ht-) in Ämtern/Landschaften

Daten nach "Tabellen"

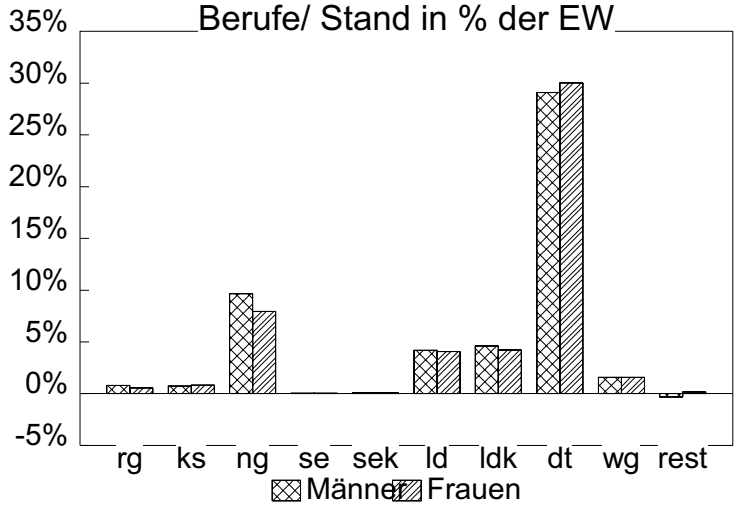
Ämter etc.	rg/ks%	ng%	se/ld%	Sonst%	&j8.	&j50.
Hadersleben	2,43	13,97	44,0	39,6	18,9	21,6
Apenrade	2,71	7,83	51,65	37,81	17,1	22,7
Lügumkloster	2,05	30,68	36,81	30,46	14,8	21,6
Sonderburg	2,04	5,1	73,16	19,7	20,8	18,9
Norburg	2,59	16,92	51,15	29,34	21,1	20,5
Tondern	3,14	15,92	48,49	32,45	17,4	22,0
Städte	5,22	53,11	13,00	28,66	16,27	22,28
Flensburg	2,23	12,59	38,46	46,72	19,7	21,2
Mohrkirch	0,45	10,58	43,16	45,81	19,4	23,3
Bredstedt	1,4	14,4	47,16	37,04	19,4	21,6
Husum/Festl.	1,75	12,26	47,65	38,35	20,9	18,5
Nordstrand	1,33	11,62	23,52	63,53	18,2	13,0
Eyderstedt	2,94	17,62	17,32	62,12	20,9	13,4
Stapelholm	1,77	11,31	51,13	35,79	20,9	19,4
Gottorf	2,4	9,52	47,98	40,1	23,1	18,5
Schleswig/DoK	1,66	11,76	47,96	38,62	18,8	20,6
Hütten	2,15	4,73	57,45	35,67	23,8	17,9
Fehmarn	4,11	12,29	44,41	39,19	18,5	18,8
Helgoland	4,32	6,04	88,4	1,24	22,5	17,6
Städte	5,63	55,91	6,46	32,0	16,17	21,69
Rendsburg	2,38	13,18	43,37	41,07	21,4	18,5
Hanerau	1,29	15,2	38,68	44,83	19,7	19,0
Segeberg	2,73	14,83	39,48	42,96	21,7	16,2
Steinburg	1,94	19,2	34,63	44,23	23,1	16,1
Herzhorn	1,47	17,85	28,68	52,0	23,5	14,4
Pinneberg	1,78	19,44	47,3	31,48	21,4	16,5
Rantzau	1,86	18,72	38,53	40,89	21,8	16,0
Dithm.-Süd	2,34	14,75	29,22	53,69	20,1	16,3
Plön	5,03	25,81	39,55	29,61	21,0	19,8
Ahrensbök	3,81	20,89	30,11	45,19	22,9	15,9
Traventhal	4,15	23,82	23,39	48,64	22,5	16,0
Reinfeld	2,95	18,15	34,11	44,79	23,2	16,4
Rethwisch	3,74	16,96	36,26	43,04	24,0	13,0
Städte, o. Altona	7,52	59,66	3,4	29,43	18,52	19,67

Zusammenfassung siehe "SH flaches Land"

hatten knapp 1% der Bevölkerung als Gesinde im Haus. Deshalb sprach ich oben davon, daß offenbar von einem "**Kern**" primär berufstätiger Haushalte ausgegangen werden kann, und daß auch die "Tabellen" diesen Kern in etwa wiedergeben. Andersherum gehe ich bei Trittau vorläufig von einem relativ durchschnittlichen Amt für die Herzogtümer aus.

Die "*Ackersleute*", der Begriff "Bauer" taucht in diesen Quellen nirgends auf, sind in der "Tabelle" für das "flache Land" beider Herzogtümer mit 36,42% der gezählten Personen verzeichnet (ld + ldk, ohne Gesinde). Wer ist in die "Tabellen" aufgenommen worden, sind es nur Hufner, oder auch Kätner? Dazu erst einmal ein Blick auf die Karte "Ackersleute/ Hufner (incl. ht-) in Ämtern", in die a) im königlich verwalteten Gebiet die Ackersleute und b) in Gottorf (und Lauenburg) die Hufner (Gesamtgruppe) mit ihren Anteilen an der Bevölkerung eingetragen sind. Obgleich für Gottorf die AltenteilerInnen der Hufner einbezogen worden sind, gab es dort gegenüber den königlichen Ämtern im Schnitt geringere Anteile von Hufnern als in den anderen Landesteilen Ackersleute, wenn dabei auch die Verhältnisse im Südosten in beiden Bereichen ähnliche sind (z. B. Ahrensbök und Reinfeld zu Trittau; das gottorfische Kernland Kiel - Neumünster hat deutlich geringere Anteile als seine Nachbargebiete).

Einiges spricht also dafür, daß in den "Tabellen" zu den Ackersleuten grundsätzlich auch Teile der Kätner gezählt worden sind. Dazu "paßt" die Annahme Gehrmanns (1984), der von einer vier-geteilten Sozialstruktur für Leezen ausgeht und eben 1. Hufner und 2. Kätner mit Land (als Kleinbauern) 3. den Landarbeitern und 4. den Gewerbetreibenden gegenüberstellt[1].



Eyderstedt, Stand/ Berufe nach "Tabellen"

Beim Vergleich der Gesamtdurchschnitte der Daten der "Tabellen" für alle Landgebiete mit jenen der kompletten Mannzahlregister zeigt sich nun eine weitere interessante Übereinstimmung:

Den **Ackersleuten**, die nach den "Tabellen" zusammen mit ihren Kindern (Kernfamilien) etwa 36% der Bevölkerung ausmachen, steht im Amt Trittau, für das sich die jeweiligen Gruppen nach der Aufteilung der "Tabellen" aussortieren lassen, eine fast ebenso große Zahl (34%) dann gegenüber, wenn neben den aktiven Hufnern (nun ohne AltenteilerInnen) auch jene **Voll-Kätner zu den Ackersleuten** gerechnet werden, die **nicht mit einem Gewerbe** verzeichnet sind; dabei wurden für alle Hufnergruppen und die Vollkätner die Kernfamilien und die Sonstigen (!; Sm/w) in den Haushalten zusammen berücksichtigt.

Unter dieser Annahme zeigt sich nun auch global eine recht plausible Übereinstimmung der Strukturen des gesamten königlichen Gebietes Schleswigs und Holsteins (ohne Güter- und Klosterdistrikte, GDi), mit jenen Gottorfs/ Trittaus. Werden für die Gruppierung der "Tabellen" aus dem Amt Trittau die jeweils dazu gehörenden Haushalte mit ihren Haushaltswerten "nachgestellt", so zeigt sich nämlich nicht nur für die genannten gewerblichen Haushalte und die der Bauern/ Ackersleute eine Annäherung, sondern auch für die letzte große Gruppe, die der Restlichen. Werden für die Seeleute und Fischer aus Trittau noch Schätzwerte eingeführt, können auch sie auf Haushalte bezogen werden.

Die 268.507 Personen in der "Tabelle" des "flachen Landes" ergeben sich zu 59.668 Haushalten, wenn eine durchschnittliche Größe von 4,5 EW/HH (Gottorf) angenommen wird. Die Gruppen zeigen sich dann wie folgt:

3 In jenen "Tabellen", die speziell für die wenigen erfaßten Güter vorgegeben wurden, sind allerdings wiederum "Kötener und Innsten" zusammengefaßt (vgl. Momsen, 1974, S. 67ff). Für Lauenburg, das bei diesen Betrachtungen sonst außen vor bleibt, sind die Schätzungen aus Amtsrechnungen aber gröber, die Übergänge zu den nördlichen Anreiner-Ämtern sind sehr schroff. Dennoch kommt in diesen Angaben wohl zum Ausdruck, daß Lauenburg relativ viele Bauern hatte (Karte "Ackersleute/ Hufner in Ämtern": darin Schraffur: 50 minus jeweiliger %-Anteil der Bevölkerung; dichte Schraffur = hoher Anteil; in Sonderburg liegt der Originalwert bei 73% Ackersleuten). Aber: Ein hoher Anteil an Ackersleuten steht ja nicht für hohe Bedeutung der Landwirtschaft; viele kleine Hufnerstellen, wenig Gesinde und Handwerker verweisen auf kleinräumige Strukturen. Und die Kernfamilien reicher Großbauern mit viel Gesinde haben demgegenüber einen kleinen Anteil an der Bevölkerung; das muß jeweils speziell untersucht werden, geht aber über diesen Bericht hinaus.

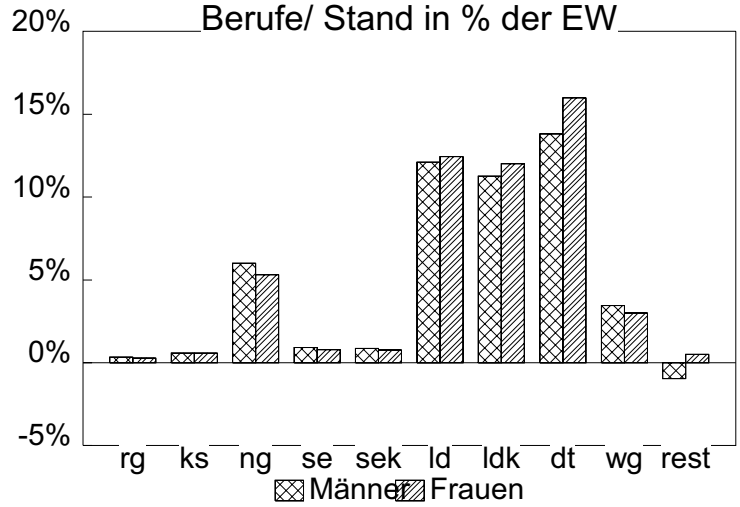
	rg/ks	ng	se/sek	ld/ldk	Diff:Restliche
EW/HH = 4,5	4,7	4,5	4,2	6,2	(3,15)
n HH= 59.668	1.606	9.043	3.365	19.998	Diff:25.656
Gs in Pers.	1.060	3.075	673	26.997	

Werden die in der "Tabelle" gezählten Personen für die vier Gruppen nach Stand/ Beruf in dieser Weise aufgeteilt, dann bleiben als Differenz zu allen Haushalten die genannten 25.656 selbständigen Haushalte für TagelöhnerInnen/ Restlichen, deren Haushaltsgröße in Gottorf sich mit 3,2 EW/HH ergibt. In den "Tabellen" ist unter den Restlichen aber auch das in Haushalten lebende Gesinde erfaßt. Auch das ist mit dieser Schätzung in Ansatz zu bringen. Danach ergibt sich wiederum eine Haushaltsgröße dieser Gruppe nach den "Tabellen" von 3,15 EW/HH. Der Vergleichswert von 3,2 für Gottorf ist - mit anderen Worten - fast identisch. Deshalb scheint es mir sinnvoll zu sein, vorläufig in einer Übersicht - wie sie hier diskutiert wird - von einer weitgehenden Struktur-Ähnlichkeit auszugehen[1].

Die Darstellung "Regionen nach Tabellen" gibt die zusammengefaßten Werte aller königlich verwalteten Ämter/ Landschaften und Städtegruppen wieder (se/ld% = incl. Kinder; zum Alter nur die kleinste und größte Gruppe, die ein Nord-Süd-Gefälle zeigen). Es soll nicht im einzelnen darauf, aber auf einige Besonderheiten eingegangen werden. Beim Amt Lügumkloster ist bezüglich des hohen Anteils von Personen der Gruppe mit bürgerlicher Nahrung eine Besonderheit gekennzeichnet, denn sie besteht aus sehr viel mehr Frauen als Männer, die aber fast nur allein für "Betriebe" stehen können. Im Amtsgebiet Sonderburg gibt es viele Güter, die nicht in gesonderten Güterdistrikten zusammengefaßt sind (H. H. Hennings, 1975); deshalb ist die hohe Dichte "kleiner" Bauern schwer zu interpretieren, die mit den Gütern zusammenhängen kann. Hingewiesen werden soll nur auf zwei Gebiete. Sie liegen beide dicht beieinander im südlichen Schleswig: Eyderstedt und Stapelholm, von denen ich nur die bekannte Grafik zeige (Minus-Werte beim "rest" verweisen auf - wenige - Rechenfehler).

Das fruchtbare **Eyderstedt** mit 11.387 EinwohnerInnen ist durch besonders wenige Bauern gekennzeichnet, nur 17% der Bevölkerung gehörte zu deren Kernfamilien. Demgegenüber sind die Restlichen 62%. Da wird davon auszugehen sein, daß von letzteren überproportionale Anteile als Gesinde in Bauernhaushalten gelebt haben, so daß diese deutlich mehr als die durchschnittlichen 6,2 Personen groß gewesen sein werden. Werden als Maßzahl für ein fiktives Arbeitskräftepotential die Restlichen zu den Bauernpersonen in Beziehung gesetzt, ergibt sie sich mit 3,64 (R/ ld.). Zum Gesamtbild "paßt" durchaus die fast 18% große Handwerksgruppe, wenn bei reichen Bauern von hoher Arbeitsteilung ausgegangen wird. Aber natürlich könnte auch ein Verlagssystem mit einer Anbindung von Tagelöhnern die Situation mit prägen. Ein ganz anderes Bild zeigen die "Tabellen" der Landschaft **Stapelholm**; für die knapp 4.000 BewohnerInnen sind drei Gebiete mit ihren Dörfern in der Niederung der Eider verzeichnet, die durchaus unterschiedliche Strukturen hatten. Hier gab es wenig

1 Auf diese Weise sind die "Tabellen" recht gut zu analysieren, was aber hier den Rahmen sprengen würde. Wird der eben bezeichnete Wert von 3,15 EW pro Haushalt der Sonstigen als ein "Prüfwert" eingeführt und auf 100% gesetzt, ergeben sich in einzelnen Ämtern entsprechende Abweichungen. Gerade die Restlichen werden aber nur geringe Abweichungen haben, während insbesondere die große Gruppe der Ackersleute nach Regionen völlig unterschiedliche Haushalte haben wird. Mal sind es viele "kleine" Bauern mit wenig Gesinde (mit Prüfwerten deutlich unter 100%), mal wenige Großbauern mit tatsächlich deutlich mehr als der unterstellten durchschnittlichen Gesindezahl (Prüfwert über 100%); vgl. den Materialband.



Stapelholm, Stand/ Berufe nach "Tabellen"

Landhandwerk und nur eine kleinbäuerliche Struktur mit geringem Gesindeanteil, die Ackersleute-Maßzahl zeigt für eine Person aus Bauern-Kernfamilien nur 0,75 der Restlichen.

Städte nach "Tabellen"

Städte	EW	rg/ks%	ng%	se-%	Sw%	Sm%	NZ	j8.%	j50.%
Apenrade	2.701	3,63	54,05	18,51	17,36	6,44*	0,44	17,18	21,84
Hadersleben	2.253	9,23	55,48	0,80	24,01	10,47*	0,62	17,44	20,51
Tondern	2.584	4,14	65,56	0,35	21,98	7,97*	0,46	13,31	26,04
Arroes-Kioeping	1.238	5,54	34,09	42,18	13,88	4,31*	0,53	18,01	20,91
Sonderburg	2.692	4,34	46,29	17,50	23,03	8,84	0,69	16,49	21,17
Flensburg	6.842	4,13	56,42	12,23	19,75	7,48*	0,48	16,87	21,56
Husum	3,342	3,95	55,51	1,68	28,37	10,50	0,70	14,78	22,68
Garding	838	6,92	53,82	1,31	26,25	11,69*	0,71	14,08	17,66
Friedrichstadt	2.160	4,91	81,90	2,59	7,04	3,56*	0,13	15,28	20,93
Tönning	1.487	13,50	52,99	4,84	19,70	8,88*	0,54	16,01	23,00
Schleswig	5.629	6,04	46,74	2,68	30,02	14,51	0,95	16,52	22,88
Eckernförde	2.091	6,41	62,17	14,11	14,49	2,82	0,28	19,70	20,09
Burg	1.430	6,09	46,43	4,27	24,34	18,88	0,93	17,20	19,79
Rendsburg	3.586	8,79	61,27	1,62	19,38	8,95	0,46	18,85	21,42
Segeberg	563	2,66	67,50	0,00	18,12	11,72	0,44	20,07	20,60
Oldesloe	1.434	1,96	70,99	0,00	18,55	8,51	0,38	21,97	16,60
Plön	1.094	12,25	68,92	0,00	12,71	6,12	0,27	17,46	22,39
Lütjenburg	1.006	5,17	60,24	0,00	21,37	13,22	0,57	15,01	18,99
Heiligenhafen	1.199	4,10	47,87	16,59	18,77	12,68	0,66	17,60	20,18
Wilster	1.581	4,94	65,97	0,32	18,79	9,99*	0,44	17,65	19,80
Krempe	791	6,70	60,05	1,14	20,61	11,50	0,53	19,72	17,45
Glückstadt	2.483	13,29	44,14	5,88	25,37	11,32*	0,83	18,85	17,84
Itzehoe, kgl.	2.320	6,59	61,94	5,52	19,87	6,08*	0,42	17,84	20,04
Altona	18.055	3,92	85,98	2,99	6,49	0,63*	0,08	17,38	20,22

---

* kein oder nur kleiner "rest" (< 5%)

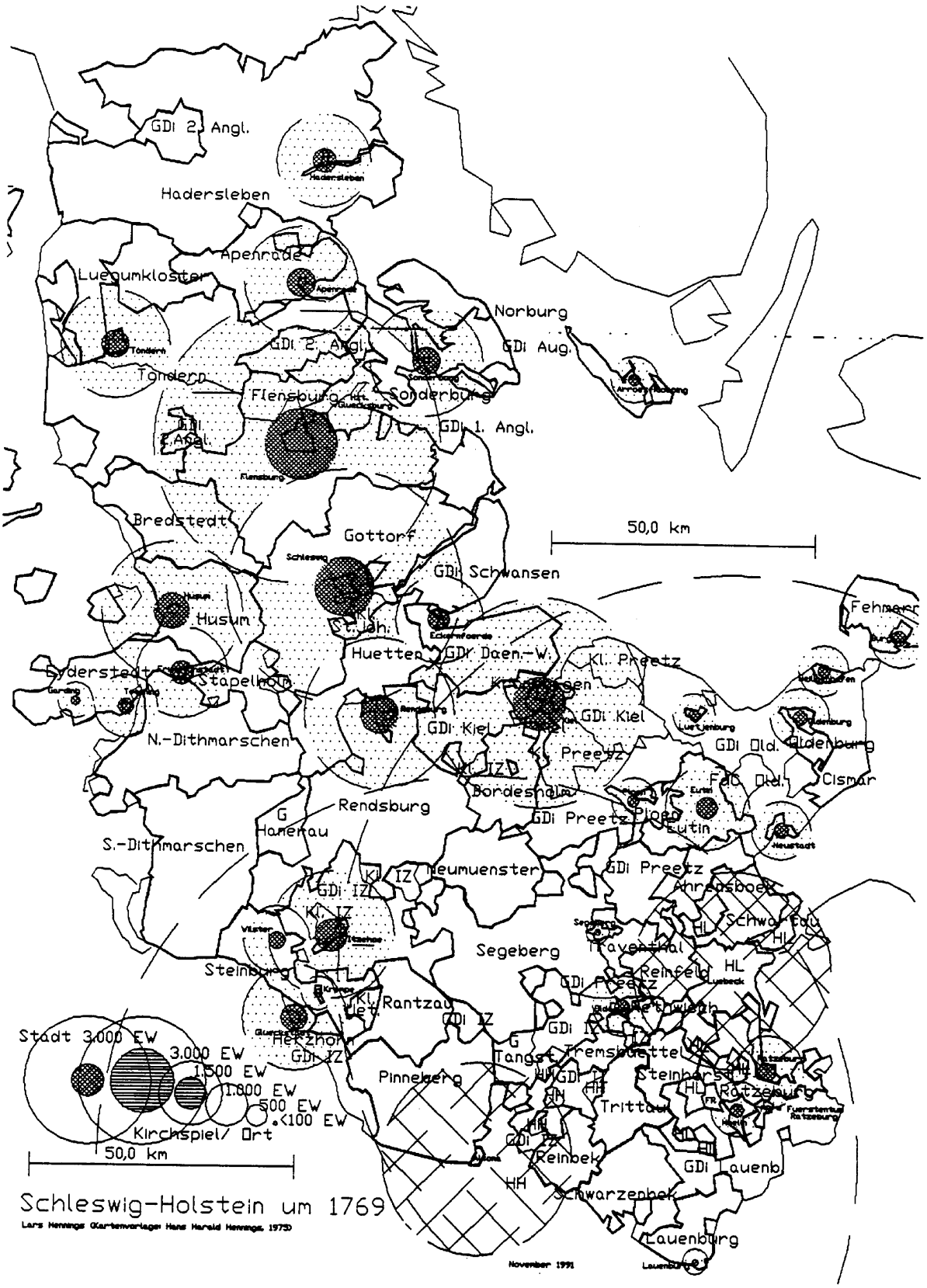
5. - **Schluß: Ein typisches Dorf?**

Waren 100 Dörfer auch der Ausgangspunkt dieser Betrachtung, zu denen jetzt noch einmal zurückgekehrt werden soll, so konnte doch gezeigt werden, daß sie offenbar für mehr stehen können. Von Trittau über das Herzogtum Holstein-Gottorf hin zu den Ergebnissen der ersten Volkszählung im königlich verwalteten Holstein und Schleswig läßt sich mit einiger Plausibilität eine Linie ziehen, und die Verhältnisse scheinen global verallgemeinerbar. Das Durchschnittsdorf Trittaus kann wahrscheinlich als relativ typisch für die Lebensweise der Gesamtbevölkerung auf dem "flachen Land" angenommen werden, wenn auch in weiten Grenzen und mit erheblichen Abweichungen, die hier auch vorgeführt worden sind.

Aus den "Tabellen" sind in einer Datenbank, deren behandelter gottorfischer Teil im Anhang wiedergegeben ist, an die 800 Kirchspiele und/ oder Dörfer mit ihrer Bevölkerungszahl und Strukturdaten aufgeführt; so gut wie alle Ortsangaben finden sich übrigens noch heute in der Generalkarte (1: 200.000). Für die Ämter Hadersleben, Flensburg, Rendsburg und Segeberg liegen dabei nur Ergebnisse auf der Ebene von Harden/ Kirchspielvogteien vor. Für die letzten drei wurden Schätzungen von EinwohnerInnenzahlen der dortigen Kirchspiele nach Amtsrechungen hinzugefügt, die aber nicht vom gleichen Standard sind, wie die Gottorfs. Und die Daten für das Herzogtum Lauenburg, die auf gleiche Weise, aber aus noch weniger aussagefähigen Amtsrechnungen gewonnen wurden, sind bezüglich der Insten am schlechtesten dokumentiert. Für die holsteinischen Güterdistrikte, die Stadt und das Land Lübeck (Schwartau, Eutin) waren keine Erhebungen mehr möglich.

Diese Quellenlage macht eine präzise Ermittlung einer Durchschnittsgröße des **typischen Dorfes** unmöglich. Selbst alle mit den "Tabellen" erfaßten Dörfer und dazu die Berücksichtigung regional sehr kleiner Kirchspiele, etwa in der Kremper und Wilster Marsch im Amt Steinburg, ergeben - bei einer Gesamtzahl von 188 Einheiten einen Durchschnitt von nur 214 Personen (max.: Meldorf-Nord 1.151). Für Gottorf haben wir oben einen Schnitt von 117 EW/ Ort gefunden; in Norderdithmarschen wird er bei gut 150 gelegen haben. Das mag dazu berechtigen, nun bei einer zusammenfassenden Skizze des typischen Dorfes auf das Durchschnittsdorf des Amtes Trittau mit 155 EinwohnerInnen zurückzugreifen.

Zur regionalen Lage und hinsichtlich des Stadt-Land-Verhältnisses dieses - gedachten - schleswig-holsteinischen Dorfes sei ein Blick auf die Karte "Städte mit Umfeldern" geworfen. Darin sind die Städte mit ihren EinwohnerInnenzahlen skizziert, die durch einen (inneren und) äußeren Kreis maßstäblich dargestellt sind. Selbst wenn einmal die Annahme getroffen wird, große Städte hätten seinerzeit eine größere regionale Ausstrahlung gehabt, was angesichts der Verkehrsmöglichkeiten problematisch erscheint und für die damaligen Großstädte Altona und Lübeck mit je gut 18.000 BewohnerInnen so weitgehend gar nicht in Ansatz zu bringen ist, zeigt doch die Karte erhebliche Flächen fernab von städtischer Anbindung. Stadtferne ist eher die zutreffende Bezeichnung für die meisten Dörfer. Das verstärkt die Auffassung, daß *"der Stadt-Land-Unterschied möglicherweise stärker verwurzelt als der Unterschied zwischen Kleinbürgern und Bürgern oder zwischen Gesellen und Meistern"* war, wie Kocka (1991) meint. Das gilt um so mehr als in Schleswig-Holstein die Städte durch eine intensive Hauswirtschaft zur Selbstversorgung wohl ländlich geprägt, aber im Kern deutlich Gewerbezentren gewesen sind und keine Ackerbürgerstädte (wie Neumünster bei städtischer statt Fleckensverfassung zu bezeichnen wäre; einige weitere Flecken wie Heide und Elmshorn sind ähnlich einzuschätzen). Abgesehen von Eyderstedt und Ostholstein waren die Städte zudem meist relativ groß, wie die



Karte "Städte mit Umfeldern"

Dorf Molhagen in Trittau mit 153 EW

Haus	Bemerkung	Std	Beruf	Gs	Gs+ S	Ki
1	Bauervoigt	hu		4	4	1
1,1	Holtzvoigt	htv		1	1	1
2		hu		1	2	4
2,1		in		0	0	0
2,2		in		0	0	2
3		hu		2	2	2
3,1		ht		0	0	0
4		hu		1	1	4
4,1	Weber + Tagl.	in	803	0	0	2
4,2		in		0	1	0
5		hu		2	2	2
5,1		ht		0	0	1
5,2		in		0	0	3
6	1/3 Hufe	hk		2	2	3
6,1	Musicant	in	1303	0	0	3
6,2		in		0	0	1
7		hk		0	0	1
7,1		ht		0	0	0
7,2		in		0	0	3
8		hk		1	1	1
8,1		in		0	0	4
8,2		in		0	2	1
9		ka		2	2	1
9,1		kt		0	0	0
10		ka		0	0	1
10,1		in		0	0	0
11	Schmied	ka	401	0	0	6
11,1		kt		0	0	0
12	Kate = Scheune	ka		1	1	4
13		ka		0	0	2
14	Schneider	ka	901	0	0	0
15	Schulka/-mstr.	as		0	1	0
15,1	Schuster	in	1001	0	0	3
16	Hirtenka/ Kuhh.	kv		0	0	4
16,1		in		0	0	5

Darstellung "Städte nach Tabellen" zeigt. Die Tabelle "Flächen und Bevölkerung nach Regionen um 1769" im Anhang gibt einen Überblick auch über die Städtedichte.

Auf etwa fünf bis zehn Orte kam ein Kirchdorf mit ein bis drei Pastoren- und Küsterhaushalten, etwa zwei teilten sich einen Schulmeister, der zudem gelegentlich Schneider oder Hirte war. Von letzteren gab es regelmäßig jedenfalls einen, manchmal je einen für Schafe, Schweine, Rinder. Drei Vollhufner, vier kleinere Höfe dieser Gruppe und - mit Abstrichen - noch drei Haushalte von AltenteilerInnen gehörten zur "Oberschicht" des Dorfes, noch ein bis zwei der fünf Vollkätner sind als Kleinbauern zu sehen. Etwa sechs der zwölf Insten standen primär als Landarbeiter zur Verfügung. Drei gehörten zusammen mit drei AltenteilerInnen von Hufnern und ein, zwei ehemaligen Kätnern zu den Alten und Armen. Einer oder zwei der Vollkätner und zwei bis drei Inste übten primär ein Landhandwerk aus.

Und selbst diese kleine Gemeinschaft war noch weitgehender geordnet. Die Hufner hatten fast alle **Anwesen** (Trittau 231 von 260), zu denen im Schnitt fast drei Haushalte gehörten. Selbst wenn für Altenteil und Insten eigene Katen zu Verfügung standen, so bestand doch der Hof als Einheit. Auf zwei Hufner kam ein Haushalt von AltenteilerInnen, zur Hälfte mit dem Hufner verwandt. Und zu jedem Hufner kam noch einer der Insten mit relativ großem Haushalt von 3,6 Personen, die etwa zu einem Fünftel mit einem Beruf verzeichnet sind (von 31 bei Hufnern wohnenden Handwerker-Insten in Trittau u. a. 10 Schuster, je 6 Weber und Schneider, 4 Rademacher).

Bei den Kätnern besteht immer noch eine gewisse Ähnlichkeit zu solchen Verhältnissen, wenn auch deren Anwesen mehr als Mietverhältnis und weniger durch Herrschaft gekennzeichnet war, wie bei den Hufnern bezüglich der Landarbeiter-Insten. Immerhin 92 von 176 Kätnern lebten in Trittau in solchen räumlichen Einheiten. Auf vier von allen kam ein Altenteil, auf drei ein Inste. Hier lebten mehr die Alten und Kümmerlichen mit deutlich kleinerem Haushalt (2,94 EW/HH) zur Miete, doch waren die bei Kätnern wohnenden Insten auch zu einem Viertel Handwerker (von 13 solcher Handwerker in Trittau u. a. 3 Schneider, 2 Schuster). Die in Anwesen wohnenden Kätner selbst übten zu etwa 25% einen Beruf aus (von 26 solcher Handwerker in Trittau u. a. 7 Schneider, 7 Schmiede, 4 Schuster, 4 Wirte).

Für ein 150-Seelen-Dorf bedeutet das, daß es - bei circa 35 Haushalten - aus kaum mehr als 15 Haushaltsgruppen bestand, davon etwa zehn Anwesen und fünf Einzelhöfe oder -katen, wie die der Hirten und Schulmeister[1]. Als ein Beispiel für ein solches Dorf zeigt die Tabelle das "Dorf Molhagen in Trittau mit 153 EW", das mit durchschnittlich 4,37 EW/HH auch dem Gesamtdurchschnitt entspricht. Die Zahlen unter "Haus" geben die im Mannzahlregister verzeichneten Haushaltsgruppen an; Ziffern mit einer Stelle hinter dem Komma bezeichnen jeweils einem Anwesen integrierte Haushalte; in diesem Dorf kamen solche mit bis zu drei Haushalten vor. Auch der Anteil der zusätzlichen Berufe entspricht dem Durchschnitt in Trittau von 14%.

Es wird hier nicht behauptet, aus den 100 Trittauer Dörfern ließe sich das typische Dorf aller Herzogtümer in Schleswig-Holsteins präzise ableiten. Es sollten aber - neben einer relativ präzisen Darstellung für große Teile Gottorfs - Hinweise auf die seßhafte Gesamtbevölkerung gegeben werden. Und da bieten die Aussagen der "Tabellen" der Volkszählung von 1769 hinreichend Grund für die Annahme, daß die gottorfischen Verhältnisse sich global kaum von denen der königlich verwalteten Gebiete unterscheiden. Innerhalb dieser globalen Gleichförmigkeit der Verhältnisse, die insbesondere in den Haushaltsstrukturen zum Ausdruck kommen, und die auch für die Städte zu finden sind, lassen sich jeweils deutlich abweichende Situationen aufzeigen.

Die Ämter Cismar und Oldenburg, die später mit zu Fideicommißgüterdistrikten umgewandelt worden sind (H. H. Hennings, 1975; Börm, 1826), differierten ebenso vom Gesamtdurchschnitt Gottorfs um 1769 wie das seinerzeit "großstadtnahe" Amt Kronshagen bei Kiel in eigener Weise. Auch die "Tabellen" geben zum Teil sehr unterschiedlich strukturierte Gebiete wieder. Das Amt Sonderburg könnte wie die gottorfischen Ämter in Ostholstein eine enge Beziehung zu Gütern gehabt haben, deren Daten fehlen. In Cismar und Oldenburg kam das vermutlich in den dort ungewöhnlich zahlreichen Frauenhaushalten zum Ausdruck, deren kleine Haushalte - wie in den Städten - den geringen sozialen Status von Frauen wiedergeben.

1 Prange (1976) hat für einige Dörfer um Neumünster Flurkarten geliefert, beispielsweisedie Bönebüttels für 1766 (Karte 4). Dort sind in der weiten Flur fast verloren wirkende zwölf Gebäude des Dorfes um Dorfsplatz und Weg gezeichnet (eins liegt noch weit außerhalb), in denen nach dem Mannzahlregister von 1770 129 Personen gelebt haben (in 12 Haushaltsgruppen). Die Landverteilung ist für fünf Stellen gezeigt, wovon eine aber zu einem Nachbardorf gehörte.

Anhang

Quellen (Landesarchiv= LAS):
Mannzahlregister: Kronshagen 1770, LAS 8.1 Nr. 582; Neumünster Amt+ Flecken 1770, LAS 105-469; Cismar 1769, LAS 107-96; Oldenburg 1768, LAS 107-1133; Trittau 1775, LAS 8.2 Nr. 1194; Norderdithmarschen 1774, LAS 101 IV B IV Nr. 3;
Amtsrechnungen: Kiel, LAS 106 AR 1769; Bordesholm, LAS 106 AR 1769; Reinbek, LAS 111 AR 1769; Tremsbüttel, LAS 111 AR 1769;
"Tabellen": LAS 66-6608

Zu diesem Text gehört ein **Materialband**, der die ganze Haupt-Datenbank mit einer **Karte der Herzogtümer** und die einzelnen Basisdatenbänke dieses Projektes enthält, vor allem aber mehrere Hundert **Auswertungsblätter** für Regionen, Dörfer und deren Sozialgruppen. Dieser Band liegt nur in einzelnen Exemplaren vor, unter anderem in der Landesbibliothek Kiel und im Schleswiger Landesarchiv: *Regionen, Kirchspiele, Orte und die Bevölkerung in den Herzogtümern Schleswig, Holstein und Holstein-Gottorf um 1769 mit Hinweisen auf Lauenburg und das Land Lübeck - Datenbanken und Karten* (Fertigstellung Ende 1992).

Der Anhang gibt mit der **Tabelle 'Flächen und Bevölkerung nach um Regionen 1769"** einen Überblick über die untersuchten Gebiete, deren gottorfischen Teile oben in der **Karte** verzeichnet sind (beim unbesprochenen Flecken Neumünster gibt der äußere Kreis das Verhältnis der EinwohnerInnen wieder). In der Tabelle sind auch diejenigen Regionen einbezogen, für die es Angaben nur in Generaltabellen der Volkszählung gibt, und die deshalb nicht in die Auswertung des "flachen Landes" einbezogen werden konnten, sowie die schleswigschen Güterdistrikte. Gegenüber den im Auswertungsblatt "SH flaches Land" berücksichtigten 268.507 Personen sind hier 309.239 EW erfaßt; dazu kommt Gottorf. Angaben zur Gesamtbevölkerung stehen im Begleittext.

Es folgt die **Literaturliste**.

Danach sind **Karten** für die gottorfischen Gebiete zusammengestellt, sofern vorn nicht zusätzlich eine größere Faltkarte eingefügt ist; eine Übersichtskarte und für die folgenden Teile ein Ortsmaßstab, dann die Regionen Kiel - Neumünster, Oldenburg - Cismar und Tremsbüttel - Reinbek [zum Drucken: 5= 1; Gottorf-Ost 4= 1].

Sodann wird ein **Auszug aus der Haupt-Datenbank** gezeigt, in der die gottorfischen Gebiete nach Dörfern und Ämtern eingetragen sind. Der daraus resultierende Schlüssel (Spalten ZNr - Z) braucht hier nicht zu interessieren. Dort sind - unter **Ort** - die Ortsnamen nach Mannzahlregister oder Amtsrechung notiert. Dann ist entweder - in der Spalte **EW** - die aus Mannzahlregistern erhobene Bevölkerungszahl wiedergegeben, oder - in Spalte **EWca** - die aus Amtsrechungen geschätzte Zahl. Es folgen - **n_HH** - die Zahl der örtlichen Haushalte und deren Größe - **HH** - im Ortsdurchschnitt.

Für die MZR-Ämter sind als nächste Spalten - unter **KF** - die Personenzahl der durchschnittlichen Kernfamilie und dann - **Gs** - die des Gesindes angegeben (Sonstige sind aus Differenz zu HH zu errechnen).

Nach den Bemerkungen folgen dann - unter den bekannten Abkürzungen - die Anzahlen der verschiedenen **Besitzstände**; einige sind komprimiert worden: h- bezeichnet alle nicht Groß- oder Vollhufner; ht- faßt alle AltenteilerInnen. Und entsprechendes gilt für die Kätner.

Zur Betrachtung der Orte reichen diese Angaben aus; für Interessierte seien folgende weiterführende Maßzahlen erläutert:

Die AR-Ämter haben unter ihren Bereichen eine - dick gerahmte - zusammenfassende Zeile für die Summen der Haushalte der Besitzstände; unter den Orten steht die Gesamtbevölkerungszahl.

Die MZR-Ämter haben solche Zeilen 1. oberhalb des Bereiches mit zwei Zeilen: die obere - **::HH** - gibt die Durchschnittshaushaltsgrößen der Besitzstände darunter an, die untere - **::KF** - deren Kernfamiliengröße. Unter den MZR-Bereichen finden sich vier Zeilen (dick umrandet). Sie zeigen: 1. die Ämter-Durchschnittswerte (links) und - rechts: **n_HH:** - die Summen der Haushalte der Besitzstände, 2. für letztere die Summe der in Haushalten erfaßten Personen, 3. links - hinter **KF/EW:** - für die Ämter den Anteil der Mitglieder der Kernfamilie in Dezimalausdruck (1 = 100%), dann - hinter **Gs/EW:** - den des Gesindes (Sonstige errechnen), rechts - hinter **KF/EW:** - den Anteil der Kernfamilienmitglieder der Besitzstandsgruppen. Und 4. sind die Personen der Kernfamilien dieser Gruppen verzeichnet.

Eine letzte Tabelle hinter der eben genannten Datenbank zeigt Daten von **84 Dörfern** aus den 107 sonst behandelten Orten. Dabei sind solche ausgeschieden worden, die fünf und weniger Haushalte aufwiesen (n_HH), und einige besonders große Haushalte (bis 27 Personen), Amtshäuser mit Nebenhaushalten, sowie die Amsinckschen Mühlen. Vor dem Doppelstrich sind die bekannten Personenangaben gemacht worden. Danach folgen Prozentwerte, erst Anteile erweiterter Haushalte (HH plus "Gs" und plus "Gs+ S") und dann die Gruppenwerte aus den bekannten Grafiken "2. Besitzstände, HH".

Zur **Gesamtbevölkerung** (Flächen und Bevölkerung nach Regionen 1769)

Die folgende Tabelle zeigt nur Gebiete mit einigermaßen gesicherter Quellenlage auf. Die weiteren Gebiete sollen hier geschätzt werden. Es fehlen das Herzogtum Lauenburg, dessen nordelbischer Teil 1816 zu Schleswig-Holstein kam; im Materialband finden sich auch dazu Bevölkerungsschätzungen nach Amtsrechnungen, die aber bezüglich der Gesamtbevölkerung wohl zu niedrig sind (viele Insten fehlen wohl, die Besitz-Struktur mag hinreichend sein). Ich komme dabei zu insgesamt gut 18.000 EW. Darin sind vier Ämter (nach AR) geschätzt (Lauenburg 1.764; Steinhorst 1.552; Ratzeburg 2.631; Schwarzenbek 2.060). Die dortigen Güterdistrikte ergeben - bei einer Dichte von 25 EW/km^2, wie im Gesamtdurchschnitt des "flachen Landes" - etwa 10.000 EW. Die Städte Lauenburg, Ratzeburg und Mölln sind mit 3.600 EW angenommen. Frühere Schätzungen kommen aber zu 25- 28.000 EW (Hist. St.).

Die Stadt Lübeck hatte seinerzeit gut 18.000 EinwohnerInnen, im weiteren Stadtfeld können - bei 25 EW/km^2 - gut 6.800 weitere Menschen gelebt haben. Gleiche Dichte unterstellt, sind in den lübischen Ämtern Eutin (5.218) und dem späteren Schwartau (4.072; vorher Kaltenhof und Großvogtei) gut 9.000 EW anzunehmen. Dazu kommt die Stadt Eutin mit etwa 2.000 EinwohnerInnen (Hist. St.).

Nun sind die holsteinischen Güterdistrikte noch einzuschätzen. Von 1769 bis 1803, dem Jahr der nächsten Volkszählung, gab es einen Bevölkerungsüberschuß auf dem "flachen Land" von 13% (Gudme 1819). Wird von 1803 für Holstein ausgegangen, dann die Zahl der "Tabellen" abgezogen, so hätten dort 1769 circa 101.000 Menschen gelebt (Dichte 34 EW/km^2); aber: dann wäre dort fast keine Steigerung bis 1803 mehr erfolgt, die Zahl scheint also zu hoch zu sein.

Flächen und Bevölkerung nach Regionen 1769

Gebiet	EW	Ant. Stadt	km^2	EW/km^2	Bemerkung
"Nordschleswig"					
Hadersleben, Amt	31738		1840,27	17	
Apenrade, Amt	6357		353,95	17	
Bollersleben, Vgt.			45,94	15	incl. APE
Luegumkloster, Amt	4051		185,41	21	
Sonderburg, Amt	883		169,7		incl. REV; [Anm. 1]
Reventlau, Grf.	766			9	incl. SON
Norburg, Amt + GRA	9046		221,37	40	! mit Gravenstein !
Tondern, Amt, DK	11873		759,88	15	gesamt 25 EW/km2[1]
Flensburg, Amt, DK	993		99,51	9	
GDi Aug.-Sonderb.	6445		139,67	46	aus"Tabellen"(T)[2]
GDi 2. Angler DK	6879		227,84	30	[1]
Sonderflaechen			8,64		
Staedte/ EW%	11368	12,58%	15,69		
& Landdistrikte	79031		4052,18	19	(ohne Staedte)
"Schleswig heute"					
(Hzt. Gluecksburg			52,24		unberücksichtigt)
GDi 2. Angler Sl-w	869		28,8	30	[3] zus. (T)= 33.109
Tondern, Amt, Sl	21884		558,15	39	gesamt 25 EW/km2[1]
Flensburg, Amt, Sl	12359		699,41		incl. MOH
Mohrkirch, Amt	1805				incl. FLE
Satrupholm, Gut	1069			21	incl. SAT
Bredstedt, Lnd.	9100		355,2	25	
Husum, Amt	11059		414,32		incl. NSt
Nordstrand, Lnd.	1050			29	incl. HUS
Eyderstedt, Lnd.	11387		293,46	38	
Stapelholm, Lnd.	3961		149,76	26	
Gottorf, Amt	10340		817,47		o. Hohn 2474; incl. DoK
Schleswig, DoK.	5774			18	incl. GOT
St. Johannis, Klo.			55,54		
Schleswig, Grau-Kl.	303				
Huetten, Amt	5917		350,37	16	incl. Hohn 2474
Fehmarn, Lnd.	5645		169,08	33	
Helgoland, Insel	1457		1,2		ges. 1,6
GDi, 1. Angler	9039		138,2	65	Vert. Schroeder [3]
GDi, Schwansen	7185		231,48	31	-"-
GDi, Daenisch-Wohld	9137		322,43	28	-"-
Sonderflaechen			101,87		
Staedte/ EW%	23819	15,55%	62,17		
& Landdistrikte	129340		4686,74	27	(ohne Staedte)
"Holstein königlich"					
Rendsburg, Amt	12734		862,5	14	incl. REN-Landleute
Hanerau, Gut	1316		101,21	13	= Bauern am Rande
Segeberg, Amt	9062		660,05	13	d. Stadt Rendsburg
Steinburg, Amt	12517		270,23	46	
Herzhorn, Her.	1356		15,54	87	
Pinneberg, Her.	24276		510,89	47	
Rantzau, Her.	7873		219,04	35	
Dithm.-Sued, Lnd.	18184		651,71	27	
Ploen, Amt	1689		100,67	16	
Ahrensboek, Amt	3859		126,68	30	
Traventhal, Amt	3018		83,15	36	
Reinfeld, Amt	3834		133,4	28	
Rethwisch, Amt	1150		45,19	25	
Staedte... incl.Altona	34112	25,27%	98,36		
& Landdistrikte	100868		3780,26	26	(ohne Staedte)
"Holstein-Gottorf"					
Kiel, Amt	1397		45,19	30	AR-V9 [4]
Kronshagen, Amt	1074		36,09	29	MZR-V9
Bordesholm, Amt	3018		199,03	15	AR-V9
Neumuenster, Amt	2367		264,15	18	MZR-V9
Neumuenster, Fle.	2405				18 = Amt + Fle.
Reinbek, Amt	2162		131,27	16	AR-V9
Trittau, Amt 5409		256,22	21	MZR-V9	
Cismar, Amt	2817		83,6	33	MZR-V9
Oldenburg, Amt '68	1356		43,51	31	MZR-V9
Tremsbuettel, Amt	1276		72,97	17	AR-V9
NDithm, Lnd.	17000		545,9	31	VZ 1781 (ca.)
Sonderfl. NDithm.			29,65		
Staedte/ EW%	7800	17,62%	40,25		Hist. St. [5]
& Landdistrikte	40281		1677,93	24	(ohne Staedte)

Abkürzungen (in: Gebiet Der Reihe Nach): Ämterkürzel = Drei Erste Buchstaben; Sonderflächen = Kleine Flächen Ohne Amtszugehörigkeit (vgl. H. H. Hennings, 1975); Vgt. = Vogtei; Grf. = Grafschaft; Dk = Heute Dänemark; Gdi = Güterdistrikt (in Holstein Nicht Gezählt); & = Summe; Sl-w = Schleswig-west; Sl = Heute Schleswig; Lnd. = Landschaft; Dok. = Domkapitel Schleswig; Klo. = Kloster; Grau-kl. = Graukloster Schleswig; Fle. = Flecken;
Anmerkungen 1. Tondern, Sonderburg, 2. Angler Güterdistrikt (gdi) Sind Ungenau, Weil Mit Gütern Durchsetzt (vgl. H. H. Hennings, 1975); 2. (t) = Angabe Direkt Aus "tabellen"; 3. Gesamtsumme Aus (t) - Aufgeteilt Nach Schröder 1835ff; 4. Ar-v9 = Amt Nach Amtsrechnung Geschätzt, Mzr-v9 = Amt Nach Mannzahlregister; 5. Hist. St. = Historische Statistik (1967)
Hinweis Einige Gebiete sind Streubesitz beziehungsweise eine Fläche läßt sich nicht zuordnen, dann ist rechts eine Bemerkung gemacht, daß zwei Zeilen zusammengefaßt sind (incl.). Gegenüber der Tabelle "Regionen nach Tabellen" ist hier eine "echte" Teilung entlang der heutigen deutsch-dänischen Grenze zu ziehen versucht worden, und es sind die schleswigschen GDi aus Generaltabellen einbezogen.

ACHENBACH, H. (1988), Historische Wirtschaftskarte des östlichen Schleswig-Holstein um 1859, = Kieler Geographische Schriften, Kiel Bd. 67

ASMUS, Walt./ Lorenzen-Schmidt (1989), Zur Entwicklung des Landhandwerks in Schleswig-Holstein im 18. und 19. Jahrhundert, in: Brockstedt, 1989,

BERGNER, Elisab. (1978), Haushalts- und Familienstrukturen im Flecken Neumünster im Jahre 1770, in: Rundbrief des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins, H. 2

BöRM, J.-F. (1826), Hist.-Statist. Nachrichten von den Schlesw.-Holst. Fideicommißgütern, in: Staatsbürgerliches Magazin mit bes. Rücksicht der Herzogt. Schleswig, Holstein und Lauenburg, Bd. 5

BRANDENBURG, H./ Gehrmann/ Krüger/ Künne/ Rüffler (1991), Berufe in Altona 1803, Berufssystematik für eine präindustrielle Stadtgesellschaft anhand der Volkszählung, = Kleine Schr. des AK f. Wirtschafts- u. Sozialgesch. SH, Kiel Bd. 1

BRANDT, O. (1981), Geschichte Schleswig-Holsteins, Kiel

BROCKSTEDT, Jürg., Hg. (1989), Gewerbliche Entwicklung in Schlesw.-Holst., anderen norddeutschenLändern und Dänemark von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Übergang ins Kaiserreich, = Stud. z. Wirtsch. u. Sozialgesch. Schlesw.-Holst., Neumünster, Bd. 17

BROCKSTEDT, Jürg. (1990), Herkunft und Aufstiegsmöglichkeiten der Seefahrenden in Norddeutschland 1774 - 1845, in: Rundbrief des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins, H. 9

BROCKSTEDT, Jürgen (1980), Herkunft und Aufstiegsmöglichkeiten der Seefahrenden in Norddeutschland 1774 - 1845, in: Rundbrief des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins, H. 9

DEGN, C. (1959), Die Herzogtümer im Gesamtstaat, in: Geschichte Schleswig-Holsteins, hg. v. d. Gesellschaft f. schlesw.-holst. Geschichte, Neumünster, Bd. 6, 3+ 4 Lief.

GEHRMANN, R. (1) (1989), Kiel 1803, bearbeitet von R. G., in: Datenbank zur schleswig-holsteinischen Volkszählung 1803 beim Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins

GEHRMANN, R. (2) (1989), Altona 1803, bearbeitet von R. G., in: Datenbank zur schleswig-holsteinischen Volkszählung 1803 beim Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins

GEHRMANN, R. (1984), Leezen 1720 - 1870. Ein historisch demographischer Beitrag zur Sozialgeschichte des ländlichen Schleswig-Holstein, = Studien zur Wirtschafts- und Sozialgesch. Schleswig-Holst. Bd.7

GREVE, K. (1988), Volkszählungs- und Landgewerbelisten in Schleswig-Holstein in dänischer Zeit, in: Momsen, 1988

GREVE, Klaus (1987), Zentrale Orte im Herzogtum Schleswig 1860, = Stud. z. Wirtsch. u. Sozialgesch. Schlesw.-Holst., Neumünster, Bd. 12

GUDME, A. C. (1819), Die Bevölkerung der beiden Herzogtümer Schleswig und Holstein in früheren und späteren Zeiten, Altona

HABERKERN, Eug./ Wallach, J. F. (1987), Hilfswörterbuch für Historiker, Tübingen

HäHNSEN, Fritz (1923), Die Entwicklung des ländlichen Handwerks in Schleswig-Holstein, in: Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins, Leipzig Bd. 9

HENNINGS, Hans Harald (1959), Politische Gliederung Schleswig-Holsteins im 18. JH, Karte 1, in: Geschichte Schleswig-Holsteins, hg. v. d. Gesellschaft f. schlesw.-holst. Geschichte, Neumünster, Bd. 6, 1+ 2 Lief.

HENNINGS, Hans Harald (1975), Die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg zu Beginn des Jahres 1848, Karte 1, in: Geschichte Schleswig-Holsteins, hg. v. d. Gesellschaft f. schlesw.-holst. Geschichte, Neumünster, Bd. 7, 1. Lief.

HENNINGS, Lars (1990), Städte in Schleswig-Holstein am Ende des 18. Jahrhunderts - Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte mit den Schwerpunkten Flensburg, Husum, Rendsburg, Krempe und Kiel - ... Hamburg/ Kiel

HENNINGS, Lars (1992), Haushaltsformen und Individuation in Schleswig-Holstein am Ende des 18. Jahrhunderts, in: [neu: Tönnies-Forum -] Ferd.-Tönnies-Gesellschaft - Mitgliederrundbrief, Kiel, Jg. 11, H. 2

HISTORISCHE STATISTIK, hg. v. Statistischen Landesamt SH (1967), Beiträge zur Historischen Statistik (Schleswig-Holsteins) Kiel

HRADIL, Stefan (1987), Sozialstruktur in einer forgeschrittenen Gesellschaft - Von Klassen und Schichten zu Lagen und Milieus, Opladen

KOCKA, Jürg. (1990), Weder Stand noch Klasse - Unterschichten um 1800, Bonn

LANGE, Ulrich (1991), Vom Ancien Régime zur frühen Moderne (1773 - 1867), in: Jensen, Jürg./ Wulf, P., Geschichte der Stadt Kiel, Kiel

LOHF, C. G. (1987), Das Mannzahlregister der ehemaligen Ämter Cismar und Oldenburg aus dem Jahre 1663, in: Norddeutsche Familienkunde, Bd. 14

LORENZEN-SCHMIDT, K.-J. (1987), Ländliche Familienstrukturen in der nordwestdeutschen Küstenregion 1750 - 1870, in: Archiv für Agrargeschichte der holsteinischen Elbmarschen, Krempe (ISSN 0931-4830), Beiheft 3

LORENZEN-SCHMIDT, K.-J. (1989), Die Landwirtschaft der holsteinischen Elbmarschen im Rahmen der schl.-holst. Landw. (1800-1980), in: Archiv für Agrargeschichte der holsteinischen Elbmarschen, Krempe (ISSN 0931-4830), H. 6

MOMSEN, I. E. (1974), Die allgemeinen Volkszählungen in Schleswig-Holstein in dänischer Zeit (1769 - 1860), = Quellen und Forsch. zur Gesch. Schlesw.-Holst., Neumünster, Bd. 66

MOMSEN, Ingw. E., Hg. (1988), Schleswig-Holsteins Weg in die Moderne, = Stud. z. Wirtsch.- u. Sozialgesch. Schlesw.-Holst., Neumünster Bd. 5

MOMSEN, Ingw. E. (1969), Die Bevölkerung der Stadt Husum von 1769 - 1860, = Schriften des geogr. Inst. der Universität Kiel Bd. 1

OEDER, G. C. v. (anonym) (1789), Politische Untersuchung über die Bevölkerung der Dänischen Staaten im Jahre 1769, in: Hennings, A. A., Materialien zur Statistik des Dänischen Staates, Bd. 2, Flensburg/ Leipzig

OEDER, G. C. v. (1789), Aufsätze betreffend die im Jahre 1769 in den königl. Dänischen Staaten ... vorgen. Volkszählung, in: Sammlungen zur Geschichte und Staatswissenschaft, Göttingen, Bd. 1

PRANGE, Wolfg./ Wenn (1984), Findbuch der Bestände Abt. 231 - 234: Ämter und Landvogt. Lauenb., Ratzeb., Schwarzenbek, Steinhorst in: Veröff. des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs, Schleswig Bd. 12

PRANGE, Wolfg. (1971), Die Anfänge der großen Agrarreformen in Schlesw.-Holst. bis um 1771, in: Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins, Neumünster Bd. 60

PRANGE, Wolfg. (1976), Flure und Hufen in Holstein am Rande des Altsiedellandes, in: Zeitschrift für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Neumünster, Bd. 101

PRANGE, Wolfg. (1982), Findbuch des Bestandes der Abteilung 107 - Ämter Cismar und Oldenburg, in: Veröff. des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs, Schleswig Bd. 10

SCHRöDER, J. v. (Bd. 1, s. zus mit Biernatzki, 1853) (1835), Topographie des Herzogtums Schleswig, Oldenburg

SCHRöDER, J. v./ Biernatzki, H. (Bd. 2, s. Schröder, 1835) (1853), Topograph. d. Herzogth. Holst. u. Lauenburg, des Fürstenth. Lübeck u. d. Geb... Hamburg u. Lübeck, Oldenburg

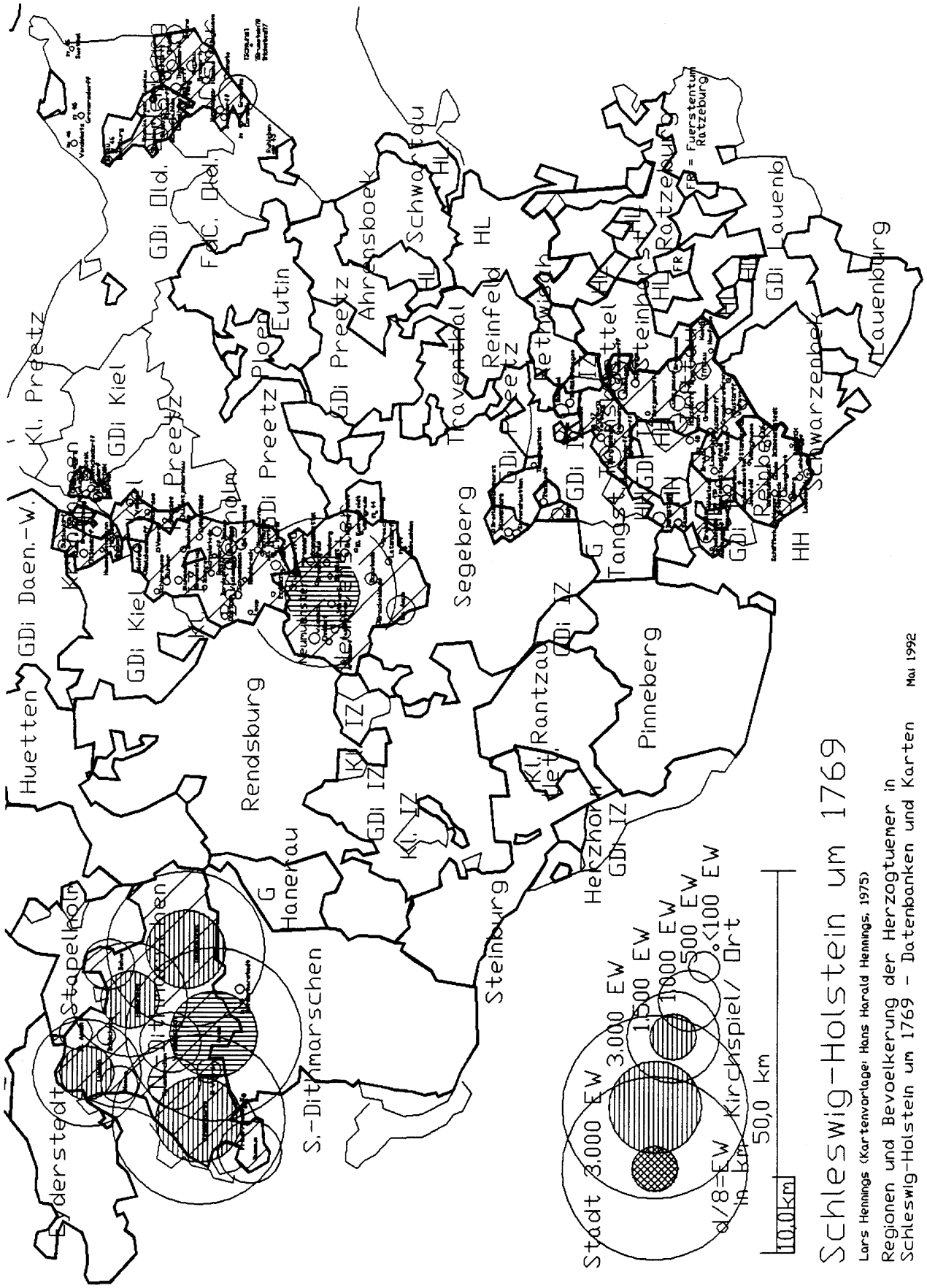
SIEVERS, K.-D. (1989), Vaganten und Bettler auf Schleswig-Holsteins Straßen, in: Zeitschrift für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Neumünster, Bd. 114

VOLKART, K. (1989), Mannzahlreg. der Landsch. Fehmarn von 1661 und Einquart.-Liste d. Stadt Burg... 1660, in: FjbSH, Bd. 28

VOLQUARTS, G. (1781), (Tabelle der Bevölkerung Norderdithmarschens 1781), in: Universitätsbibliothek Kiel, Handschriftensammlung, Nr. SH 200 (darin Teil 2)

WEGEMANN, G. (1917), Die Volkszahl Schleswig-Holsteins seit dem Mittelalter, in: Zeitschrift für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Neumünster, Leipzig Bd. 47

WEHLER, Hans-Ulr. (1989), Deutsche Gesellschaftsgeschichte, München Bd. 1


Schleswig-Holstein um 1769
Lars Hennings (Kartenvorlage: Hans Harald Hennings, 1975)
Regionen und Bevoelkerung der Herzogtuemer in Schleswig-Holstein um 1769 - Datenbanken und Karten
Mai 1992
Stadt 3.000 EW
3.000 EW
1.500 EW
1000 EW
500 EW
<100 EW
d/8=EW in km
Kirchspiel/ Ort
50,0 km
10,0km
Eyderstedt
Stapelholm
S.-Dithmarschen
Huetten
Rendsburg
Hanerau
Steinburg
Herzhorn
Pinneberg
Rantzau
Segeberg
Traventhal
Reinfeld
Ahrensboek
Schwartau
Eutin
Ploen
Kl. Preetz
GDi Kiel
GDi Daen.-W.
GDi Preetz
GDi Old.
Fdc. Old.
Lauenburg
Schwarzenbek
Ratzeburg
Steinhorst
Rethwisch
Tangst
Rehbek
Fuerstentum Ratzeburg
HL
HH
IZ
G

Haupt–Datenbank, Teil 2, linke Seite 1

ZNr	T	u	A	V	K	Nr	Z	Ort	EW	EWca	n_HH	HH	KF	Gs	Bem	aa	ap
1002			41					: Amt Kiel									
1003	6		41			1		Wellingdorf		159	37	4,309					
1004	6		41			2		Ellerbek		20	6	3,35					
1005	6		41			3		Diderichsdorff		117	28	4,175			Formel: HH je multi–		
1006	6		41			4		Moenkeberg		68	16	4,231			pliziert mit HH–		
1007	6		41			5		Schoenkirchen		152	38	4,003			Hauptgruppen von		
1008	6		41			6		Neumühlen		138	37	3,718			AKRO+ANEU/2		
1009	6		41			7		Garten		59	13	4,569			daraus ergibt sich		
1010	6		41			8		Wellsee		119	25	4,772			die Groesse HH als		
1011	6		41			9		Mohrsee		92	21	4,369			Schaetzung		
1012	6		41			10		Bocksee		71	18	3,956			Quelle: AR 1769	1	
1013	6		41			11		barkau, Luetjen		70	18	3,897					
1014	6		41			12		Braunschweig,Fleck		332	84	3,951					
1015			41				EW:	1397			341	4,097				1	0
1016	1		41					Kiel, Stadt		5000					ca.; Hennings, 1990		
1017			41					5000									
1018			42					: Amt Bordesholm							ik = Anbauern		
1019	6		42			1		Einfeldt		71	14	5,064			ig=alte oder Altent.		
1020	6		42			2		Muehbrock		74	17	4,359			Formel: HH je multi–		
1021	6		42			3		Loop		75	16	4,663			pliziert mit HH–		
1022	6		42			4		Daetgen		103	24	4,279			Hauptgruppen von		
1023	6		42			5		Schoenbeck		123	29	4,252			AKRO+ANEU/2;		
1024	6		42			6	71	Soehren		76	17	4,447			Boedner geschätzt ka+		
1025	6		42			7		Grevenkrug		83	19	4,376			in/2, daraus ergibt sich		
1026	6		42			8		Blumendahl		128	31	4,131			die Groesse HH als		
1027	6		42			9	66	Schierensee		85	20	4,273			Schaetzung		
1028	6		42			10		Ruhmor		122	29	4,191			Quelle: AR 1770		
1029	6		42			11		Mielckendorff		63	14	4,529					
1030	6		42			12		Molfsee		138	34	4,068					
1031	6		42			13		Voorde		64	15	4,263					
1032	6		42			14	27	flindbeck, Kleiner		78	18	4,35					
1033	6		42			15	27	flindbeck, Grosser		242	60	4,028					
1034	6		42			16		Boehnhufe		100	24	4,171					
1035	6		42			17		Bissee		155	34	4,553				1	
1036	6		42			18		Reestorff		74	17	4,371					
1037	6		42			19		Bruegge		259	65	3,982					
1038	6		42			20		Buchwald, Grosser		185	42	4,406					
1039	6		42			21	30	harrie, Negen		106	23	4,598					
1040	6		42			22	30	harrie, Fief		59	13	4,569					
1041	6		42			23	30	harrie, Grosser		158	35	4,513					
1042	6		42			24	30	harrie, Kleiner		37	9	4,111			Ort auch ANEU		
1043	6		42			25		Wackenbek		108	23	4,691					
1044	6		42			26		Eyderstede		102	23	4,413					
1045	6		42			27		Schmalstede		103	23	4,496				1	
1046	6		42			28		Boldesholm		47	14	3,35					
1047			42				EW:	3018			702	4,299				2	0
1048			43					: Amt Kronshagen							siehe Datenbank AKRO		
1049			43					:: HH							Quelle: MZR 1770	8,44	
1050			43					:: KF								5,13	
1051	6		43			1		Kronshagen, Amtsh.	27		1	27	9	15		1	
1052	6		43			2	67	Schwarzenbek	10		1	10	2	8		1	
1053	6		43			3		Aderland	6		1	6	5	1			
1054	6		43			4		Heidenbarg	17		2	8,5	7	1,5		2	
1055	6		43			5		Heisch	8		1	8	7	1		1	
1056	6		43			6		Bremerskamp	4		1	4	3	1		1	
1057	6		43			7		Eichkoppel	31		6	5,17	3,83	0,84		4	
1058	6		43			8		Ruhberg	11		2	5,5	4	1,5		1	
1059	6		43			9		Langfeldt, Klein	5		1	5	4	1		1	
1060	6		43			10		Hasselkamp	16		1	16	9	7		1	
1061	6		43			11		Russee	116		25	4,64	4,08	0,24			
1062	6		43			12		Deemuehlener Muehle	10		1	10	9	1			
1063	6		43			13		Hassee	124		21	5,9	4,81	0,52			

Haupt – Datenbank, Teil 2, rechte Seite 1

ZNr	ak	as	am	ag	ah	hg	hu	h–	ht–	kg	ka	k–	kv	kt–	bg	bo	bk	ik	in	ig
1002																				
1003							9			2		8						2	16	
1004																		3	3	
1005							6			1		5						4	12	
1006							3			3		3						2	5	
1007							6			2		6						4	20	
1008												16						6	15	
1009							4	1				1							7	
1010							8	3		1		2							11	
1011							6					4							11	
1012								2		1		1							13	
1013							3					1						1	13	
1014							6	6		9		8						14	41	
1015	0	0	0	0	0	0	51	12	0	19	0	55	0	0	0	0	0	36	167	0
1016																				
1017																				
1018																				
1019							8												1	5
1020							5				1					2			4	5
1021							6	1											6	3
1022							6	1								2			12	3
1023							6	2			1					2			14	4
1024							6									1			7	3
1025							6				1					1			4	7
1026							6	1			2		1			1		2	9	9
1027							3	2			1					4			7	3
1028							5	2			4							3	11	4
1029							4	1			1					1			3	4
1030							7				4							3	10	10
1031							4				2								6	3
1032							5	1										2	9	1
1033						2	6	2		3	7		1			2		3	22	12
1034							6				1		1					3	9	4
1035							12				1		1						13	6
1036							4	1			1		1			1			8	1
1037							9				12					6		3	26	9
1038							14				1		1			1		1	16	8
1039							9				1		1						8	4
1040							5						1						5	2
1041							12	1			2							1	15	4
1042							1	1					1					1	3	2
1043							9	1					1						8	4
1044							7						1			4			5	6
1045							5	2			1					2		2	6	4
1046																		1	13	
1047	0	0	0	0	0	2	176	19	0	3	44	0	11	0	0	30	0	25	260	130
1048																				
1049		3,5	10	6			7,34	5			4,92								3,15	
1050		3	9	5			5,38	4			4,28								2,98	
1051																				
1052																				
1053				1																
1054																				
1055																				
1056																				
1057																			2	
1058																			1	
1059																				
1060																				
1061							4	1			14								6	
1062			1																	
1063							6				11								4	

Haupt – Datenbank, Teil 2, linke Seite 2

ZNr	T	u	A	V	K	Nr	Z	Ort	EW	EWca	n_HH	HH	KF	Gs	Bem	aa	ap
1064	6		43			14		Eulenkrug	7		1	7	7			1	
1065	6		43			15		Hasseldieksdamm	66		14	4,71	4,07	0,29		1	
1066	6		43			16		Wieck	227		50	4,54	3,96	0,3			
1067	6		43			17		Sucksdorf	201		46	4,37	3,61	0,5		1	
1068	6		43			18		Ottendorff	128		26	4,92	4,27	0,39			
1069	6		43			19		zerstreute Kathen	60		12	5	4	0,58			
1070			43				EW:	1074			213	5,04	4,15	0,57	:gesamt n_HH:	16	0
1071			43												Personen in HH:	135	0
1072			43								KF/E	0,823	Gs/EW	0,11	–%/100– KF/EW:	0,08	0
1073			43								KF	883	Gs	121	Personen KF:	82	0
1074	2		44					Neumuenster (2 Fleck	2405						Bergner, 1978; auch		
1075			44					2405							Hennings, 1990		
1076			44					: Amt Neumuenster									
1077			44					:: HH								6	5,75
1078			44					:: KF								1	4,5
1079	6		44			1	30	harry, Kleinen	28		6	4,67	3,17	1,17	Ort auch AmtBordesh.		
1080	6		44			2		Tungendorff	107		23	4,65	3,61	0,91			
1081	6		44			3		Brachenfeld	57		18	3,17	2,72	0,44	siehe Datenbank ANEU		
1082	6		44			4		Boenebuettel	129		25	5,16	3,88	1,12	Quelle: MZR 1770		
1083	6		44			5		Husberg	114		22	5,18	4,05	1,05			
1084	6		44			6	40	kumerfeldt, Grossen	133		30	4,43	3,53	0,76			
1085	6		44			7	40	kumerfeldt, Kleinen	59		15	3,93	2,87	0,74			
1086	6		44			8		Willingrade	49		12	4,08	3,67	0,25			
1087	6		44			9		Rickling	25		4	6,25	5,75	0,5			
1088	6		44			10	11	Braack	72		15	4,8	3,67	0,93			
1089	6		44			11		Latendorf	107		26	4,12	3,77	0,31			
1090	6		44			12		Heidmuehlen	58		13	4,46	3,85	0,54			
1091	6		44			13		aspe, Grossen	466		119	3,92	3,31	0,56	davon Gs. gew. 0,03		
1092	6		44			14		Boostede	199		45	4,42	3,71	0,55			
1093	6		44			15		Gadelandt	89		25	3,56	3,16	0,36			
1094	6		44			16		Wittorf	122		30	4,07	3,47	0,47			
1095	6		44			17		Padenstede	135		28	4,82	3,54	0,82			
1096	6		44			18		Arbsdorf	78		17	4,59	3,53	1			
1097	6		44			19		Ehndorf	107		26	4,12	2,96	0,92			
1098	6		44			20		Wasbeck	170		37	4,59	3,78	0,76			
1099	6		44			21		Brockenlande	51		9	5,67	4,56	0,89			8
1100	6		44			22		Brammer	12		2	6	1,5	3		1	
1101			44				EW:	2367			547	4,33	3,51	0,69	:gesamt n_HH:	1	8
1102			44												Personen in HH:	6	46
1103			44								KF/E	0,811	Gs/EW	0,16	–%/100– KF/EW:	0,00	0,02
1104			44								KF	1920	Gs	377	Personen KF:	1	36
1105			45					: Amt Cismar							siehe Datenbank ACIS		
1106			45					:: HH							Quelle: MZR 1769	8,64	9,5
1107			45					:: KF								4,45	5
1108	6		45			1		Cismar, Amt/Vorwerk	67		5	13,4	5,6	7	davon Gs. gew. 1,6	2	1
1109	6		45			2		Lenste...	141		36	3,92	3,33	0,47			1
1110	6		45			3		Groemitz	629		165	3,81	3,35	0,3		1	1
1111	6		45			4		Cornick	16		2	8	4	4		1	
1112	6		45			5		Schluhe	35		8	4,38	4,13	0,13			
1113	6		45			6		Suxsdorff	106		22	4,82	3,77	0,87			
1114	6		45			7		Brunstein	9		3	3	3				
1115	6		45			8		Hohelied	7		1	7	6	1		1	
1116	6		45			9		Nienhagen...	125		31	4,03	3,52	0,45		1	
1117	6		45			10		Ruetting	104		27	3,85	3,37	0,41			
1118	6		45			11		Gostorff	179		39	4,59	3,49	0,85			
1119	6		45			12		Ratjenstorff	131		29	4,52	3,59	0,79			
1120	6		45			13		Thomsdorff	177		40	4,43	4,03	0,35			
1121	6		45			14		Grube	429		108	3,97	3,33	0,49	Gs. gew. 0,05	1	
1122	6		45			15		Guttau	171		38	4,5	3,79	0,56		1	
1123	6		45			16		Groenwohldtshorst	40		10	4	3,9	0,1			
1124	6		45			17		Dahme	284		72	3,94	3,39	0,31		2	
1125	6		45			18	38	Kellinghusen	158		43	3,67	3,51			1	2

Haupt – Datenbank, Teil 2, rechte Seite 2

ZNr	ak	as	am	ag	ah	hg	hu	h–	ht–	kg	ka	k–	kv	kt–	bg	bo	bk	ik	in	ig
1064																				
1065											8								5	
1066		1					7				21								21	
1067		1					8				21								15	
1068							4				18								4	
1069											11								1	
1070	0	2	1	1	0	0	29	1	0	0	104	0	0	0	0	0	0	0	59	0
1071	0	7	10	6	0	0	213	5	0	0	512	0	0	0	0	0	0	0	186	0
1072	0	0,01	0,01	0,00	0	0	0,15	0	0	0	0,41	0	0	0	0	0	0	0	0,16	0
1073	0	6	9	5	0	0	156	4	0	0	445	0	0	0	0	0	0	0	176	0
1074																				
1075																				
1076																				
1077	7	3,44	5	6			6,73		2,48		4,55	4	2,72	1,96					3,54	
1078	5	3,19	3	3,5			4,51		2,2		4,08	4	2,69	1,89					3,36	
1079							3		3											
1080		1					9		5		1		2						5	
1081		1					5		5		1		1	1					4	
1082		1					9		6		2		2						5	
1083		1					7		2		3		2	2					5	
1084		1					11		4		3		2						9	
1085		1					5		2		2		1	1					3	
1086		1					3				3			1					4	
1087							1		1										2	
1088		1					5		3		1		2						3	
1089		1					7		2		3	1	1	1					10	
1090			1								6			3					3	
1091	2						26		10		14		7	7					53	
1092		1					12		4		4		2	2					20	
1093		1					5		3		5		2	2					7	
1094		1	1	1			7		5		4		4	1					6	
1095		1					9		4		3		3	2					6	
1096		1					6		1		1		3						5	
1097		1					8		5		3		3	1					5	
1098		1					12		3		5		2	2					12	
1099																			1	
1100				1																
1101	2	16	2	2	0	0	150	0	68	0	64	1	39	26	0	0	0	0	168	0
1102	14	55	10	12	0	0	1010	0	169	0	291	4	106	51	0	0	0	0	595	0
1103	0,00	0,02	0,00	0,00	0	0	0,29	0	0,06	0	0,11	0,00	0,04	0,02	0	0	0	0	0,24	0
1104	10	51	6	7	0	0	677	0	150	0	261	4	105	49	0	0	0	0	564	0
1105																				
1106	4,83	4	7				8,37	7	1,67	5,7		4,64	3,82	2,42	4,12	4,21	3,96	4	2,93	2,94
1107	3,67	3,56	2,5				5,41	5	1,62	4,49		4,15	3,73	2,42	3,82	3,64	3,78	3,67	2,75	2,83
1108			1																1	
1109		1					3		1	2		1	1	1		3	7		14	1
1110	2		1				5		3	13		12		4	12	16	17	14	52	12
1111																			1	
1112		1													1		2	2	1	1
1113		1					6		1			1	1	1				5	5	1
1114																	1	1		1
1115																				
1116		1					5		1	2			1					4	14	2
1117		1					6		2	1			1					2	12	2
1118	1						7		4	2			1	1	4			8	3	8
1119		1					6	2	3				1				3	5	6	2
1120							4		3	3		1	1		2		4	8	4	10
1121	3						4			16		15	1	5	9	1	5		25	23
1122		1					5		2	1		1	1		9		3	1	6	7
1123																	1	5	2	2
1124		1						4	1	3		8	1			13	1	7	15	16
1125		1											1		12		5	10	4	7

Haupt–Datenbank, Teil 2, linke Seite 3

ZNr	T	u	A	V	K	Nr	Z	Ort	EW	EWca	n_HH	HH	KF	Gs	Bem	aa	ap
1126	6		45			19		Ruhleben, Hof	9		1	9	4	5			1
1127			45				EW:	2817			680	4,14	3,5	0,49	:gesamt n_HH:	11	6
1128			45												Personen in HH:	95	57
1129			45								KF/E	0,845	Gs/EW	0,12	–%/100– KF/EW:	0,02	0,01
1130			45								KF	2380	Gs	333	Personen KF:	49	30
1131			46					: Amt Oldenburg							siehe Datenbank AOLD		
1132			46					:: HH							Quelle: MZR 1768	5	
1133			46					:: KF								4	
1134	6		46			1		Oldenburg	5		1	5	3	2		1	
1135	6		46			2		Sipsdorff	188		41	4,59	3,73	0,66			
1136	6		46			3		Danau	126		27	4,67	3,59	0,89			
1137	6		46			4	89	Wandelwitz	108		25	4,32	3,8	0,44			
1138	6		46			5		Gremersdorff	95		18	5,28	3,61	1,39			
1139	6		46			6		Suettel	73		19	3,84	3,16	0,37	Gs. gew. 0,11		
1140	6		46			7	20	Damloss	224		63	3,56	3,02	0,42		1	
1141	6		46			8	68	Schwienkuhlen	121		33	3,67	2,88	0,58			
1142	6		46			9		Cabelhorst	111		22	5,05	4,27	0,64			
1143	6		46			10		Ripstorff	172		40	4,3	3,48	0,6			
1144	6		46			11	57	Quaal	120		30	4	3,27	0,57		1	
1145	6		46			12		Mohrk. b. Coselau	13		3	4,33	4,33				
1146			46				EW:	1356			322	4,21	3,42	0,61	:gesamt n_HH:	3	0
1147			46												Personen in HH:	15	0
1148			46								KF/E	0,812	Gs/EW	0,14	–%/100– KF/EW:	0,01	0
1149			46								KF	1101	Gs	196	Personen KF:	12	0
1150			47					: Amt Trittau							siehe Datenbank ATR		
1151			47					:: HH							Quelle: MZR 1775	5,5	5,25
1152			47					:: KF								3,88	4,57
1153	6		47			1		Trittau, Amtshaus	29		5	5,8	4	0,6	ber= Berufe; tl=Taglö	3	
1154	6		47			2	88	Vorburg, auf	89		18	4,94	3,94	0,84	6; 2	1	
1155	6		47			3		Trittau	265		66	4,02	3,42	0,46	9; 8	2	
1156	6		47			4		Hamfelde	85		18	4,72	3,61	0,78	5; 1		
1157	6		47			5		Koehtel	124		30	4,13	3,53	0,5	3; 5		
1158	6		47			6		Groenwold	241		56	4,3	3,54	0,62	10; 10		
1159	6		47			7		Grande	79		20	3,95	3,45	0,4	1; 2		
1160	6		47			8		Wizhave	150		35	4,29	3,77	0,4	9; 5		
1161	6		47			9		Raustorff	97		22	4,41	3,91	0,41	4; 3		
1162	6		47			10		Cronshorst	94		22	4,27	3,82	0,41	2; 3		
1163	6		47			11		Papendorff	88		20	4,4	3,3	0,9	4; 3		5
1164	6		47			12		Meiendorff	148		35	4,23	3,6	0,51	5; 4		
1165	6		47			13		Oldenfelde	109		24	4,54	3,58	0,83	1; 7		
1166	6		47			14	61	Rahlstedt	141		28	5,04	3,79	1	4; 1	1	
1167	6		47			15		Alsterdorff	93		20	4,65	3,55	0,95	3; 3		
1168	6		47			16		Steilshope	45		9	5	3,22	1,67	0; 2		
1169	6		47			17		Bramfeld	249		44	5,66	4,55	0,97	4; 16		
1170	6		47			18		Sassel	134		27	4,78	3,89	0,89	1; 5		
1171	6		47			19		Bergstedt	205		43	4,77	3,93	0,69	8; 3		
1172	6		47			20		Nahe	209		48	4,35	4,1	0,17	10; 10		
1173	6		47			21		Stuvenborn	140		34	4,12	3,62	0,47	6; 7		
1174	6		47			22		Sievershuetten	134		26	5,15	4,46	0,58	3; 4		
1175	6		47			23		Breitenbeckshorst	49		13	3,77	3,38	0,31	0; 1		
1176	6		47			24		Neritz ?	169		36	4,69	4,08	0,5	5; 7		
1177	6		47			25		Ruempel	239		48	4,98	4,02	0,87	7; 9		
1178	6		47			26		Eichede	339		76	4,46	3,83	0,46	10; 12	1	
1179	6		47			27		Molhagen	153		35	4,37	3,74	0,49	5; 9		
1180	6		47			28		Sprenge	125		28	4,46	3,54	0,86	3; 4		
1181	6		47			29		Oetjendorff	74		16	4,63	3,63	0,75	0; 2		
1182	6		47			30		Luetjensee	246		53	4,64	4,02	0,45	8; 13		
1183	6		47			31		Hoystorff	317		74	4,28	3,59	0,54	10; 16		
1184	6		47			32		Grossensee	174		46	3,78	3,41	0,3	5; 8		
1185	7		47			33	83	Todendorff, Gut	289		65	4,45	4,18	0,12	11; 10 // verpachtet		40
1186	7		47			34		Rolffshagen, Gut	131		25	5,24	4,8	0,32	5; 5 // verpachtet		11
1187	6		47			35		Amsinckshe Muehl,	161		36	4,47	4,19	0,14	vor allem 1 Betrieb		

87

Haupt – Datenbank, Teil 2, rechte Seite 3

ZNr	ak	as	am	ag	ah	hg	hu	h–	ht–	kg	ka	k–	kv	kt–	bg	bo	bk	ik	in	ig
1126																				
1127	6	9	2	0	0	0	51	6	21	43	0	39	11	12	49	33	49	72	165	95
1128	29	36	14	0	0	0	427	42	35,1	245	0	181	42	29	202	139	194	288	483	279
1129	0,01	0,01	0,00	0	0	0	0,1	0,01	0,01	0,07	0	0,06	0,01	0,01	0,07	0,04	0,07	0,09	0,16	0,1
1130	22	32	5	0	0	0	276	30	34	193	0	162	41	29	187	120	185	264	454	269
1131																				
1132	6	4,5					8,94		4,5		5,67	8	4,23			4,84	3,57		2,77	
1133	6	4,33					5,06		3		4,44	8	4,15			4,32	3,28		2,65	
1134																				
1135		1					7		1			1	2			3	5		21	
1136		1					6				1		2						17	
1137		1					5						2				3		14	
1138		1					5						1						11	
1139							3		1		1		1			3	1		9	
1140		1					6						2			6	14		33	
1141		1					5				2		2			2	5		16	
1142							3				3					1	5		10	
1143	1						5						1			8	5		20	
1144							4									2	8		15	
1145											2								1	
1146	1	6	0	0	0	0	49	0	2	0	9	1	13	0	0	25	46	0	167	0
1147	6	27	0	0	0	0	438	0	9	0	51	8	55	0	0	121	164	0	463	0
1148	0,00	0,02	0	0	0	0	0,18	0	0,00	0	0,03	0,01	0,04	0	0	0,08	0,11	0	0,33	0
1149	6	26	0	0	0	0	248	0	6	0	40	8	54	0	0	108	151	0	443	0
1150																				
1151	6	3,92	8,25	6,2	4,54		7,91	6,12	2,44		4,95	4,4	3,84	2,14					3,56	
1152	3,89	3,62	5	5,1	4,29		5,05	4,87	2,19		4,35	3,6	3,68	2					3,42	
1153																			2	
1154			1	1							8		1	2					4	
1155	2							16	7		15		3	3					18	
1156		1		2			1	1	2		4		1	1					5	
1157		1					3	2	1		5		2	1					15	
1158		1		2			1	10	5		13		2	4					18	
1159		1					2	1	2		3		2	2					7	
1160		1		1			1	9	4		6		2	3					8	
1161		1		1			3	2			5		2						8	
1162		1						6	3		3		2	2					5	
1163											2		2	3					8	
1164		1						11	3		3		2	1					14	
1165							4	2	2		4		2	2					8	
1166	2		1				4	6	4		3		1	2					4	
1167							3	2	2		5		1	1					6	
1168							3		3				1						2	
1169		1					10	1	3		5		3	1					20	
1170		1	1				5	1	3		3		3	1					9	
1171	3		1				6	7	1		6		4	1					14	
1172		1					5	8	5		6								23	
1173		1						9	1				2						21	
1174		1						7	3		1		2						12	
1175								5	2										6	
1176		1					8	3	6		1	1	1						15	
1177		1					14	1	7		6		2	1					16	
1178	2						13	8	12		8		2	4					26	
1179		1					5	3	4		6		1	2					13	
1180		1					5	3	4		5		1	1					8	
1181		1						3			6		1	3					2	
1182		1						13	7		10		3	2					17	
1183		1					9	5	11		15		2	4					27	
1184		1					3	7	6		10		3	2					14	
1185		1									5	4							15	
1186				1															13	
1187		2		2	28								1						3	

Haupt–Datenbank, Teil 2, linke Seite 4

ZNr	T	u	A	V	K	Nr	Z	Ort	EW	EWca	n_HH	HH	KF	Gs	Bem	aa	ap
1188			47				EW:	5414			1201	4,51	3,83	0,55	:gesamt n_HH:	8	56
1189			47												Personen in HH:	44	294
1190			47								KF/E	0,848	Gs/EW	0,12	–%/100– KF/EW:	0,01	0,05
1191			47								KF	4573	Gs	661	Personen KF:	31	256
1192			48					: Amt Reinbek							Quelle: AR 1769		
1193	6		48			1		Lohbruegge		106	25	4,241			ik=Brincksitzer		
1194	6		48			2		Sande		166	46	3,618			Formel: HH je multi–		
1195	6		48			3		Ladenbeck		27	7	3,847			pliziert mit HH–		
1196	6		48			4		Bobarg		132	31	4,259			Hauptgruppen vom		
1197	6		48			5		Havighorst		109	26	4,193			Amt Trittau		
1198	6		48			6	74	Steinbeck		252	64	3,932					
1199	6		48			7		Schiffbek/ Schleene		160	40	3,988					
1200	6		48			8		Oyendorff		104	24	4,351					
1201	6		48			9		Glinde		77	19	4,076					
1202	6		48			10	74	steinbeck, Ost		107	25	4,27					
1203	6		48			11		Jennfeld		73	16	4,54					
1204	6		48			12		Stapelfeld		113	26	4,342					
1205	6		48			13	11	Braack		84	19	4,423					
1206	6		48			14		Sieck		119	27	4,389					
1207	6		48			15		Langelohe		56	12	4,703					
1208	6		48			16		Stellau		56	12	4,652					
1209	6		48			17		Ohe		87	21	4,154					
1210	6		48			18		Schoenningstedt		110	27	4,076					
1211	6		48			19		Stemmwarde		49	12	4,106					
1212	6		48			20		Barsbuettel		43	10	4,349					
1213	6		48			21	91	Willinghusen		69	15	4,605					
1214	6		48			22		Reinbeck		62	17	3,675					
1215			48				EW:	2162			521	4,15				0	0
1216			49					: Amt Tremsbuettel							Quelle: AR 1769		
1217	6		49			1		Itzstedt		120	28	4,288			Formel: HH je multi–		
1218	6		49			2		Toenningstedt		79	17	4,64			pliziert mit HH–		
1219	6		49			3	61	Rahlstedt		57	13	4,417			Hauptgruppen vom Amt		
1220	6		49			4		Bargteheide		369	87	4,241			Trittau; bo wie kk		
1221	6		49			5		hanstorff, Klein		59	13	4,568					
1222	6		49			6		Delingsdorff		143	32	4,482					
1223	6		49			7		Hammohr		173	39	4,437					
1224	6		49			8		Fischbek		146	33	4,418					
1225	6		49			9	88	Vorburg		130	32	4,047					
1226			49				EW:	1276			294	4,34				0	0
1227	1		50					Neustadt, Stadt		1400					nach Historischer		
1228			50				EW:	1400							Statistik (1968)		
1229	1		50					Oldenburg, Stadt		1400					nach Historischer		
1230			50				EW:	1400							Statistik (1968)		
1231			51					: Lnd. Norddithm.				M:hu	M:ka	M:in	Kopf in fetten Kästen		EW%
1232			51	1				: Lunden	1749			603	860	286	nur NDithmarschen		
1233	6		51	1		1		Lunden				59	102	45	Maenner >13 Jahre		617
1234	6		51	1		2		Lehe, Gr. u. Kl.				35	21	20	in Spalten links		228
1235	6		51	1		3		Dahrenwurth				2	5	12	Formel: M * 2/,668		57
1236	6		51	1		4		Preyel				17	4	2	Ergebnis EW%, rechts		69
1237	6		51	1		5		Lundener Koog				5			Quelle: MZR 1774		15
1238	6		51	1		6		Wollersum				4		8			36
1239	6		51	1		7		Made				11		3	In EW steht Ergebnis		42
1240	6		51	1		8		Nesserdeich				13	8	2	Volkszählung v. 1781		69
1241	6		51	1		9		Groven				15	12	4	für Kirchspiele, im		93
1242	6		51	1		10		Bargen				16	4	4	angeschlossenen		72
1243	6		51	1		11		Flehde				11	3	1	Kasten stehen		45
1244	6		51	1		12		Rehm				14	21	6	Altersgruppen, und		123
1245	6		51	1		13		Flenderwurth				10			zwar unter:		30
1246	6		51	1		14		Krempel				13	5	2	M:hu = bis 16 J. incl.		60
1247			51	2				: Annen, St.	530			199	267	64	M:ka = 16–50 J. incl.		0
1248	6		51	2		1	0	Neufeldt, BaS				38	57	13	M:in = über 50 J.		323
1249	6		51	2		2		Damm, BaS				12	16	7			105

Haupt–Datenbank, Teil 2, rechte Seite 4

ZNr	ak	as	am	ag	ah	hg	hu	h–	ht–	kg	ka	k–	kv	kt–	bg	bo	bk	ik	in	ig
1188	9	24	4	10	28	0	108	152	113	0	172	5	57	49	0	0	0	0	406	0
1189	54	94,1	33	62	127	0	854	930	276	0	851	22	219	105	0	0	0	0	1445	0
1190	0,01	0,02	0,00	0,01	0,02	0	0,1	0,14	0,05	0	0,14	0,00	0,04	0,02	0	0	0	0	0,26	0
1191	35	86,9	20	51	120	0	545	740	247	0	748	18	210	98	0	0	0	0	1389	0
1192																				
1193							6	2			2							4	11	
1194											4							12	30	
1195											3							1	3	
1196							9				6							2	14	
1197							6				7							3	10	
1198							4	2		10		8						17	23	
1199							6				8							11	15	
1200							7	2			2							5	8	
1201							5											7	7	
1202							5	2			6							5	7	
1203							4	4										2	6	
1204							6	3			4							5	8	
1205							5	2			4							6	2	
1206							8				10								9	
1207								7										2	3	
1208								6			2							3	1	
1209							5				4							4	8	
1210							3			6		6						3	9	
1211							3				1							4	4	
1212							3				3							1	3	
1213							2	6										4	3	
1214								1										7	9	
1215	0	0	0	0	0	0	87	37	0	16	66	14	0	0	0	0	0	108	193	0
1216																				
1217							8				2	5							13	
1218							8					4							5	
1219								5			2								6	
1220							12	7			11	8				11			38	
1221							5	1			2								5	
1222							8	5			2	4							13	
1223							7	6				3				8			15	
1224							7	3			6	7							10	
1225											8	9				5			10	
1226	0	0	0	0	0	0	55	27	0	0	33	40	0	0	0	24	0	0	115	0
1227																				
1228																				
1229																				
1230																				
1231																				
1232																				
1233																				
1234																				
1235																				
1236																				
1237																				
1238																				
1239																				
1240																				
1241																				
1242																				
1243																				
1244																				
1245																				
1246																				
1247																				
1248																				
1249																				

84 Dörfer

ZNr	ONr	Dorf >6/>27	n_HH	HGru	Anw	EW	Elt	Kl	Smw	Gs-l	Gs-g	KF	HH	+Gs	+GsS	a-	ak,as	ag,ah	hg:hk	kg:kk	kv	bg,ik	i- -
2	4307	Eichkoppel	6	5	1	31	1,83	2	0,5	0,67	0,17	3,83	5,17	67%	67%	66,7	0	0	0	0	0	0	33,3
3	4311	Russee	25	19	6	116	1,84	2,24	0,32	0,24	0	4,08	4,64	20%	40%	0	0	0	20	56	0	0	24
4	4313	Hassee	21	17	3	124	1,95	2,86	0,57	0,52	0	4,81	5,9	29%	62%	0	0	0	28,6	52,4	0	0	19,1
5	4315	Hasseldieksdam	14	9	5	66	1,86	2,21	0,36	0,29	0	4,07	4,71	14%	36%	7,1	0	0	0	57,1	0	0	35,7
6	4316	Wieck	50	28	15	227	1,86	2,1	0,28	0,3	0	3,96	4,54	14%	34%	0	2	0	14	42	0	0	42
7	4317	Sucksdorf	46	33	12	201	1,89	1,72	0,26	0,41	0,09	3,61	4,37	28%	37%	2,2	2,2	0	17,4	45,7	0	0	32,6
8	4318	Ottendorf	26	22	3	128	1,92	2,35	0,27	0,35	0,04	4,27	4,92	23%	42%	0	0	0	15,4	69,2	0	0	15,4
9	4401	Harry, Kleinen	6	3	3	28	1,67	1,5	0,33	1,17	0	3,17	4,67	67%	83%	0	0	0	50	0	0	0	50
10	4402	Tungendorff	23	12	9	107	1,74	1,87	0,13	0,91	0	3,61	4,65	39%	48%	0	4,4	0	39,1	4,4	8,7	0	43,5
11	4403	Brachenfeld	18	8	6	57	1,67	1,06	0	0,44	0	2,72	3,17	28%	28%	0	5,6	0	27,8	5,6	5,6	0	55,6
12	4404	Bönebüttel	25	12	10	129	1,8	2,08	0,16	1,12	0	3,88	5,16	40%	48%	0	4	0	36	8	8	0	44
13	4405	Husberg	22	12	10	114	1,91	2,14	0,09	1	0,05	4,05	5,18	36%	45%	0	4,6	0	31,8	13,6	9,1	0	40,9
14	4406	kumerfeldt, Gros	30	16	13	133	1,83	1,7	0,13	0,73	0,03	3,53	4,43	47%	53%	0	3,3	0	36,7	10	6,7	0	43,3
15	4407	kumerfeldt, Klein	15	9	6	59	1,87	1	0,33	0,67	0,07	2,87	3,93	40%	67%	0	6,7	0	33,3	13,3	6,7	0	40
16	4408	Willingrade	12	7	4	49	1,75	1,92	0,17	0,25	0	3,67	4,08	25%	33%	0	8,3	0	25	25	0	0	41,7
17	4410	Braack	15	7	6	72	1,67	2	0,2	0,93	0	3,67	4,8	40%	53%	0	6,7	0	33,3	6,7	13,3	0	40
18	4411	Latendorf	26	13	11	107	1,88	1,88	0,04	0,31	0	3,77	4,12	19%	19%	0	3,9	0	26,9	15,4	3,9	0	50
19	4412	Heidmühlen	13	7	5	58	1,77	2,08	0,08	0,54	0	3,85	4,46	23%	31%	7,7	0	0	0	46,2	0	0	46,2
20	4413	aspe, Grossen	119	41	41	466	1,72	1,59	0,04	0,53	0,03	3,31	3,92	26%	28%	0	1,7	0	21,9	11,8	5,9	0	58,8
21	4414	Boostede	45	19	16	199	1,78	1,93	0,16	0,53	0,02	3,71	4,42	29%	33%	0	2,2	0	26,7	8,9	4,4	0	57,8
22	4415	Gadelandt	25	13	10	89	1,68	1,48	0,04	0,36	0	3,16	3,56	24%	28%	0	4	0	20	20	8	0	48
23	4416	Wittorf	30	15	10	122	1,67	1,8	0,13	0,47	0	3,47	4,07	23%	30%	3,3	3,3	3,3	23,3	13,3	13,3	0	40
24	4417	Padenstede	28	14	12	135	1,86	1,68	0,46	0,82	0	3,54	4,82	29%	54%	0	3,6	0	32,1	10,7	10,7	0	42,9
25	4418	Arbsdorf	17	8	7	78	1,76	1,76	0,06	1	0	3,53	4,59	29%	35%	0	5,9	0	35,3	5,9	17,7	0	35,3
26	4419	Ehndorf	26	13	12	107	1,69	1,27	0,23	0,88	0,04	2,96	4,12	42%	58%	0	3,9	0	30,8	11,5	11,5	0	42,3
27	4420	Wasbeck	37	19	17	170	1,73	2,05	0,05	0,76	0	3,78	4,59	30%	32%	0	2,7	0	32,4	13,5	5,4	0	46
28	4421	Brockenlande	9	8	1	51	2	2,56	0,22	0,89	0	4,56	5,67	44%	44%	89	0	0	0	0	0	0	11
29	4502	Lenste...	36	19	11	141	1,67	1,67	0,11	0,47	0	3,33	3,92	11%	19%	2,8	2,8	0	8,3	8,3	2,8	27,8	47,2
30	4503	Grömitz	165	100	56	629	1,73	1,61	0,17	0,25	0,05	3,35	3,81	14%	24%	1,8	1,2	0	3	15,2	0	35,8	43
31	4505	Schluhe	8	6	2	35	2	2,13	0,13	0,13	0	4,13	4,38	13%	25%	0	12,5	0	0	0	0	62,5	25
32	4506	Suxstorff	22	14	7	106	1,73	2,05	0,18	0,82	0,05	3,77	4,82	32%	45%	0	4,6	0	27,3	4,6	4,6	22,7	36,4
33	4509	Nienhagen...	31	13	13	125	1,87	1,65	0,06	0,39	0,06	3,52	4,03	16%	16%	3,2	3,2	0	16,1	6,5	3,2	12,9	54,8
34	4510	Rütting	27	12	9	104	1,48	1,89	0,07	0,41	0	3,37	3,85	19%	22%	0	3,7	0	22,2	3,7	3,7	7,4	59,3
35	4511	Gostorff	39	24	10	179	1,62	1,87	0,26	0,77	0,08	3,49	4,59	31%	44%	0	2,6	0	18	5,1	2,6	30,8	41
36	4512	Ratjenstorff	29	18	10	131	1,66	1,93	0,14	0,76	0,03	3,59	4,52	31%	34%	0	3,5	0	27,6	0	3,5	27,6	37,9
37	4513	Thomsdorff	40	23	13	177	1,88	2,15	0,05	0,35	0	4,03	4,43	8%	10%	0	0	0	10	10	2,5	35	42,5
38	4514	Grube	108	56	34	429	1,73	1,6	0,15	0,44	0,05	3,33	3,97	26%	32%	0,9	2,8	0	3,7	28,7	0,9	13,9	49,1
39	4515	Guttau	38	23	14	171	1,79	2	0,16	0,53	0,03	3,79	4,5	26%	32%	2,6	2,6	0	13,2	5,3	2,6	34,2	39,5
40	4516	Grönwohldtshor	10	6	4	40	2	1,9	0	0,1	0	3,9	4	10%	10%	0	0	0	0	0	0	60	40
41	4517	Dahme	72	42	24	284	1,68	1,71	0,22	0,31	0,03	3,39	3,94	13%	25%	2,8	1,4	0	5,6	15,3	1,4	29,2	44,4
42	4518	Kellinghusen	43	32	9	158	1,79	1,72	0,16	0	0	3,51	3,67	0%	9%	6,7	2,3	0	0	0	2,3	62,8	25,6
43	4602	Sipsdorff	41	18	14	188	1,71	2,02	0,2	0,66	0	3,73	4,59	20%	29%	0	2,4	0	17,1	2,4	4,9	19,5	53,7
44	4603	Danau	27	10	8	126	1,67	1,93	0,19	0,89	0	3,59	4,67	30%	30%	0	3,7	0	22,2	3,7	7,4	0	63
45	4604	Wandelwitz	25	10	7	108	1,64	2,16	0,08	0,44	0	3,8	4,32	20%	28%	0	4	0	20	0	8	12	56
46	4605	Gremersdorff	18	7	5	95	1,67	1,94	0,28	1,39	0	3,61	5,28	28%	44%	0	5,6	0	27,8	0	5,6	0	61,1
47	4606	Süttel	19	9	7	73	1,68	1,47	0,32	0,26	0,11	3,16	3,84	26%	37%	0	0	0	15,8	5,3	5,3	21,1	52,6
48	4607	Damloss	63	29	22	224	1,75	1,27	0,13	0,4	0,02	3,02	3,56	11%	19%	1,6	1,6	0	9,5	0	3,2	31,8	52,4
49	4608	Schwienkuhlen	33	16	10	121	1,73	1,15	0,21	0,58	0	2,88	3,67	24%	36%	0	3	0	15,2	6,1	6,1	21,2	48,5
50	4609	Cabelhorst	22	12	7	111	1,77	2,5	0,14	0,64	0	4,27	5,05	23%	32%	0	0	0	13,6	13,6	0	27,3	45,5
51	4610	Ripstorff	40	21	14	172	1,68	1,8	0,23	0,55	0,05	3,48	4,3	20%	33%	0	2,5	0	12,5	0	2,5	32,5	50
52	4611	Quaal	30	15	10	120	1,67	1,6	0,17	0,57	0	3,27	4	17%	27%	3,3	0	0	13,3	0	0	33,3	50
53	4702	Vorburg, auf	18	12	5	89	1,94	2	0,17	0,56	0,28	3,94	4,94	39%	44%	11,1	0	5,7	0	44,4	5,6	0	33,3
54	4703	Trittau	66	33	21	265	1,76	1,67	0,14	0,38	0,08	3,42	4,02	30%	36%	3	3	0	24,2	21,2	4,6	0	43,9
55	4704	Hamfelde	18	10	6	85	1,78	1,83	0,33	0,67	0,11	3,61	4,72	28%	39%	0	5,6	11,1	11,1	22,2	5,6	0	44,4
56	4705	Köthel	30	12	10	124	1,77	1,77	0,1	0,5	0	3,53	4,13	27%	30%	0	3,3	0	16,7	16,7	6,7	0	56,7
57	4706	Grönwold	56	27	20	241	1,77	1,77	0,14	0,48	0,14	3,54	4,3	36%	43%	0	1,8	3,6	19,6	23,2	3,6	0	48,2
58	4707	Grande	20	8	7	79	1,75	1,7	0,1	0,4	0	3,45	3,95	25%	30%	0	5	0	15	15	10	0	55
59	4708	Wizhave	35	19	13	150	1,8	1,97	0,11	0,34	0,06	3,77	4,29	23%	26%	0	2,9	2,9	28,6	17,1	5,7	0	42,9
60	4709	Raustorff	22	13	8	97	1,77	2,14	0,09	0,36	0,05	3,91	4,41	32%	32%	0	4,6	4,6	22,7	22,7	9,1	0	36,4
61	4710	Cronshorst	22	12	8	94	1,86	1,95	0,05	0,41	0	3,82	4,27	23%	27%	0	4,6	4,6	22,7	22,7	9,1	0	36,4
62	4711	Papendorff	20	9	8	88	1,7	1,6	0,2	0,9	0	3,3	4,4	30%	45%	25	0	0	0	10	10	0	55
63	4712	Meiendorff	35	15	11	148	1,74	1,86	0,11	0,51	0	3,6	4,23	29%	31%	0	2,9	0	31,4	8,6	5,7	0	51,4
64	4713	Oldenfelde	24	11	8	109	1,79	1,79	0,13	0,83	0	3,58	4,54	29%	38%	0	0	0	25	16,7	8,3	0	50
65	4714	Rahlstedt	28	16	10	141	1,71	2,07	0,25	0,93	0,07	3,79	5,04	39%	39%	7,1	7,1	0	35,7	10,7	3,6	0	35,7
66	4715	Alsterdorff	20	10	7	93	1,8	1,75	0,15	0,9	0,05	3,55	4,65	30%	45%	0	0	0	25	25	5	0	45
67	4716	Steilshope	9	3	3	45	1,78	1,44	0,11	1,67	0	3,22	5	44%	55%	0	0	0	33,3	0	11,1	0	55,7
68	4717	Bramfeld	44	20	13	249	1,91	2,64	0,14	0,95	0,02	4,55	5,66	30%	34%	0	2,3	0	25	11,4	6,8	0	54,6
69	4718	Sassel	27	13	9	129	1,74	2,15	0	0,89	0	3,89	4,78	30%	30%	3,7	3,7	0	22,2	11,1	11,1	0	48,2
70	4719	Bergstedt	43	23	15	205	1,81	2,12	0,14	0,6	0,09	3,93	4,77	33%	40%	2,3	7	0	30,2	14	9,3	0	37,2
71	4720	Nahe	48	21	19	209	1,81	2,29	0,08	0,17	0	4,1	4,35	10%	13%	0	2,1	0	27,1	12,5	0	0	58,3
72	4721	Stuvenborn	34	12	11	140	1,82	1,79	0,03	0,47	0	3,62	4,12	24%	26%	0	2,9	0	26,5	0	5,9	0	64,7
73	4722	Sievershütten	26	10	9	134	1,88	2,58	0,12	0,58	0	4,46	5,15	31%	38%	0	3,9	0	26,9	3,9	7,7	0	57,7
74	4723	Breitenbeckshor	13	5	5	49	1,69	1,69	0,08	0,31	0	3,38	3,77	23%	23%	0	0	0	38,5	0	0	0	61,5
75	4724	Neritz	36	15	11	169	1,81	2,28	0,11	0,5	0	4,08	4,69	25%	28%	0	2,8	0	30,6	5,6	2,8	0	58,3
76	4725	Rümpel	48	23	18	239	1,83	2,19	0,08	0,81	0,06	4,02	4,98	35%	42%	0	2,1	0	31,3	12,5	4,2	0	50
77	4726	Eichede	76	34	27	339	1,78	2,05	0,17	0,46	0	3,83	4,46	22%	28%	1,3	2,6	0	27,6	10,5	2,7	0	55,3
78	4727	Molhagen	35	16	13	153	1,89	1,86	0,14	0,49	0	3,74	4,37	29%	37%	0	2,9	0	22,9	17,1	2,9	0	54,3
79	4728	Sprenge	28	15	9	125	1,75	1,79	0,07	0,79	0,07	3,54	4,46	39%	43%	0	3,6	0	28,6	17,9	3,6	0	46,4
80	4729	Ötjendorff	16	10	6	74	1,75	1,88	0,25	0,75	0	3,63	4,63	44%	56%	0	6,3	0	18,8	37,5	6,3	0	31,3
81	4730	Lütjensee	53	25	16	246	1,77	2,25	0,17	0,32	0,13	4,02	4,64	30%	38%	0	1,9	0	24,5	18,9	5,7	0	49,1
82	4731	Hoystorff	74	31	26	317	1,73	1,86	0,15	0,5	0,04	3,59	4,28	26%	32%	0	1,4	0	18,9	20,3	2,7	0	56,8
83	4732	Großensee	46	22	15	174	1,74	1,67	0,07	0,3	0	3,41	3,78	17%	24%	0	2,2	0	21,7	21,7	6,5	0	47,8
84	4733	Todendorff, Gut	65	50	12	289	1,88	2,31	0,14	0,12	0	4,18	4,45	6%	15%	61,5	1,5	0	0	13,9	0	0	23,1
85	4734	Rolffshagen, Gut	25	13	6	131	1,88	2,92	0,12	0,28	0,04	4,8	5,24	16%	24%	44	0	4	0	0	0	0	52
		[AW...]																					
		Mittelw. [illegible]:	(34)	(18)	(11)	(149)	1,77	1,88	0,15	0,51	0,03	3,65	4,34	0,24	0,32	3,3	2,5	0,3	19	14,8	4,1	9,5	46,5
		Summe:	2875		959																		
		12489 =EW																					